Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 21. Juli 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 170

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Rußland kuscht sich

Betreffs der Beschlagnahmungen auf dem Rothen Meer. — So scheint es nach den neuesten Nachrichten. — Vorrücken der Japaner gegen Liauyang.

St. Petersburg, 21. Juli (4 Uhr Nachmittags). Die Assoziirte Presse hat den besten Grund zu der Mittheilung, daß Rußland in dem „Malacca"-Fall nachgeben, jenen Dampfer im Einklang mit dem Verlangen der britischen Regierung freigeben und Bedauern über die Festhaltung desselben aussprechen wird.

Berlin, 21. Juli. Außer einer kurzen Erklärung, daß noch kein Bericht vom Befehlshaber des „Smolensk" eingetroffen sei, hat die russische Regierung noch keine Antwort auf den Protest der deutschen wegen der Festhaltung des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Prinz Heinrich" und Beschlagnahmung der Postsachen gegeben. Dem Vertreter der Assoziirten Presse wird mitgetheilt, daß jetzt auch Unterhandlungen zwischen Deutschland und Großbritannien wegen des Vorgehens der Russen auf dem Rothen Meer im Gange seien.

Alexandria, 21. Juli. Die britischen Kreuzerboote „Furious" und „Venus" sind hier eingetroffen. Man erwartet, daß das übrige Flottengeschwader in Bälde diesen Hafen erreicht.

Valetta, Insel Malta, 21. Juli. Die britischen Kreuzerboote „Leander" und „Lancaster," begleitet von drei Torpedojägern, sind während der Nacht hier eingetroffen, um sich dem Mittelmeer-Geschwader anzuschließen.

St. Petersburg, 21. Juli. Es wird offiziell mitgetheilt, daß das große japanische Vorrücken von Saimatse nach Liauyang am 18. Juli begonnen hat. Nach zweitägigem Kampf sind die Russen nach einer Stellung 24 Meilen östlich von Liauyang zurückgewichen.

London, 21. Juli. Der Korrespondent des Londoner „Standard", welcher bei der ersten japanischen Armee ist, kabelt unter'm 19. Juli:

„Unsere rechte Flanke ist seit heute früh in einen Kampf verwickelt."

Der Korrespondent der Londoner „Times", welcher bei General Kuroki ist, bestätigt die obige Angabe.

Tschifu, 21. Juli. (4 Uhr Nachm.) Ein französischer Priester, welcher hier wohnt und persönlich mit Generalleutnant Stoessel, dem Kommandanten der russischen Garnison von Port Arthur, befreundet ist, hat Nachricht erhalten, daß die Japaner „vor Kurzem" einen schweren Verlust nördlich von Port Arthur erlitten hätten, und nach dem Nago-Paß zurückgetrieben worden seien.

Sintfint, Mandschurei, 21. Juli. An Kosaken, welche von dem Streifzug in das nördliche Korea hierher zurückgekehrt sind, und 30 ihrer verwundeten Kameraden etwa 550 Meilen weit mitnahmen, wurden St. Georgs-Kreuze und Medaillen für die bewiesene Tapferkeit vertheilt.

London, 21. Juli. Graf Benckendorff, der russische Botschafter bei der britischen Regierung, hatte eine Konferenz mit dem britischen Sekretär des Auswärtigen, Lansdowne, und diese Konferenz darf als die Einleitung zur offiziellen Antwort Rußlands auf den britischen Protest wegen der Beschlagnahme des Dampfers „Malacca" betrachtet werden. Er gab dem Sekretär des Auswärtigen die Versicherung, daß Rußland keinerlei Uebergriffe in die Rechte Großbritanniens oder irgend einer anderen neutralen Macht beabsichtige, und daß, wenn ein Irrthum mit der Beschlagnahme des „Malacca" gemacht worden sei, der Dampfer unverzüglich freigegeben, und Schadenersatz geleistet werden soll.

Die Konsols stiegen neuerdings wieder um ⅜ Punkte, und überhaupt zeigte die gebesserte Stimmung an der Londoner Börse, daß man nur noch wenig besorgt wegen ernstlicher Verwicklungen infolge der Beschlagnahmung des „Malacca" ist.

Tientsin, 21. Juli. Es verlautet hier, daß gestern wieder ein heftiges Bombardement auf der Höhe von Port Arthur erfolgt sei, und man gleichzeitig auch zu Niutschwang starken Geschützdonner gehört habe.

Ein Brief, welcher aus Niutschwang hier eintraf, besagt, der Befehlshaber eines russischen Kanonenbootes habe berichtet, daß er, während er im Golf von Petschili war, zufällig an einen chinesischen Dampfer einen Torpedo gerichtet habe. Man vermuthet, daß mit diesem Schiff „Hipsang" gemeint ist, welches schon fünf Tage von Niutschwang unterwegs ist und der Indo-China-Navigation Co. gehört.

St. Petersburg, 21. Juli (5:10 Uhr Abends.) Es kann aus bester Quelle mitgetheilt werden, daß der beschlagnahmte Dampfer „Malacca" wahrscheinlich ohne Verzug freigegeben werden wird, nachdem Lord Lansdowne die offizielle Versicherung gegeben hat, daß die Munitionen, die an Bord des Schiffes gefunden wurden, britische Regierungsvorräthe gewesen seien. Gleichzeitig wird jedoch der britischen Regierung erklärt werden, daß Schiffe, die von Rußland angehalten wurden, und deren Manifeste nicht in Ordnung sind, festgehalten werden.

Rußland hält daran fest, daß „Smolensk" und „St. Petersburg" eine gesetzliche Rechtsstellung als Kriegsschiffe hätten und den Befehlen der russischen Admiralität unterständen, und daß Schiffe der Freiwilligenflotte sehr wohl ohne vorherige Ankündigung in Kriegsschiffe umgewandelt werden könnten; ferner, daß die Verträge nur das Fahren von Schiffen, welche zur Zeit Kriegsschiffe seien, durch die Dardanellenstraße untersagten, jedoch nicht verböten, mit gewöhnlichen Schiffen Waffen und Munition durch die Dardanellen hindurchzubefördern und nachher diese Schiffe auch als Kriegsschiffe zu armiren. Der britischen Regierung scheint es mit der Erledigung der Dardanellen-Durchfahrtsfrage an sich nicht sehr eilig zu sein.

Aden, Arabien, 21. Juli. Die Schiffe der russischen Freiwilligenflotte patrouilliren hierherum weiter. Sie machten keinen Versuch, dem Dampfer „Palawan", der, ebenso wie „Malacca", der Peninsular & Oriental Co. gehört, etwas in den Weg zu legen. Auch lassen sie die Dampfer der französischen (Massageries-) Linie unangerufen durchgehen.

St. Petersburg, 21. Juli. Rabbi Drabkin sagte in einem Interview, etwa 15,000 Juden kämpften in der russischen Armee in der Mandschurei, und wenn Juden im Kampf fielen, würden die Leichen, dem Talmudischen Gesetz entsprechend, „in ihrem Blut bestattet", d. h. mit den Kleidern, die sie im Kampf angehabt, und nicht in besonderen Leichentüchern. Obwohl jüdische Soldaten bei solchen Begräbnissen amtiren können, sagt Rabbi Drabkin, es sollten Rabbiner nach dem fernen Osten gesandt werden, nebst den Werkzeugen für die jüdischen religiösen Handlungen.

Der Militärkritiker in dem Blatt „Ruß" meint, General Kuroki habe zu lange gezögert, als daß er noch imstande wäre, einen wirksamen Schlag zu Liauyang zu führen, wo Kuropatkin jetzt zu stark sei.

Liauyang, 20. Juli. (Auf der Uebermittlung verspätet:) Die russische Ost-Armee griff heute die Japaner auf der anderen Seite des Liau-Flußthales an. Generalleutnant Keller zwang nach heißem Kampf die Japaner, sich mit schwerem Verlust zurückzuziehen. General Herschelmann hatte am 19. Juli ein, für ihn erfolgreiches Treffen mit Japanern und zwang dieselben, rasch zu ihrem Haupt-Heereskörper zurückzuweichen. Die russischen Verluste betrugen 200 Todte oder Verwundete.

Schaaren chinesischer Banditen sind in dieser Nachbarschaft aufgetaucht. Sie greifen die russischen Schildwachen an.

Es wird berichtet, daß General Kuroki am Maleriafieber leide und seiner Armee in einer Sänfte folge.

General Oku hat, wie verlautet, sein Vorrücken über Kaitschau hinaus wieder aufgenommen. Die Russen erwarten dort herum eine Schlacht.

Die Temperatur zu Liauyang beträgt derzeit 90 Grad Fahrenheit.

Koburger Schachturnier.

Koburg, 21. Juli. In der zweiten Runde des Meisterturniers wurden folgende Ergebnisse verzeichnet:

Gottschall verlor an Berger, Bernstein schlug Bródy, Bardeleben besiegte John, Mieses schlug Caro, und Schlechter machte Suechting den „Garaus". Die Partien Swiderski-Marco, Fleischmann-Wolf blieben remis.

Hier folgt der bisherige Stand des Turniers:

	Gew.	Verl.		Gew.	Verl.
Bardeleben	1½	½	John	0	2
Berger	1	0	Marco	1½	½
Bernstein	1	0	Mieses	1½	½
Brody	1	1	Schlechter	1½	½
Fleischmann	½	1½	Suechting	0	1
Caro	½	1½	Swiderski	1	1
Gottschall	0	2	Wolf	1	1

Offiziös nicht bestätigt.

Berlin, 21. Juli. Bekanntlich hatte die „Braunschweigische Landesztg." gemeldet, daß Kronprinz Friedrich Wilhelm eine Weltreise auf dem Schulschiff „Charlotte" antreten solle. In maßgebenden Kreisen dahier erklärt man jedoch, bis jetzt nichts hiervon zu wissen.

Nach Amerikas Küsten.

Kiel, 21. Juli. Der deutsche Kreuzer „Bremen" ist an Stelle des Kreuzers „Gazelle" zum dauernden Aufenthalt nach den amerikanischen Küsten beordert worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aurania von Liverpool.
Halifax, N.-S.: Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia.
Newport: Minnesota, von London nach Philadelphia.
Sagres: Ultonia, von New York nach Neapel u. s. w.
Genua: Perugia von New York.
Kopenhagen: United States von New York.
Liverpool: Carpathia von New York; Haverford von Philadelphia; Kensington von Montreal.

Trockenheit droht Nothstand!

Schlimme Lage in vielen Theilen Deutschlands.

Berlin, 21. Juli. Die anhaltende Trockenheit droht, in vielen Theilen des Reiches in eine wahre Kalamität auszuarten. Nicht nur ist die Schifffahrt durch das Austrocknen zahlreicher Wasserläufe — eine Folge der furchtbaren Hitze — vielfach unterbrochen, sondern vor Allem ist die Landwirthschaft in höchst ernster Gefahr,— namentlich in Schlesien, wo bereits der größte Theil der Halmfrüchte, Kartoffeln und Futterrüben zugrunde gegangen ist. Die Ausblicke in die Zukunft sind äußerst düster, soweit die Landwirthschaft in Betracht kommt. Futternoth und Wassermangel stehen gleich dräuenden Gespenstern vor der Schwelle des Landwirths und drohen, die Früchte seines Fleißes zu vernichten und ihn mit tausend Anderen dem Elend preiszugeben.

Und auch auf vielen Gebieten der Industrie besteht eine ernste Gefahr durch den niedrigen Wasserstand. Besonders gilt dies für diejenigen Industrie-Gebiete, welche auf den billigen Wassertransport angewiesen sind. Aber damit ist das Unglück noch nicht erschöpft! Größeres Unheil lauert auf die Bewohner der so schwer heimgesuchten Landestheile. Seuchen und Krankheiten aller Art, die unausbleiblichen Begleiterscheinungen einer lang anhaltenden Trockenheit, machen die Leiden der Schwergeprüften noch drückender als sie ohnedies schon waren. In Schwientochlowitz, Oberschlesien, sowie in Neuland bei Neisse, ist der Typhus ausgebrochen, und die Behörden bieten Alles auf, um der Ausbreitung der Seuche Halt zu gebieten.

Inland.

Gattinmörder trotzt Polizei.

Peoria, Ill., 21. Juli. Frank Pierce erschoß heute seine Gattin in ihrem Heim zu Canton, im County Fulton, und hält die ganze Polizeimacht von Canton in Schach. Es ist ein Sheriffs-Aufgebot aus Lewistown gesandt worden.

Peoria, Ill., 21. Juli. Der Gattinmörder Pierce, der sich in seinem Heim verbarrikadirt hatte, ist nach verzweifeltem Kampf schließlich doch festgenommen worden. Man mußte ihn chloroformiren, um ihn unschädlich zu machen. Uebrigens glaubt man, daß er wahnsinnig sei.

Milizler verhaften weiter.

Victor, Kol., 21. Juli. Noch immer nehmen die Milizsoldaten viele Verhaftungen in den Portland-Bergwerken vor. Sie begründen dies damit, daß sie in Erfahrung gebracht hätten, daß etwa 100, dort beschäftigte Leute im Interesse der Westlichen Bergleute-Föderation dort seien und die Arbeit einzustellen gedächten, um die Betriebsleitung in Verlegenheit zu bringen.

Roosevelt's Annahme-Rede.

Oyster Bay, L. I., 21. Juli. Präsident Roosevelt hat die Rede fertiggestellt, welche er am 27. Juli, bei der formellen Benachrichtigung von seiner Nominirung als Präsidentschafts-Kandidat, halten wird. Die Rede ist etwa 3000 Worte lang.

Heute hatten der Präsident und sein Privatsekretär Loeb größtentheils einen Ruhetag.

Neuer Prozeß für Burton.

Washington, D. K., 21. Juli. Richter Brewer vom Bundes-Obergericht hieß die Nichtigkeitsbeschwerde des, wegen Annahme einer ungesetzlichen Anwaltsgebühr in St. Louis verurtheilten Senators Joseph W. Burton gut. Der Fall kommt wahrscheinlich im Herbst zur Revision vor.

Britisches Schiff verbrannt.

Woods Hall, Mass., 21. Juli. Kapitän Kennedy und die Besatzung (18 Mann) des britischen Schiffes „Creedmoor" sind hier glücklich ans Land gebracht worden; ihr Schiff ist auf der Höhe von Fire Island niedergebrannt. Die Leute haben alle ihre Sachen verloren.

48 Ueberlebende.

New York, 21. Juli. Mit dem Liverpooler Dampfer „Christania" sind 48 Ueberlebende vom untergegangenen Dampfer „Norge" hier eingetroffen. Sie hatten schlimme Tage durchgemacht, ehe sie zu Stornoway, England, an die Küste gebracht wurden.

† Illinoiser Zeitungsmann.

Jacksonville, Ill., 21. Juli. E. Doying, Herausgeber und Eigenthümer des „Illinois Courier" dahier, starb im Alter von 64 Jahren.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite).

Lokalbericht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, wärmer am letztgenannten Tage. Westwind.
Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, mit Ausnahme wahrscheinlicher Regenschauer heute Abend im südlichen Theil. Morgen etwas wärmer; Westwind.
Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, mit Ausnahme wahrscheinlicher Regenschauer heute Abend im südlichen Theil. Westwind.
Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, heute Abend wahrscheinlich Strichregen im östlichen Theil. Morgen wärmer, veränderlicher Wind.
Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend, morgen im Allgemeinen schön und wärmer. Südwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad, Nachts 12 Uhr 75 Grad, Morgens 6 Uhr 70 Grad, Mittags 12 Uhr 88 Grad.

Es wird ernst.

Der Generalanwalt ficht die Hochbahnschleife an.

Gegen die Hochbahnschleife hat heute Generalanwalt Hamlin den Klageweg beschritten, und in einer im Kreisgericht von dem Sonderanwalt M. W. Borders in seinem Auftrage eingereichten Denkschrift wird um den Erlaß eines Einhaltsbefehls nachgesucht, durch welchen die Northwestern, die Südseite, die Lake Str., die Metropolitan, die Union und die Union Consolidated Hochbahn-Gesellschaft an der ferneren Benutzung der Hochbahnschleife verhindert werden sollen, weil deren Anlage eine ungesetzliche war, da die Besitzer des anstoßenden Grundeigenthums nicht ihre Zustimmung zu dem Bau gegeben hätten. Ferner hat der Generalanwalt die Umstoßung der auf die Hochbahnschleife bezüglichen Ordinanzen beantragt.

„Die Bewohner des Staates Illinois," heißt es in der Eingabe, „fordern die Freihaltung aller Straßen und Verkehrswege in den Städten für den allgemeinen öffentlichen Gebrauch und von Hindernissen. Die Hochbahnschleife ruht auf großen eisernen Pfeilern, welche wenige Schritt von einander auf den Straßen gebaut sind, und so den Verkehr dort hindern. Der Oberbau, auf dem alle paar Minuten Tag und Nacht schwere Wagen vorbeifahren, versperrt das Tageslicht, und verhindert die Benutzung der Straßen durch das Publikum.

„Der Betrieb der Wagen und Züge mittels Elektrizität verursacht großes Geräusch. Die Besitzer des anstoßenden Grundbesitzes können laut Entscheidung des Staatsobergerichts nicht die Aufrechterhaltung und den Betrieb der Bahn auf den Schleifen verhindern; es wird vielmehr dem Generalanwalt zur besonderen Pflicht gemacht, solche gesetzlose und unerlaubte Anlagen auf öffentlichen Straßen zu verhindern."

Darauf beruft sich der Generalanwalt in seinem Vorgehen. Er verlangt ferner, daß die Northwestern-Hochgesellschaft gezwungen werde, alle ihre Haltestellen von dem Gerüst zu entfernen, und daß bis zur Verhandlung des Falles im Septembertermin vom Kreisgericht ein zeitweiliger, dann aber ein bleibender Einhaltsbefehl erlassen werde.

Den genannten Gesellschaften wird im Allgemeinen betrügerisches Vorgehen bei Erlangung der Freibrief-Ordinanzen, unter denen sie die Bauten ausführten, zum Vorwurf gemacht. Daher sollten alle jene einschlägigen Vorlagen für null und nichtig erklärt werden.

Anwalt Borders ließ sich verleugnen; er sei verreist, sagte man in seinem Bureau an der La Salle Str., und verwies auf ihn als einzigen, der mit der Geschichte der Klage vertraut sei. Die Klage ruft die Umstände und die Verhandlungen wieder wach, unter denen die verschiedenen Hochbahngesellschaften das Wegerecht nach dem Hauptgeschäftsviertel erhielten.

Bürgermeister Harrison wird heute Abend nach Huron Mountain in der Nähe des Superiorsees in die Sommerfrische reisen. Er hat Korporationsanwalt Tolman, Kämmerer McGann, Oberbaukommissär Blocki und den städtischen Elektriker Ellicott abwechselnd mit seiner Vertretung während seiner viewöchentlichen Abwesenheit betraut. In der Sommerfrische will der Bürgermeister sich langen Fußtouren, auch Holz sägen, Fischen und anderen kräftigenden Uebungen widmen. Er sagt, für den Oklahomatag der Weltausstellung habe er nach den ihm zugesandten zahlreichen Photographien eine Dame als Vertreterin der Stadt ausgewählt.

Vertreter der verschiedenen Fernsprech- und Telegraphengesellschaften unterhandelten heute mit Oberbaukommissär Blocki, Elektriker Ellicott, Ingenieur Erickson und dem Stadtrathsmitglied Foreman über die Anlage zweier großer Röhren unter dem Flußbett behufs Unterbringung ihrer Anlagen. Eine der Röhren soll nach der Westseite führen, und die andere nach der Südseite. Dieselben sollen je 500 Fuß lang und acht Fuß hoch werden. Die Kosten werden auf $40 den laufenden Fuß geschätzt. Die Gesellschaften möchten die Stadt zur Betheiligung an dem Bau und Uebernahme eines Theiles der Kosten veranlassen. Die Arbeit kann in drei Monaten ausgeführt werden. Die Röhren der betheiligten Gesellschaften liegen jetzt in den großen Tunnels. Nach Herrn Ellicotts Ansicht sollten die Röhrenkanäle fünfzig Fuß unter der Oberfläche des Flusses angelegt werden, und zwar möglichst bald, damit die Lösung der Tunnelfrage dadurch nicht verzögert wird. Im Tunnel an der LaSalle Straße liegt eine 36zöllige Wasserröhre, ferner sind dort Feuer- und Polizeimeldedrähte und viele Röhren und Drähte von Privatgesellschaften.

In der Nordseite-Turnhalle wurde heute von den Demokraten des neunten Kongreßdistrikts Quinn O'Brien als Kongreßkandidat nominirt, und Jacob H. Hopkins für den Staats-Steuerausgleichungsrath.

Leset die „Sonntagpost".

Glenwood-Katastrophe

Der Leichenbeschauer Traeger beginnt die amtliche Untersuchung.

Das Zeugenverhör.

Mitglieder der Doremus-Gemeinde erklären daß der Piknik-Zug mit außergewöhnlicher Schnelligkeit fuhr.—Geraume Zeit verging, bis ihnen Hilfe zutheil wurde.

In der Revierwache der Stanton Avenue begann der Leichenbeschauer Traeger heute die Untersuchung in Sachen des Eisenbahn-Unglücks, bei welchem eine Anzahl Mitglieder der Doremus Congregational-Gemeinde ihr Leben einbüßten oder verletzt wurden. Die Mitglieder der Sonntagsschule jener Gemeinde hatten bekanntlich am Mittwoch voriger Woche einen Eisenbahn-Ausflug auf der Eastern Illinois-Bahn unternommen, als am Abend in der Nähe der Station Glenwood das Unglück erfolgte. Der Zug der Ausflügler war in mehrere, das Geleise blockirende, mit Kohlen beladene Güterwagen hineingefahren.

In der vergangenen Woche besichtigten die Leichenschau-Geschworenen die Leichen der achtzehn Opfer. In der Tags darauf von dem Leichenschauer angestellten Untersuchung wurde dem Lokomotivführer Horey die Schuld an dem Unglück beigemessen. Es hieß, er habe das von dem Zuge der Ausflügler benützte Geleise, ohne Anweisung dafür zu haben, mit dem Kohlenzug befahren. Horey hatte sich heute Vormittag nicht zu dem Verhör eingefunden. Der Leichenbeschauer Traeger wurde von seinem Gehilfen Buckley unterstützt.

Lange vor der festgesetzten Stunde —10 Uhr—hatten sich die Zeugen, sowie Freunde und Verwandte der Opfer der Katastrophe zum Verhör eingefunden. Die nachbenannten Bürger wurden als Leichenschau-Geschworene vereidigt:

Simon Fish (Obmann), Möbelhändler, 1908 State Str.

Jacob Feinberg, Fleischhändler, 1908 State Str.

Georg F. Leibrandt, Grundeigenthumshändler, 339 31. Str.

W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.

John L. Mahoney, früherer Feuerwehr-Leutnant, 617 53. Str.

Bernard Rosenstiel, Möbelhändler, 3131 State Str.

Der Staatsanwalts-Gehilfe E. C. Lindley wohnte ebenfalls der Untersuchung bei.

William Geringer, 3121 Union Ave., war der erste Zeuge, welcher heute vernommen wurde. Seine Gattin Louise, die im Alter von 37 Jahren stand, gehörte zu den Opfern der Katastrophe.

Zeuge gab an, daß seine Frau am 13. Juli, Morgens um 7 Uhr, die Wohnung verließ, um sich an dem Ausflug der Doremus-Gemeinde zu betheiligen, und daß er am nächsten Morgen von ihrem Tode Kenntniß erhielt.

Frau Dora K. Camenisch, 3128 Wallace Str., befand sich mit ihrem Sohne und einer Tochter auf dem verunglückten Zuge. Sie sagte:

„Der Zug bewegte sich mit schrecklicher Geschwindigkeit in der Richtung nach der Stadt, als ein furchtbarer Krach erfolgte. Ich und meine Kinder wurden von den Sitzen geschleudert; wir waren alle in einem Knäuel, doch einen Moment später verließen wir den Eisenbahnwagen."

Wm. C. Booth, 5943 Calumet Ave., ein Grundeigenthumshändler und Hilfs-Superintendent der Doremus-Sonntagsschule, war der nächste Zeuge. Er sagte: „Der Zug fuhr mit großer Geschwindigkeit, und ich war bemüht, einzelne der Kinder in den Sitzen festzuhalten, sonst wären sie heruntergefallen. Drei oder vier Meilen nördlich von Chicago kam der Krach, und ich wurde vom Zuge geschleudert. Nachdem ich für die Mitglieder meiner Familie gesorgt hatte, begab ich mich nach Glenwood, um nach Hilfe zu telegraphiren. Es währte 1½ Stunden, ehe wir ärztlichen Beistand erlangen konnten."

Lloyd Hahn, 3539 Wallace Straße, befand sich im letzten Wagen. Er gab an: „Der Zug fuhr so schnell, daß die Wagen von einer Seite nach der anderen schwankten und daß ich Mühe hatte, mich in meinem Sitze aufrecht zu erhalten."

Chas. A. Walker, 505 48. Straße, einer der Zeugen, erklärte, daß er auf der Heimfahrt die Geschwindigkeit, mit welcher der Zug sich bewegte, mit der Uhr in der Hand berechnete. Die Meile sei in 70 bis 78 Sekunden durchschnittlich zurückgelegt worden. Zeuge befand sich im letzten Wagen. Als der Zusammenstoß erfolgte, wurde er mehrere Fuß weit geschleudert. Es währte geraume Zeit, bis Hilfe kam.

Frank Cassells, 3334 Parnell Ave., beschrieb die Szenen kurz nach der Katastrophe. Zeuge sah mehrere Todte in der Nähe des Geleises, er erkannte einen derselben, den Knaben Willie Meyer.

Chas. C. Burnell, 320 Union Ave., gab an, daß er einen langen schrillen Pfiff der Lokomotive des Piknik-Zuges hörte, etwa eine Minute vor dem Zusammenstoß. Zeuge befand sich, als das Unglück erfolgte, im siebenten Wagen.

„Als der Zug den Festplatz verließ, befanden sich meine Frau und Schwester im vordersten Wagen des Zuges, während ich mich im letzten Wagen befand. Irgend etwas veranlaßte mich, alle beide zu bewegen den vorderen Wagen zu verlassen. Anfänglich weigerten sie sich, doch später folgten sie meinem Rathe. Es war die Vorahnung einer in Aussicht stehenden Gefahr, welche ich hatte, und durch die das Leben meiner Frau und Schwester bewahrt blieb.

„Nach dem Zusammenstoße begab ich mich nach dem vorderen Theil des Zuges. Ein schrecklicher Anblick wurde mir zu theil. Kleine Mädchen in weißen Kleidern, die blutbefleckt waren, liefen schreiend umher. Frauen entnahmen den Lunchkörben Tischtücher und rissen sie in Streifen, um Bandagen daraus zu machen."

Das Zeugenverhör wurde heute Nachmittag fortgesetzt.

Privatdetektives fahnden auf den Lokomotivführer Horey, der nicht zum Verhör gekommen war.

Aus den Polizeigerichten.

Schwere Beschuldigungen bringen ein Ehepaar in's Verbrecher-Album.

Milton Carson und dessen Frau Elvira wurden heute von Polizeirichter Mayer unter je $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Schwere Beschuldigungen liegen gegen das Ehepaar vor, die von der 15 Jahre alten Florence Rathburn, Nr. 241 Franklin Str., und der 14jährigen Mabel Mayfield, Nr. 23 Clifton Ave., erhoben wurden. Sie gaben an, daß sie sich auf eine Anzeige hin als Dienstmädchen und Stütze der Hausfrau in der Wohnung Carsons, Nr. 309 Orleans Str., gemeldet hätten. Die Mayfield, welche im März ihre Stellung angetreten hatte, will wie eine Sklavin behandelt und jeglicher Freiheit beraubt worden sein. Durch Drohungen wurde sie angeblich von Frau Carson so eingeschüchtert, daß sie über die Vorgänge im Hause schwieg. Zwei Fluchtversuche des Mädchens wurden von Carson vereitelt. Empörende Aussagen enthüllte das Zeugenverhör der Frau May Roß, Nr. 329 Orleans Str., zu der die Rathburn am Sonntag, den 17. Juli, geflüchtet war. Roß und seine Frau sagten aus, daß Carson zu ihnen gekommen sei und das Verlangen an sie gerichtet habe, ein Schriftstück zu unterzeichnen, wonach sie gesehen haben sollten, daß die Rathburn eine Zehndollar-Note gestohlen habe. Er erlangte schließlich unter Drohungen auch die Unterschrift. Es heißt, daß Carson einen Schadenersatz-Prozeß in Höhe von $25,000 gegen die Chicago & Alton-Bahn angestrengt hat, weil seine Frau angeblich bei einem Eisenbahn-Unfall auf jener Linie verletzt worden sein soll. Ein Stenograph der Bahn wohnte den heutigen Verhandlungen bei und brachte alle Belastungsmomente zu Papier. Frau Carson war sehr aufgeregt und fiel mehrere Male im Verlauf des Verhörs in Ohnmacht. Das Ehepaar wurde nach dem Bertillon'schen System gemessen und für das Verbrecher-Album photographirt.

Konstabler Louis Greenberg, wie berichtet, der unrechtmäßigen Zueignung eines Rennpferdes beschuldigt, wurde heute von Polizeirichter Quinn freigesprochen. Der Richter nahm an, daß dem Konstabler die Absicht eines Diebstahls fern gelegen habe, und daß er das Pferd in dem Glauben pfändete, es gehöre R. Nicholson, Nr. 333 35. Str.

Der Farbige Daniel Williams wurde heute dem Polizeirichter Caverly vorgeführt, beschuldigt, verborgene Waffen getragen zu haben. Er sagte, er hätte Schießeisen und Schlagring bei sich gehabt, um sich als Streikbrecher in den Viehhöfen gegen einen möglichen Ueberfall seitens der Streiker zu schützen. Viele seiner Rassegenossen seien von diesen mißhandelt worden. Er habe Niemandem etwas zu Leide thun wollen. Der Richter sagte ihm, solche Vertheidigung sei zulässig, wenn er vorher um die Erlaubniß, eine Waffe zu tragen, eingekommen wäre. Da er dies versäumt habe, sei er in zwei Fällen in eine Strafe von je $25 und Zahlung der Kosten zu nehmen.

Angeklagt, der Anführer einer Bande zu sein, die zwei Schankwirthschaften auf der Südseite ausgeraubt hatte, wurde Niel Brown, Nr. 2713 Shields Ave., heute von Polizeirichter Caverly unter $1600 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Leon Baum, 2901 Wentworth Avenue, und Frau Minnie Ellis, 259 — 35. Str., beide Wirthschaftsbesitzer, waren die Ankläger. Baum wurde in seinem Lokal am Abend des 10. Juli von vier Kerlen um $150 beraubt, der Schankwärter Joseph Black mißhandelt und Baum selbst mit dem Revolver bedroht. Frau Ellis hatte am 5. Juli den Besuch der Spitzbuben empfangen, welche unter drohend erhobenem Schießeisen die Herausgabe der Einnahmen verlangt hatten.

Blutiger Aufruhr.

Schlacht zwischen Polizisten u. Hunderten von Männern und Frauen.

Polizei schoß scharf.

Zwei Hundefänger waren die unschuldige Veranlassung zu dem wilden Kampf.—Fünf Personen schwer verletzt; ein Polizist auf den Tod verwundet.

Aufruhr tobte heute Vormittag, kurz nach 9 Uhr, in der Nachbarschaft der O'Brien und Maxwell Str., ein Aufruhr, der mit Blutvergießen endete. Es wurden, ohne die Leichtverletzten zu zählen, fünf Personen schwer verwundet, darunter ein Polizist, dessen Leben nun in Gefahr schwebt. Steine, Knüttel, Aexte, Eispickel und Revolver bildeten die Waffen in dem Kampf, den ein halbes Hundert Polizisten gegen eine zehnmal größere Menge wuthschnaubender Männer und kreischender Weiber aufzunehmen hatte. Kein Streit hat solche Szenen roher Wuth aufzuweisen gehabt, wie sie die unschuldige Ursache, zwei Hundefänger, heraufbeschwor.

Um 9 Uhr heute Vormittag war ein Wagen mit den Hundefängern Edward Steacher und Mathew Werly vor einem Miethshaus an Jefferson, zwischen O'Brien und Maxwell Str., vorgefahren, um sich eines Köters zu bemächtigen, über dessen Bissigkeit Klagen eingelaufen waren. Kaum war Steacher vom Bock geklettert, als er sich von einer Schaar Männer und Weiber umringt sah, die ihm unter Drohungen befahlen, von seinen Versuchen, den Hund zu fangen, abzustehen. Werly sah seinen Gefährten in Gefahr und verließ gleichfalls den Wagen. Schimpfworte fielen, und ein Stein, von einer unbekannten Person im Hause geschleudert, sauste zwischen den Hundefängern durch. Dies war das Zeichen zu einem allgemeinen Hagel von Wurfgeschossen, welche auf die Bedrängten, den Wagen und das Pferd niederprasselten. Steacher wurde umringt, worauf Werly zum nächsten Meldekasten rannte und nach der Desplaines Str.-Bezirkswache um Beistand telephonirte.

Wenige Minuten später rasselte der Patrouillewagen mit Polizeileutnant Ambrose und zwanzig Polizisten heran. Sie trafen auf eine johlende, pfeifende, brüllende Menge von mindestens Fünfhundert, aus deren Mitte sie vergeblich die zwei Hundefänger herauszuhauen versuchten. Zwei weitere Nothmeldungen wurden abgegeben, und weitere dreißig Blauröcke von der Westseite-Bezirkswache und der Maxwell Str., eilten auf den Kampfplatz.

Es regnete Steine und Hiebe; Knüppel und Aexte wurden geschwungen. Einige Schreckschüsse machten auf die wüthende Menge keinen Eindruck. Nur noch ärger wurde das Ringen. Dann kam das Kommando „Zielen!" und gleich darauf schlugen die Revolverkugeln der Blauröcke unter die Menge. Ein allgemeines Auseinanderstieben begann, und die Flucht war eine allgemeine, als zum zweiten Mal gefeuert wurde, diesmal indeß wieder über die Köpfe hinweg. Auf dem Schlachtfeld blieben sechs Personen:

Der Polizist Patrick Lillis, 2336 Grenshaw Str., mit schweren, durch einen Eispickel verursachten Wunden im Kopf und Rücken. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft und dürfte wahrscheinlich seinen Verletzungen erliegen.

Hundefänger Edward Steacher, mit Wunden im Kopf, die von Steinwürfen herrührten. Er war besinnungslos und troff förmlich von Blut. Auch er kam ins County-Hospital.

Hundefänger Mathew Werly, am Kopf und Körper durch Steinwürfe verletzt, wurde erst nach der Desplaines Str.-Bezirkswache gebracht, dort verbunden und nach Hause geschickt.

Wolf Kalford, 45 Liberty Straße. Schußwunde im rechten Bein; kam ins County-Hospital.

Isaac Cohen, 225 Maxwell Straße. Schußwunde im linken Bein; ins County-Hospital überführt.

David Harris, 6 Jahre alt, 8 Oliver Str. Erhielt eine Kugel in das linke Bein und wurde von der Polizei nach Hause geschafft. Die Wunde ist nicht gefährlich.

Eine große Anzahl Leichtverletzter verkroch sich in die umliegenden Häuser.

Später wurden Harry Sein, Harris Bisco und Jakob Miller unter der Anklage verhaftet, sich an dem Aufruhr betheiligt zu haben. Man brachte sie nach der Revierwache an Desplaines Str., wo sie vorläufig in Untersuchungshaft gehalten werden sollen, bis sich das Schicksal des verwundeten Polizisten Lillis entschieden hat.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Hamburg nach Hamburg; Barbarossa nach Bremen; La Savoie nach Havre; Monterey nach Kuba; Niagara nach Merito; Roman Prince und Soldier Prince nach Südamerika.
Sydney, Australien: Ventura nach San Franzisko.
Hamburg: Deutschland nach New York.
Christiania: Hellig Olav, von Kopenhagen und Stettin nach New York.
Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York; Westernland, von Liverpool nach Philadelphia; Ivernia, von Liverpool nach Boston.

Hätte ich mehr, so würde das
meinen Hunger noch mehr anfachen.
—Shakespeare, Macbeth, iv. 3.

Je mehr Uneeda Biscuit Ihr eßt,
desto mehr wollt Ihr.
Je mehr Leute sie essen
desto mehr Leute wollen sie.
Je mehr Leute sie wollen
desto mehr suchen wir sie besser
und besser zu machen.
Es ist ein Fall von mehr und mehr.

Das Knistern das Ihr hört ist das Zeichen der Frische

Uneeda Biscuit 5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Krach.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

(32. Fortsetzung.)

Sie ordnete die paar Sachen auf dem Mitteltisch, und ihre Hände zitterten so, daß plötzlich ein Glas klirrte. Da schrak sie zusammen und blieb regungslos stehen.

„Was soll's denn?" Er wandte sich halb um. Aber er beachtete gar nicht, daß sie es war. „Nimm den Kram nur wieder fort —"

Wieder stand sie ein paar Sekunden ganz still. Sie mußte sich erst Muth fassen, ihn anzusprechen.

Dann trat sie doch einen Schritt näher, bat mit ihrem süßen Stimmchen: „Ach, Willy.... einen recht schönen Gruß von Lora, und Du möchtest doch etwas nehmen.... bitte.... bitte...."

Als Loras Name fiel, warf er plötzlich den Kopf hoch.

„Sie schickt Dich?"

„Ja.... und.... das heißt, Willy ...ich möchte Dich auch recht, recht sehr bitten.... nur ein kleines Brötchen.... sieh mal...."

Gott, war das ein Kind! Ein albernes Kind! Wozu sie die wohl herunterschickten.... zu ihm! Heute!

Aber er blickte doch auf, und wie er ihr in's Gesicht sah, überkam ihn etwas wie Rührung. Sie hatte die kleinen Hände vor der Brust zusammengelegt, hielt den Kopf ein wenig geneigt und schaute ihn mit den großen Augen so seltsam an — ganz merkwürdig: zutraulich und ängstlich und doch mit solch eigener tiefer Empfindung —

Er stand auf.

„Dank' schön, Maria," sagte er freundlich. „Ich kann aber wirklich nichts essen."

„Nun wird sie gehen," dachte er. Doch sie blieb stehen und bat wieder: „Nur ein wenig, Willy.... und ein Glas Wein...."

Er schritt ein paar Mal durch's Zimmer. Dabei blickte er zufällig in den großen Spiegel des Garderobenschrankes. Die alte Korrektheit erwachte in ihm; er schob die Krawatte zurecht. „Ich seh' wohl ganz unordentlich aus, Maria....?"

„Nur elend.... abgespannt, Willy. Aber, bitte, nimm doch ein Brötchen...."

Sie hatte plötzlich den Teller vom Tisch genommen und hielt ihn hin. Und halb um sie los zu werden, halb um ihr einen Gefallen zu thun, nahm er eine halbe Semmel. Schnell hatte sie auch ein Glas Portwein eingeschenkt und ihm gereicht.

„Gutes Kind! Dank' schön!" Er aß wirklich und trank ein Glas und noch eins, wunderte sich, daß er die Bissen herunterwürgen konnte, und griff dann doch zu dem zweiten halben Brot. Da lächelte sie ein wenig. Es war nur wie ein kleines Aufleuchten, aber er bemerkte es doch; sie freute sich.

Nun war er fertig. Sie räumte die Sachen geräuschlos zusammen. Er stand dicht neben ihr —

„Das war recht von Dir, daß Du selbst herunterkamst, Heimchen."

So hatte er sie noch nie genannt. Das Blut schoß ihr in's Gesicht. Aber sie nahm sich tapfer zusammen: „Kann ich Dir nicht noch irgend etwas besorgen, Willy...."

„Nein, nein! Nur einen schönen Dank an Lora." Dabei nahm er ihre Hand, hielt sie einen Augenblick und fügte schon wieder unter anderem Eindruck hinzu: „Das sind schwere Tage, Heimchen...."

Sie nickte ein paar Mal schnell hinter einander. Es war so ihre Art, wenn sie innerlich sehr erregt war und nicht gleich ein richtiges Wort finden konnte.

Dann sagte sie: „Ja.... schwere Tage. Aber als ich so sehr unglücklich war, am allerunglücklichsten, da sandte der gute Gott mir Onkel Eberhard. Siehst Du, Willy.... und ich denke, für Dich werden auch wieder gute frohe Tage kommen.... recht bald.... und darum will ich den lieben Gott bitten...."

Ohne ihn anzusehen, sprach sie es. Ganz leise, fast als sei es ein Wagniß. Und gleich huschte sie schnell hinaus.

Einen Augenblick stand er noch sinnend. In seiner Seele zitterte etwas nach, dessen er sich nicht recht bewußt werden konnte. Eine stille Rührung — das Empfinden: ob wohl die Fürbitte solch unschuldigen Kindes sieghafte Kraft hat? — Dann setzte er sich an seinen Schreibtisch. Aber er starrte nicht mehr wie ein Verzweifelter auf dessen grüne Fläche. Er griff zum Telephon und bat den Prokuristen zu sich. Und als der eintrat, sagte er: „Lieber Herr Krüger, wenn Sie Zeit haben — ich möchte gern auch mit Ihnen einmal die Verhältnisse bei der Prometheus-Gesellschaft durchsprechen...."

XV. Kapitel.

Am Freitag Abend war Konrad Salester nicht gekommen. Nur eine Karte sandte er durch seinen Burschen mit der augenscheinlich in höchster Aufregung geschriebenen Zeile: „Warte nicht auf mich. Ich muß zu meiner unglücklichen Mutter."

Bernhardine war zuerst fassungslos, wie betäubt gewesen, unzugänglich jedem Zuspruch.

Nun, am Morgen, als sie in's Frühstückszimmer trat, erschien sie Lora völlig umwandelt. Sie sah blaß, übernächtig aus, die Augen waren schwer geröthet, aber sie ging aufrechten Hauptes, sprach ruhig. Und in ihrem Ton war eine weiche, anschmiegende Herzlichkeit, die Lora wohlthuend an frühere ferne Tage erinnerte.

Nur wenige Minuten saßen sie zusammen. Dann stand Hardi auf, legte ihren Arm um Loras Nacken und sagte: „Ich will jetzt zu meiner Schwiegermutter."

„Das ist recht! Das freut mich, Hardi! Ich begleite Dich —"

Es kam Lora aus dem Herzen. Sie glaubte damit nicht nur eine Pflicht gegen Bernhardine zu erfüllen; sie hatte für Frau Salester immer Sympathie empfunden und wollte ihr das gerade jetzt gern zeigen.

Sie fuhren mit der elektrischen Bahn hinaus nach dem Kurfürstendamm. An der Uhland Straße stiegen sie aus. Als sie so neben einander die letzte Strecke gingen, fühlten sie sich wieder, ohne es auszusprechen, ganz als die Freundinnen von ehedem.

Das Gartenthor der Baldin'schen Villa stand offen. Lora blickte hinein und dachte unwillkürlich daran: hier hast Du Willy nach Jahren zum ersten Male wieder gesehen.... hätte er dies Haus doch nie betreten....

Einen Augenblick blieb sie stehen. Und da sah sie die kleine Herta. Das Kind kauerte auf der Rasenfläche hinter den Fliederbüschen, hatte ein paar Puppen neben sich, einen Karren —, aber es spielte nicht, sondern starrte mit gesenktem Köpfchen vor sich hin. Das goldblonde Haar hing wirr um das Gesicht.

„Herta!"

Die Kleine schlug, wie erschreckt, die Augen auf.

„Herta — liebe Herta!"

Lora hatte ein paar Schritte in den Garten gethan. Und nun sprang das Kind auf, lief auf sie zu, umklammerte mit beiden Armen ihre Knie, drückte den Kopf gegen ihr Kleid — Alles ohne einen Laut. Aber die zierliche Gestalt bebte wie ein Espenblatt.

Sanft strich Lora über die Locken. In ihrem Herzen war ein leiser Vorwurf: „Trotz Allem, was auf Dir lag in diesen Tagen, Du hättest an dies arme Kind denken müssen."

Sie beugte sich über die Kleine: „Sieh mich an, Herta!"

Das Kind hob das Köpfchen. Aber nur auf einen Moment, dann barg es das Gesicht gleich wieder zwischen den Kleiderfalten, und die dünnen Aermchen klammerten sich noch fester.

„Ein paar Minuten nur, Hardi. Ich habe auch hier eine Pflicht zu erfüllen."

Lora löste sich sanft, ging mit der Kleinen einige Schritte seitwärts zur nächsten Bank. „Komm, Herta — setz Dich. Und nun sei lieb und verständig, wie Du immer gewesen bist. Ich bin ja bei Dir...."

Herta nickte. Und dann griff sie wieder mit beiden Händen nach Loras Arm.

„Wo ist denn Mademoiselle?"

„Fort — fort —"

„Und die Dienstboten? Wer hat denn für Dich gesorgt?"

Unter Thränen rang sich die Antwort los: „Alle sind fort — gestern. Fremde Männer, Tante Lora, haben Alles durchsucht und verschlossen. Nur die alte Köchin ist noch da. Weil sie ihren Lohn noch nicht hat, sagt sie. Und.... und.... Mama taugte nichts ....und der Papa sei ein Betrüger.... sagt sie.... und ich.... mich würden die Schutzmänner holen und in ein Loch stecken.... sagt sie...."

Schluchzen erstickte alles Andere. Bis die Kleine dann wieder die Arme fest um Lora schlang: „Tante Lora ....nimm mich doch mit.... ich fürchte mich...."

Es war ein so großes, inniges Mitleid in der jungen Frau. Anders noch als früher — sie fühlte das selbst an der Wärme des Empfindens — etwas von mütterlicher Sorge mochte darin liegen. Ein unwiderstehlicher Drang: „Du darfst dies liebe Geschöpfchen nicht verlassen.... sie ist Dir wie von Gott überantwortet...."

Und während sie zärtlich auf das Kind einsprach, sann sie, was zu thun sei. In aller Ergriffenheit mit all ihrer ruhigen Ueberlegung —

Und dann sagte sie: „Wirst Du hier wohl ein Viertelstündchen sitzen bleiben, Herta? Ich habe nur einen Gang in der Nachbarschaft, ich komme gleich wieder zu Dir; hier hast Du meine Hand darauf! Nun glaubst Du's doch, nicht wahr?"

„Du kommst auch ganz, ganz gewiß wieder, Tante Lora!"

Wie herzbewegend ängstlich das klang! Und diese bittenden, thränenschweren Augen!

„Ganz gewiß —"

Einen Kuß noch — und ein Zurückwinken —

„Verzeihe, Hardi! Aber ich konnte das Kind nicht verlassen."

Bernhardine nickte. Und während sie weitergingen, faßte sie nach Loras Hand, in der stummen Bitte: „Du bist zu allen Menschen gut — nun bleib es auch mir in meiner Noth!"

Die Villa Salester lag tiefer im Garten als die Baldin'sche. Ein kleineres, einfacheres Gebäude, im Grün halb versteckt. Heute sah es fast aus, als seien die Besitzer verreist. Die Vorhänge fest verschlossen, im Erdgeschoß die Rolljalousien heruntergelassen.

„....er ist nicht hier...." Hardi hauchte es wie einen einzigen Wehlaut.

Aber da öffnete sich die Hausthür. Konrad Salester trat über die Schwelle. In bürgerlicher Kleidung — in der Hand einen Brief.

Er zuckte zusammen, als er die Beiden dicht vor sich sah. Ueber sein Gesicht strömte das Blut. Er zog den Hut — aber gleich darauf legte er die Hand vor die Augen....

„Ich wollte zu Dir...." sagte er tonlos.

Da hing sie auch schon an seinem Halse, barg das Antlitz an seiner Brust.

(Fortsetzung folgt.)

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier: „Sie Einjähriger, sehen Sie mir nicht so durchbohrend an, als ob ich 'n Landesvater wäre und Sie wollten mir stechen"!"

Die Ehrenrettung der Seeschlange.

Die Seeschlange — lächeln Sie nur nicht so spöttisch, verehrter Leser, in der vermeintlichen Kenntniß dieses abgestandenen Gerichts der Sauregurkenzeit und berüchtigten Erzeugnisses der Hundstagshitze — also die Seeschlange ist in diesen Tagen zu hohen wissenschaftlichen Ehren gekommen, die ihrem bisher so schmählich verdächtigten Dasein einen sehr ernsthaften Platz anweisen. Sie lächeln immer noch? Nur Geduld! Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat sie nämlich in ihrer letzten Sitzung vor ihr gelehrtes Forum gezogen und ihr Dasein amtlich in das Jahrbuch ihrer Erörterungen und Verhandlungen eingetragen. Sehen Sie, die Sache wird schon ernster, und hören Sie also weiter! Professor Giard, Mitglied der Akademie, Professor für Zoologie in der naturwissenschaftlichen Fakultät von Paris, Verfasser zahlreicher Werke, namentlich über die organische Entwicklung des Thierreichs, stand dem berüchtigten Ungeheuer vor der hohen gelehrten Körperschaft Gevatter, indem er den Bericht des Leutnants zur See Eost, Kommandanten der Décidée in den indochinesischen Gewässern, verlas und erörterte, der mitsammt seiner Mannschaften am 25. Februar d. J. das Thier beobachtete. Sie hielten es, berichtet der Offizier, zuerst für eine ungeheure Schildkröte, die an der Oberfläche des Meeres schwamm. Dann aber sahen sie plötzlich das Thier sich über eine Länge von gegen 35 Meter entwickeln, wiederholt untertauchen und an der andern Seite des Schiffes wieder auftauchen, wobei es seinen in der Mitte 3 bis 4 Meter im Durchmesser dicken Leib in wellenförmigen Ringeln wand und mit großer Geschwindigkeit vorwärts bewegte. Seine Haut war schwarz mit gelblichen Flecken, sein Kopf grau und schuppig, ähnlich dem einer Schildkröte. An der Seite spritzte es eine Säule dichten Wasserdampfes aus. Da die ganze Mannschaft der Décidée den Bericht unterzeichnet hat, so zweifelt Giard auch nicht an seiner Richtigkeit, und die Seeschlange, so erklärt er dem Temps, tritt damit in der That aus der Dichtung in die Wirklichkeit. Giard erinnerte zugleich daran, daß auch der Leutnant Lagréville, Kommandant der Avalamhe, im Juli 1897 in derselben Bai von Along ein Seeungeheuer desselben Ansehens beobachtet habe.

Nach der Beschreibung ist Giard geneigt, es einer Gruppe von Reptilien zuzuzählen, die man bisher vollkommen verschwunden glaubte. Man habe jüngst in Afrika den Okapi, ein vorsündfluthliches, ebenfalls untergegangen geglaubtes Landthier, wieder entdeckt. Weshalb soll man nicht einen der vorsündfluthlichen Meersaurier oder Ichthyosaurier wiederentdecken, die, wenn sie noch lebten, nur in sehr großen Meerestiefen sich aufhalten und nur selten an der Oberfläche erscheinen könnten. Man werde die Rückkehr der Offiziere der Décidée abwarten, um sie noch mündlich über ihre Beobachtung zu befragen, und gegebenfalls die Entsendung einer wissenschaftlichen Expedition zu weiteren Forschungen in die Bai von Adong anregen. Die Welt wird sich also immerhin noch gedulden müssen, bis sie den antediluvianischen Sprößling leibhaftig in einem Museum bewundern kann. Aber wie soll sie sich nunmehr zu dieser Entdeckung stellen, welche die berüchtigte Ente des modernen Journalismus plötzlich unter so hoher Aegide wie der Akademie der Wissenschaften von Paris in das Reich amphibischer Wirklichkeit versetzt? Der Constitutionel war es, der sich anfangs der 20er Jahre des 19. Jahrhunderts mit jener Ente einen Denkstein in der Geschichte der modernen Journalistik setzte, der in der Folge dann manche Reisende und Seefahrer zu eindrucksvollen Seeschlangenentdeckungen veranlaßte. Der erste war der russische Reisende Krinkow, der berichtete, an der Behringsinsel eine Seeschlange von rother Farbe von riesenhaften Größenverhältnissen erblickt zu haben. Er fand damit so wenig Glauben, wie sein Nachfolger, der in südlichen Meeren mit ihren Seeschlangen ihm den Ruhm ihrer Entdeckung streitig machte. Werden die französischen Offiziere mehr Glück damit haben, mehr Glauben finden? Jedenfalls bei ihren Landsleuten, wie man sieht. Uebrigens macht Professor Giard darauf aufmerksam, daß schon lange vor dem Constitutionel Roudelet, der „Rondibilis" Rabelais', die Seeschlange erwähnte und Hunderte von wunderbaren Geschichten über sie erzählte.

Frau Dolores, die Wahrsagerin.

Vor ungefähr drei Monaten traf in Neapel eine junge, schöne Spanierin ein, die sich Frau Dolores nannte und in der Via Chiatamone eine hübsche Wohnung miethete; sie bezeichnete sich als Spiritistin, Prophetin, Spezialistin für Hand- und Kartenwahrsagerei und war von einem Sekretär begleitet. Bald nachdem sie sich eingerichtet hatte, erließ sie in den Zeitungen große Annoncen und hatte unter den Frauen Neapels bald eine zahlreiche Kundschaft gefunden. Ihre staunenswerthen Erfolge lassen sich leicht erklären, wenn man die Leichtgläubigkeit der italienischen Frauen im allgemeinen und der Frauen von Neapel im besonderen in Erwägung zieht. Wie sie mit ihren Opfern verfuhr, ergibt sich aus folgender Geschichte, die als typisch bezeichnet werden kann. Eine Dame „konsultirte" die Wahrsagerin, die ihr für den vereinbarten Preis von zwei Lire aus der rechten Hand eine mehr oder minder banale Zukunft prophezeite. Nachdem die Konsultation beendigt und die zwei Lire bezahlt waren, wollte sich die Klientin erheben, um nach Hause zu gehen, als Frau Dolores sie mit den Worten zurückhielt „Bitte, geben Sie mir doch Ihre Hand noch einmal!" Die Klientin gehorchte. Nach einer genauen Prüfung der Hand sagte die Wahrsagerin feierlich „Ich habe mich also nicht getäuscht! Ihnen steht ein großes Vermögen in Aussicht, verehrte Frau ...Sehen Sie nur hier die Reichthumslinie!" Die Klientin, die die Reichthumslinie auch entdeckte, war schon halb gefangen, und bat um nähere Erklärungen. Frau Dolores sagte dann geheimnißvoll, daß sie sie erst einer Prüfung unterwerfen müsse, um zu sehen, ob das, was sie jetzt nur ahne, zur Gewißheit werden würde.

Die Prüfung war sehr einfach: Die Klientin mußte sofort drei Eier kaufen und sie der Wahrsagerin bringen. Die Klientin brachte die drei Eier, aber Frau Dolores rührte sie nicht an, sondern befahl der Dame, die Eier nach Hause zu tragen, sie in einen Schrank zu legen, sieben Tage zu warten und dann mit einem der 3 Eier, das sie aufs Gerathewohl aus dem Schrank nehmen sollte, wiederzukommen. Die brave Klientin that, wie ihr befohlen worden war. Nach sieben Tagen kam sie mit ihrem Ei zu der Prophetin, die sofort das Ei zerbrach und — o Wunder! — einen Büschel Frauenhaar herauszog. „Die Prüfung ist zu Ende", proklamirte dann Frau Dolores; „Ihre Reichthumslinie, meine liebe Dame, lügt nicht und Sie werden bald in ihrem eigenen Hause einen Schatz von 20,000 Lire finden ...." Die Klientin strahlte vor Glück. Frau Dolores aber fuhr noch feierlicher fort: „Aber Gold erfordert Gold. Damit es mir gelingt, die 20,000 Lire, die in Ihrem Hause versteckt sind, hervorzuzaubern, müssen Sie mir wenigstens den vierten Theil dieser Summe in Gold bringen ..." Das Uebrige kann man sich ausmalen. Die naive Klientin verkaufte alle ihre Juwelen, alle ihre Werthgegenstände, borgte rechts und links, brachte 3000 Lire zusammen und trug das Geld zur Frau Dolores. Diese that, als wenn sie das Geld zurückweisen wollte: 5000 Lire oder nichts! Die Klientin bat, flehte, weinte ... Kurz, Frau Dolores ließ sich schließlich um Gottes Barmherzigkeit willen, herbei, das Geld zu nehmen und ersuchte die Klientin, am übernächsten Tage wiederzukommen, da dann die Entdeckung des verborgenen Schatzes vor sich gehen werde. Am übernächsten Tage aber war Frau Dolores aus Neapel verschwunden; sie ließ etwa fünfzehn Opfer zurück, die in ähnlicher Weise geplündert worden waren, und soll mit ihrem Zauberkunststück — Ei und Harlocke — nicht weniger als $10,000 erbeutet haben; jetzt wird sie steckbrieflich verfolgt ...

Eine Erinnerung an Waterloo.

Mit welcher Bestimmtheit Napoleon der Erste auf einen Sieg über die Verbündeten bei Waterloo gerechnet hatte, geht aus einem Aufruf hervor, den am Tage nach der Niederlage der Franzosen in einem kaiserlichen Wagen zu Charleroi gefunden wurde und in Brüssel angeschlagen werden sollte. Er lautet: Einige vorübergehende Erfolge meiner Feinde haben euch auf einen Augenblick von meinem Reiche getrennt. In meiner Verbannung, auf einer vom Meere gepeitschten Insel, habe ich Eure Klagen gehört. Der Gott der Schlachten hat über eure schönen Hoffnungen entschieden. Tapfere Belgier, Napoleon ist in eurer Mitte, ihr seid würdig, Franzosen zu sein, erhebt euch in Masse, vereinigt wieder eure unüberwindlichen Heere, um die Ueberbleibsel dieser Barbaren auszurotten, die eure und meine Feinde sind. Sie fliehen, Wuth und Verzweiflung im Herzen. Im kaiserlichen Palais von Laeken, den 19. Juni 1815. Napoleon. Im Auftrage des Kaisers: der Generalmajor der Armee, Graf Bertrand.

Nach-Inventur-Verkauf reduzirt die Preise an allen Ueberschuß-Partien und Sommerstoffen weit unter die wirklichen Kosten.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Parfüme. Main Floor.
Baldwin's Queen Beß Parfüm, per Unze...... 21c
4711 White Rose Glyzerin-Seife, per Stück........ 9c

Reinseidene Damen-Handschuhe mit doppelten Fingerspitzen, in weiß, schwarz, grau und hell-lohfarbig, die wirklichen 50c Werthe, speziell zu............ 19c

Kleiderstoffe und Seidenstoffe-Rester scharf herabgesetzt

Verschiedene tausend Yards halbwollener und ganzwollener Rester von Kleiderstoffen, in allen hellen und dunklen Schattirungen, Fabrikrester bis zu 7 Yards lang — sie sind drei und vier Mal den Preis werth, wenn vom ganzen Stück gekauft — alle werden am Freitag, um 9 Uhr Vormittags, verkauft, die Yard für nur 6c
Farbige China Seide, in hellen und dunklen Schattirungen, die gewöhnlich für 39c verkaufte Qualität — speziell Freitag, per Yard 19c

Der größte Verkauf von Seide-Restern der Saison — hunderte von kurzen Stücken von schwarzer und farbiger Seide, einschließlich Peau de Soies, Grenadines, schlichten und schillernden Taffetas, Pongees, bedruckten Foulards, Habutai und China Seide, von vielen derselben haben wir drei und vier Stücke von einer Sorte, in Längen von ½ bis zu 5 Yards, werth 50c bis $1.00 — Eure Auswahl aus der ganzen Partie Freitag, so lange sie vorhält, per Yard.......... 25c
1,200 Yards 20zöll. schwarze Moire Satins und fancy Satin Streifen, für Waists und Kleider, positiver Werth 30c — Freitag, per Yard.......... 12½c

250 Dutzend Premium, echte Rogers' Tischmesser und Gabeln, dreifach silberplattirt, jedes Stück gestempelt „Rogers garantirtes 12 Dwt." (wie die Abbildung), wurden nie zuvor für weniger als $3.00 verkauft, Freitag, um zwei Uhr Nachmittags, in der vierten Floor Ecke, das Set von sechs Messern und sechs Gabeln (12 Stücke), nur $1.39

Männer-Shirtwaists, gemacht von fancy Madras, $1.00-Werthe, in der Ecke auf dem vierten Floor, nur.......... 17c
Damen-Leibchen, mit niedrigem Hals und ärmellos, die 8c-Sorte, in der Ecke auf dem vierten Floor — nur.......... 2c
Schwarze und fancy farbige feine baumwollene Männer-Halbstrümpfe, wirkliche 25c-Werthe, in der Ecke auf dem vierten Floor.......... 8c

Sparsamkeit in Strümpfen
die Ihr unmöglich anderswo vorfindet.
Echte schwarze Kinder-Strümpfe, elegante 10c Werthe.......... 4c
Lohfarbige Kinder-Strümpfe, alle Größen, die 15c Sorte morgen zu.......... 7c
Schwarze Spitzen-Strümpfe für Damen, etwa 400 Dutzend der 25c Qualitäten, für Freitag nur, Auswahl.......... 12½c

Verkauf von Leinenwaaren
wird hier am Freitag ein sehr lebhafter sein. Diese Preise beweisen das:
60zöll. silbergebleichter ganzleinener Tischdamast, kostet im Retail gewöhnlich 48c, zu, Yard.......... 29c
16 bei 40zöll. ungebleichte befranste baumwollene Handtücher, wirklicher Werth 6c, Freitag.......... 2½c
60zöll. gebleichter importirter Tischdamast, passend für Restaurants, immer für 55c verkauft, morgen, Yard.......... 39c
19 bei 33zöll. gebleichte hohlgesäumte leinene Damast-Handtücher, in einfachem weiß und mit blauen Einfassungen, die 19c Sorte, von 9 bis 12 Uhr Mittags.......... 11c
58zöll. gebleichter Tischdamast, die 25c Qualität, speziell von 8 bis 10 Uhr Vorm., Yard.......... 12½c
Ungebleichtes Honeycomb-Handtuchzeug, Freitag speziell, Yard.......... 3c
Hübsch bestickte leinene Shirt Waist-Muster, alle reinleinen, mit handbestickten Fronts, Manschetten und Kragen in einfachem weiß und Buff-Farbe — dieselben wurden sonst zu $3.98 bis zu $5.00 verkauft, Auswahl der ganzen Partie, so lange sie vorhält, nur.......... $1.98
Gebleichtes schweres ganzleinenes Crash, von 8 bis 12 Uhr Mittags, die 9c Qualität, Yard.......... 5c

Spitzen und Stickereien
Torchon- und Valenciennes-Spitzen und -Einsätze, werth 3c, Freitag, Yard.......... 1c
Cambric-Stickerei, Beadings und Einsätze, gewöhnlich für 10c verkauft, zu, Yard.......... 3c
Schwarze seidene Chantilly-Kanten und Galloons, aufwärts bis 6 Zoll breit, werth bis 79c, Auswahl, Yard, 19c, 12½c, 10c und.......... 3c
Fancy Besatz-Spitzen, weiß und butterfarbig, Andere verlangen 8c und 10c, Freitag, Yard.......... 2½c
Korset-Ueberzüge, bestickte, feine Openwork-Muster, extra breit, werth 25c und 29c, Auswahl, Yard.......... 15c

Band „Extras"
Nr. 60 Louisine Seiden-Band und Nr. 40 bis 80 ganzseidene Satin Taffeta Bänder, in hellen Farben und den gewünschten Schattirungen von braun, Navy blau usw., einschließlich schwarz, 12½c beträgt der gewöhnliche Preis, speziell, Yard.......... 5c
18c Qualität Nr. 2 ganzseidenes Satin und Gros Grain, nur in schwarz und roth, Freitag, per Bolt von 10 Yards.......... 7c

Waists, Jackets.
Weiße und farbige Lawn Damen-Shirtwaists, einige etwas beschmutzt und zerknittert, werth bis 69c, Auswahl von 9 bis 9:30 Vormittags.. 8c
Weiße und farbige Lawn Damen-Shirtwaists, bestickt und mit Spitzen besetzt und schlichte Effekte, Gr. 32 bis 44, werth bis zu 75c, alles reine, frische Waaren, — Auswahl, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, nur.......... 15c
Schwarze Taffeta Seide Damen-Jackets, prächtig besetzt mit Braid und Military-Knöpfen; würde billig sein zu $5.00, Freitag nur.......... $1.98
Kinder-Kleider — gemacht von prächtiger Qualität Kaliko und baumwollenen Cheviots, in französischem Style, volle Skirt, tiefer Saum, lange Aermel, Größen 4 bis 14; nie für weniger als 75c verkauft, so lange 30 Dutz. vorhalten, nur.......... 39c

Weißwaaren.
Bookfold Gardinen-Serim, morgen von 8 bis 9 Uhr Vormittag, die Yard.......... 1c
Weiß karrirter Nainsook, Freitag-Spezialität, die Yard zu.......... 2c
Seide-Mull, schlicht und bestickt, von 8 bis 9 Uhr Vormittag, die Yard.......... 6½c
Weißes India Linnen, doppelt gefaltet, vom Stück, werth 10c, zu, die Yard.......... 3¾c
40zöll. weißes Victoria Lawn, schöne Qualität, vom Stück, Freitag, die Yard.. 4½c

Taschentücher
24-zöll. rothe und blaue Bandannataschentücher f. Männer, die 8c-Sorte, nur... 3½c

Taschentücher
Farbige Taschentücher für Kinder, Freitag, zu nur.......... ½c

Halsbinden
Waschechte Halsbinden für Damen, ein klein wenig beschmutzt, 15c-Partien, Auswahl.......... 3c

Kappen
Crash Mützen für Männer und Knaben, Yacht Facon, Freitag, nur.... 9c

Hemden
Farbige Arbeitshemden für Männer mit befestigten Kragen, alle Größen, für morgen, Auswahl.... 20c

Hemden
Madras- und französ. Percale Negligeehemden für Männer, schön gestreifte u. geblümte Effekte, separate Manschetten, werth bis zu $1.50, Auswahl 48c und. 39c

Unterzeug.
Baumwollene gerippte Union Suits für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel, Knie-Längen, speziell zu.......... 17c
Damen-Leibchen mit niedrigem Hals und ohne Aermel, eine spezielle Partie von Werthen für Freitag zu einer Ersparniß von der Hälfte. 12½c, 10c, 8c und.......... 4c
Feine importirte und Domestic Balbriggan, Lisle, Lisle gemischte und Merino Hemden und Hosen für Männer, eines Jobbers ganzes Ueberschußlager, dieselben Kleidungsstücke, wofür Kleinhändler $3 verlangen, Auswahl zu 89c, 69c, 59c, 49c, 39c, 29c u.. 19c
Fancyfarbige baumwoll. Union-Suits für Männer, die 69c sein sollten, Freitag... 39c
Balbriggan-Hosen für Männer, gebrochene Größen, Auswahl.......... 12½c
Gerippte Hemden und Hosen für Männer, die Sorten, die stets für 35c verkauft werden, Freitag-Spezialität.......... 19c
Rubber-Lined Wate-Hosen für Kinder, für morgen, nur.......... 59c

Kleiderfutter
2,000 Fabrik-Enden von bester Qualität Futter-Cambric, alle Farben und schwarz, in Längen von 1 bis 6 Yards, von 9 bis 10 Vorm., per Yard.......... 1c
5,000 Yards gute Qualität Beetled Percaline, alle Farben, 2 bis 6 Yard Längen — nur Freitag, per Yard zu.......... 4½c

Putzwaaren-Bargains
Dreihundert oder mehr garnirte Hüte fertig für Freitag zu einem Preise, der erstaunend klein ist — es sind dies meistens Hüte, die jetzt sehr in Nachfrage stehen zu $1.00 bis $1.50, nur für eine Abwechslung in dem Putzwaaren-Departement verkaufen wir dieselben morgen für nur.......... 48c
Fancy Stroh Treß Facons, genug für den ganzen Tag, zu dem bemerkenswerth kleinen Preis von nu ,jede.......... 1c
Traht-Gestelle, Werthe aufwärts bis zu 49c, Auswahl zu.......... 5c
Fancyfarbige Stroh-Braid, Freitag, per Bunch.......... 1c
Hüte werden frei garnirt.

Fancy Waaren.
Tinted Kissen Tops mit Rückseite, alles neue Entwürfe, vorzügliche 29c-Werthe, Freitag zu.......... 17c
18-zöll. Centerpieces, in Blumen- und konventionalen Entwürfen, wären billig zu 10c, speziell zu.......... 3c
Lithograph Kissen Tops, morgen, nur...... 10c
Brainerd & Armstrong's beste waschechte Stickerei-Seide, in Roman, Rope Twisted und Filo, per Strang.......... 2c

Notion-Offerten.
J. & P. Coats' und Clark's Baumwoll-Zwirn, drei Spulen auf einen Kunden, die Spule zu.......... 2c
Corduroy Velveteen Rockeinfaßband, in schwarz und Farben, werth 6c, zu, Yard.... 2c

Ein Record-Brecher.
In 1903 sind viele Records vernichtet worden, aber
MALT MARROW
hat immer noch den nationalen Record als Gesundheits-Förderer für sich. Tausende von Aerzten wissen, daß es ein wissenschaftliches Gebräu von reinem Malz und Hopfen ist, und sie empfehlen es beständig solchen, die anaemic sind und eines belebenden Tonic bedürfen. Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt Euch eine Kiste ins Haus schicken.
McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO. Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Politische Nachrichten.

Aberdeen, S. D., 21. Juli. Der demokratische Staatskonvent für Süd-Dakota gelangte zum Abschluß, nachdem er einen vollständigen Staats-Wahlzettel aufgestellt hatte, mit L. N. Crill als Gouverneurs-Kandidaten an der Spitze. Alle Nominationen erfolgten durch Zuruf.

Jefferson City, Mo., 21. Juli. Der Mandatsprüfungs-Ausschuß der demokratischen Staatskonvention für Missouri hatte eine lange und mißliche Arbeit; sein Bericht wurde aber einstimmig angenommen, ebenso wie der Bericht über die Plattform. An der Aufstellung des Staatsanwaltes Folk für das Gouverneurs-Amt wird nicht gezweifelt.

Des Moines, Ja., 21. Juli. Die republikanische Staatskonvention für Iowa stellte Präsidentschafts-Wahlmänner sowie ein Staats-„Ticket" auf, mit N. J. Ketchum als Eisenbahn-Kommissär an der Spitze. Die Verwaltung des Staatsgouverneurs Cummins wurde gutgeheißen.

Grand Forks, N. D., 21. Juli. Vollkommen harmonisch verlief hier die republikanische Staatskonvention für Nord-Dakota; sie brauchte weniger, als drei Stunden zur Erledigung der Geschäfte. Es wurde ein Staats-Wahlzettel mit E. V. Sarles als Gouverneurskandidat aufgestellt, die republikanische National-Platform für 1904 wurde gutgeheißen, und es wurden nationale Berieselungs-Arbeiten im westlichen Theil des Staates empfohlen.

Räuber in der Bank!

East Moline, Jll., 21. Juli. Um 2 Uhr Morgens drangen zwei Männer in die neue Staats-Bank dahier, sprengten die große Spinde mit Nitroglyzerin und erbeuteten zwar, der Versicherung der Bankbeamten zufolge, kein Geld, demolirten aber das ganze Gebäude, das eines der schönsten unseres Städtchens war.

Der Wächter der „Malleable Iron Works" nahm die Erschütterung wahr, welche durch die Explosion verursacht wurde, und sah dann zwei Männer in einen Einspänner springen und rasch davonkutschiren.

Such-Partien sind jetzt hinter zwei Spuren her, deren erste nach Watertown, die andere nach Barstow führt. Außerdem verfolgt Sheriff W. G. Heiler mit einem Aufgebot von 6 Mann eine dritte Spur, die er für die einzig richtige hält, und die ebenfalls nach Watertown geht.

Fleischstreik-Nachklänge.

Boston, 21. Juli. Die Rindfleisch-Preise sind heute wieder auf die Stufe zurückgegangen, welche vor dem Chicagoer Streik herrschten. Doch hatte dieser Rückgang hauptsächlich damit zu thun, daß der örtliche Markt durch das Schlachten von Hornvieh, welches auf dem Huf hierher gebracht worden war, sowie durch die Kauf-Zurückhaltung des Publikums überfüllt war.

St. Joseph, Mo., 21. Juli. Die Schlachthäuser in South St. Joseph sind noch geschlossen, aber nur, weil sie gereinigt werden. Im Laufe des Freitags nehmen sie den Betrieb in großem Maßstabe wieder auf. Es wird angekündigt, daß etwa die Hälfte der Angestellten, die gestreikt hatten, sofort wieder eingestellt werde.

St. Paul, 21. Juli. Obwohl in South Str. Paul der Fleischerstreik ebenfalls vorbei ist, zeigte sich äußerlich noch so gut wie keine Veränderung der Situation. Es wird aber erwartet, daß Alle, die gestreikt hatten, im Laufe des Freitags die Arbeit wieder aufnehmen. Alle Streiker sind um das Hauptquartier der Gewerkschaft herum versammelt.

Folk der Bannerträger.

Jefferson City, Mo., 21. Juli. Nach einer Sitzung, welche die ganze Nacht hindurch dauerte, stellte die demokratische Staatskonvention für Missouri den Staatsanwalt und schneidigen Budler-Verfolger Joseph W. Folk (geboren 21. Okt. 1869 zu Brownsville, Tenn.) einstimmig als Gouverneurs-Kandidaten auf. Er nahm in längerer Rede an und sagte darin, der Kampf gegen den Budel und die Korruption in Missouri habe gerade erst begonnen.

† Henry Georges Wittwe.

New York, 21. Juli. Mrs. George, die Wittwe des berühmten Sozial-Oekonomen Henry George (Verfasser von „Fortschritt und Armuth" u.s.w.) ist in ihrem Heim zu Monticello im New Yorker County Sullivan, vergangene Nacht gestorben. Ihr Gesundheits-Zustand war schon seit verschiedenen Jahren ein wankender, und sie war besonders herzleidend. Sie erreichte ein Alter von 60 Jahren.

Theater-Direktor und Soubrette.

München, 21. Juli. Die Geschichten, welche man sich hier in Verbindung mit dem, kürzlich gemeldeten Rücktritt des Direktors des Neuen Volkstheaters, Buethling, erzählte, scheinen, doch nicht lediglich Phantasiegebilde gewesen zu sein. Es verlautet jetzt, der Direktor habe den Staub von Isar-Athen von seinen Schuhen geschüttelt und sei in Begleitung einer hübschen Soubrette nach den Ver. Staaten abgereist. Wie dem auch sein möge, sicher ist, daß Buethlings Ehe keine glückliche war; denn seine Gattin hat eine Scheidungsklage anhängig gemacht, deren Verhandlung man in interessirten Kreisen mit großer Spannung entgegensieht.

Briten siegen wieder.

Gyangtse, Thibet, 21. Juli. Die britische Expedition unter dem Befehl des Obersten Younghusband erzwangen am 18. Juli einen Durchgang an dem eisbedeckten Karlo, den höchsten Gebirgspaß auf dem Weg nach der Hauptstadt Lhassa. Die Eingeborenen vertheidigten sich weniger hartnäckig, als erwartet wurde; sie zogen sich bald zurück und gaben nur noch vereinzelte Schüsse von benachbarten Höhen ab. Die Briten sind jetzt noch 29 Meilen von Lhassa.

Für die sibirische Bahn.

St. Petersburg, 21. Juli. Die russische Regierung hat 11 Millionen Dollars für sofortige Verbesserungen der sibirischen Eisenbahn angewiesen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frank McCabe in Parkersburg, W. Va., wurde zufällig erschossen, indem er zwischen die Kugeln zweier streitenden Neger gerieth.

— Bei Grinnell, Ja., ertranken der angesehene Bankier Henry C. Spencer von Des Moines und sein Sohn Clark im Arbor-Lake.

— Den 1500 Arbeitern der drei Suncock-Baumwollspinnereien zu Manchester, N. H., ist eine Lohn-Herabsetzung um 15½ Prozent angekündigt worden.

— Der frühere Präsident Cleveland fordert in einem Artikel die Demokraten zur einhelligen Unterstützung des Präsidentschafts-Kandidaten Parker auf.

— Ein Versuch in Danville, Va., den Farbigen Roy Shields, welcher den Eisenbahn-Signalmann James Larmes erschoß, zu lynchmorden, wurde von der Polizei vereitelt.

— Der Millionär und Sonderling S. P. McCalmont, der in Franklin, Pa., starb, bestimmte, daß nur diejenigen seiner Kinder etwas erben sollen, welche sich der geistigen Getränke, des Tabaks und aller Narkotika enthalten.

— Von New York aus wurde eine neue nationale Kinderschutz-Gesellschaft unter dem Titel: „The National Child Labor Committee" organisirt. Sie will hauptsächlich den Kindern den Weg zu künftigen Berufsstellungen bahnen.

— Die 17jährige Mary McGann in New York, die, obwohl kaum von einer Krankheit genesen, 6 Passagiere des Unglücksdampfers „General Slocum" vom Tod rettete, hat sich an die Post um Hilfe gewandt, da sie täglich etwa 1000 Briefe von Personen erhält, welche sie heirathen wollen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 4, Philadelphia 5: Pittsburg 4, New York 3; Cincinnati 5, Brooklyn 4. „American League"—Washington 0, Chicago 8; New York 4, Detroit 11; Philadelphia 2, St. Louis 0; Boston 1, Cleveland 5; Boston 0, Cleveland 9 (zweites Spiel).

— In Derby, Konn., wurde der polnische Arbeiter T. M. Marokab zu 6 Monaten Gefängniß und $100 Geldbuße verurtheilt, weil er seine Gattin in der rohesten Weise mit einer Peitsche mißhandelt hatte, als er beim Heimkommen die Wohnung voller Fliegen fand. Er sagte, die Peitsche habe er eigens für seine Frau gemacht!

Ausland.

— 900 Mann deutscher Kavallerie und Infanterie trafen in Tientsin, China, zur Ablösung der dortigen deutschen Truppen ein.

—Gestern, als am Jahrestag des Ablebens von Papst Leo XIII., fand eine große Trauermesse in der St. Peterskirche in Rom statt.

—Viele kranke Offiziere und Mannschaften sind auf dem amerikanischen Geschwader, das zu Triest liegt. Schlechtes Trinkwasser in Athen soll die Erkrankungen verursacht haben.

— Königin Wilhelmina von Holland sandte der Familie des verstorbenen früheren Transvaal-Präsidenten Krüger eine besonders anerkennende Beileids-Depesche.

— Das „B. Tageblatt" meldet, die Unterhandlungen mit Witte, dem Vorsitzenden des russischen Ministerraths, wegen des deutsch-russischen Handelsvertrages seien zu einem beiderseits befriedigenden Abschluß gelangt.

— Der japanische Handelsdampfer, welcher vom russischen Wladiwostok-Geschwader neuerdings weggenommen, aber wieder freigegeben wurde, ist „Taketschima." Es soll auch ein kleiner japanischer Dampfer in den Grund geschossen worden sein.

— Die blutigen Möbel des ermordeten serbischen Königspaars wurden in Belgrad auf dem Palast-Hof verbrannt. König Peter wollte sie nicht den Schwestern der ermordeten Königin geben, da er fürchtete, daß sie zu politischen Zwecken benutzt werden könnten.

— Der französische Abgeordnete Graf Boni de Castellane, Jay Gould's Schwiegersohn, warf dem Ministerpräsidenten Combes in einem offenen Brief vor, die Parlamentsferien zu benützen, um den Bruch mit dem Vatikan unheilbar zu machen.

— Die Elbe und die Saale zeigen den niedrigsten Wasserstand seit dem Jahre 1811! Der Schiffsverkehr in Hamburg und vielfach anderwärts leidet darunter. Auch die Schiffahrt auf dem Rhein und auf der Ruhr ist stark beeinträchtigt, ebenso in Schlesien, wo auch viele Fabriken wegen Wassermangels schließen mußten.

— Im Prozeß gegen die 7 Sozialdemokraten in Königsberg, welche des Einschmuggelns revolutionärer Schriften nach Rußland angeklagt sind, lehnte es das Gericht ab, die, von der Vertheidigung genannten Zeugen aus Bulgarien vorzuladen; diese sollten bekunden, daß Rußland die Balkan-Bevölkerung aufhetze und die Ermordung des serbischen Königspaares und des bulgarischen Minister-Präsidenten Stambulow zu verantworten habe.

Lokalbericht.

Explosion.

In einer Färberei fliegt ein leerer Gasolinbehälter in die Luft.

Die Explosion von Gasen in einem Gasolinbehälter in einem Hinterzimmer der Färberei von Harry Joccocosky, 4108 State Str., hatte heute Morgen die Verletzung von vier Personen zur Folge; auch wurde ein Theil des Gebäudes zerstört.

Die Verletzten sind:

Harry Joccocosky, beide Arme durch Glassplitter zerfleischt; nicht gefährlich.

Caesar Werkenthien, 1658 N. Clark Str., Maschinist in der Färberei; Schnittwunden am Kopf und an der Brust; nicht gefährlich.

Frau Patrick Cronin, 4111 Dearborn Str., durch den Luftdruck zu Boden geschleudert; nicht gefährlich verletzt.

Roy Brown, 5 Jahre alt, 4109 Dearborn Str., durch Glasscheiben verletzt; nicht gefährlich.

Glücklicher Weise befand sich zur Zeit der Explosion Niemand in dem Häuschen im Hintertheile des Färberei-Gebäudes, in welchem der Gasolinbehälter aufbewahrt war.

Man vermuthet, daß die Explosion durch Ansammlung von Gasen in dem seit längerer Zeit unbenutzt gewesenen Behälter herbeigeführt wurde. Der Sachschaden, welcher angerichtet wurde, wird auf $200 bemessen; der Schaden wurde durch die Erschütterung hervorgerufen.

Herausgefuttert.

Machte aus einer alten Jungfer eine verheirathete Frau.

„Eine alte Jungfer nannten mich manche. Das war vor drei Jahren. Ich glaube, ich sah so aus. Wenn ich meine Photographie von damals ansehe, erkenne ich mich bald selbst nicht darin.

„Ich war damals Clerk in einem Schnittwaaren-Geschäft und bei schwerer Arbeit und unzuträglicher Nahrung sah ich nicht nur schlecht aus, sondern fühlte auch schlecht und mußte schließlich meine Stellung aufgeben, denn meine Kraft war ganz verschwunden.

„Mein Doktor sagte mir, ich leide an Unverdaulichkeit, aber sie war von der Art, die von Medizin nicht zu heilen war, denn ich nahm lange Medizin ein, ohne an Kraft zuzunehmen.

„Eines Tages besuchte mich die Wärterin meiner Schwester und sie meinte, mein ganzes Leiden bestehe darin daß ich nicht die richtige Nahrung genösse. Gebratenes Beefsteak und die Puddings, die ich so gerne aß, erklärte sie, wären nicht das richtige für meinen Magen und sie sagte mir, ich sollte es mit Grape Nuts und Sahne versuchen auf das sie große Stücke hielt, sie gebe es stets ihren Patienten, auch wenn sie sonst nichts zu essen vermögten.

„Ich folgte ihrem Rath und aß Grape Nuts und Sahne zum Frühstück und Lunch, und eine Untertasse voll vor dem Zubettgehen, und das Resultat war absolut überraschend.

„In auffallend kurzer Zeit war ich im Stande, die Arbeit wieder aufzunehmen und ich wurde so stark, daß Leute, die mich kannten, stehen blieben und mich anstarrten. Ich war ein Bild der Gesundheit.

„Nicht nur dies alles habe ich dem Grape Nuts zu danken, sondern es dauerte auch nicht lange, da verlobte ich mich und heirathete, und ich habe den besten Mann und jetzt das gesündeste Büblein; wir sind so stolz auf ihn und nähren ihn mit Grape Nuts wie uns selbst." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Ihr findet das kleine Büchlein, „Der Weg nach Wohlstadt", in jedem Packet.

Zu Ende der Streik!

Friede zwischen Großschlächtern und Fleischhauern geschlossen.

Arbeiten morgen wieder.

Beide Seiten gaben nach, und eine Vereinbarung kam zu Stande. — Streiker setzen die Anerkennung ihrer nichtgeschulten Kameraden durch.

Der große Streik in den Viehhöfen ist zu Ende, und nicht nur die Bevölkerung von Chicago, sondern auch die des ganzen Landes hat die Kunde freudig begrüßt. Fünfzigtausend Fleischhauer und -Gehilfen nehmen morgen die Arbeit wieder auf. In den hiesigen Viehhöfen und den großen Schlachthäusern des Landes werden sich morgen wieder hunderttausend Hände in froher Schaffenslust regen, die neun Tage lang müssig im Schooß gelegen oder sich zur Faust in der Tasche geballt haben. Wenn die Dampfpfeifen in den Großschlächtereien morgen früh zum Beginn des Tagewerkes rufen, stehen zwanzigtausend Gewerkschaftler in Chicago wieder an ihren gewohnten Plätzen. Hoffentlich werden dann auch die Fleischpreise wieder auf dem Platz zu finden sein, den sie vor Beginn des Streiks einnahmen.

Die nervöse Unruhe, welche einer großen Entscheidung voranzugehen pflegt, hatte nicht nur die Streikleiter, die Streikenden und die Vertreter der durch den Ausstand in Mitleidenschaft gezogenen Gewerke der Viehhöfe erfaßt, sondern auch die Großschlächter selbst und das allgemeine Publikum, das anfing, ungeduldig zu werden und mit Hangen und Bangen dem gestrigen Abend entgegensah, von dem es wußte, daß er die Entscheidung bringen würde.

In Folge der auf den Golden'schen Brief eingegangenen, zusagenden Antwort der Großschlächter hatten sich diese, das Streiker-Komite, sowie die Vertreter der Chicago Federation of Labor und der in den Viehhöfen beschäftigten Gewerbe gegen 4 Uhr Nachmittags in den Geschäftsräumen von Swift & Co., 240 La Salle Straße, eingestellt, um einen Ausgleich anzubahnen. Nach mehr als dreistündiger Berathung wurde dieses Ziel glücklich erreicht, und heute gehört der große Viehhof-Streik zu den gewesenen Dingen.

Wie froh alle Parteien waren, daß die Arbeit wieder aufgenommen werden kann, welche durch ihren Stillstand ein Kapital von 107 Millionen Dollars zum Brachliegen zwang, den Großschlächtern einen Verlust von $600,000, den Streikern einen Lohn-Ausfall von $400,000 und anderen, durch den Ausstand berührten, Arbeitern einen solchen von $50,000 eintrug, konnte man deutlich an den frohen Mienen erkennen, als kurz nach sieben Uhr Abends die gegenseitige Vereinbarung, die den Friedensschluß bedeutete, von allen bei der Konferenz Anwesenden unterzeichnet wurde. Sie lautete:

„Die Lohnsätze und Arbeitsbedingungen sämmtlicher ausständigen Arbeiter sollen einem Schiedsgericht zur Entscheidung unterbreitet werden, und zwar soll jede Partei das Recht haben, diesem Schiedsgerichte irgend welche sonstigen Beschwerden zur Beurtheilung und Entscheidung vorzulegen. Beide Parteien sollen sich verpflichtet halten, sich der Entscheidung dieser schiedsgerichtlichen Behörde unterzuordnen. Die Großschlächter, welche dieses Uebereinkommen unterzeichnen, sollen das Recht haben, ihre jetzt beschäftigten Leute, die sich damit einverstanden erklären, beizubehalten; sie verpflichten sich dagegen andererseits, die ausständigen Leute so schnell als möglich wieder in Dienst zu nehmen, und zwar ohne sie eine Benachtheiligung erleiden zu lassen. Die wieder angestellten Arbeiter sollen denselben Lohn erhalten, welcher ihnen unmittelbar vor dem Streik bezahlt wurde. Dieses Lohnverhältniß soll bis zur Abgabe der schiedsgerichtlichen Entscheidung giltig sein.

„Das Schiedsgericht soll sich folgendermaßen zusammensetzen: Ein Vertreter der Schlachthausbesitzer und ein Vertreter der „Amalgamated Meat Cutters and Butcher Workmen of America" sollen zusammen sich auf ein drittes Mitglied der Schiedsbehörde einigen. Die beiden Erstgewählten sollen nach Verlauf von 48 Stunden, nachdem die Streiker wieder die Arbeit begonnen haben, zusammenkommen, um den dritten Mann zu erwählen, und sie sollen solange alltäglich zusammenkommen, bis sie ihre Wahl getroffen haben. Diese drei sollen dann ebenfalls tägliche Sitzungen abhalten, bis es ihnen gelungen ist, sich auf eine Entscheidung der streitigen Punkte zu einigen.

„Alle diejenigen früheren Angestellten, welche nicht sogleich wieder in Arbeit genommen werden können, sollen nach Verlauf von 45 Tagen ihre Angelegenheit der schiedsgerichtlichen Behörde unterbreiten, deren Entscheidung des Falles bindend ist."

In zwei Punkten hat National-Präsident Michael Donnelly seine Forderungen durchgesetzt. Die ungeschulten Arbeiter, um die es sich beim Streik in erster Linie drehte, werden, soweit der Arbeitsvertrag in Betracht kommt, in derselben Klasse stehen, wie die geschulten Handwerker, und nur ein Arbeitsvertrag wird für alle Arbeiter in allen Anlagen aller Städte abgeschlossen werden.

Die Zeitdauer des Arbeitsvertrages wird vom Schiedsgericht bestimmt werden; man glaubt, daß sie auf zwei Jahre festgesetzt werden wird, so daß für diese Frist wenigstens der Friede gesichert wäre. Alle waren sich darüber einig, daß sich der Streik durch eine Ruhe und einen außergewöhnlich friedlichen Charakter auszeichnete. Die ordentliche Haltung der großen Masse der Ausständigen flößte auch den Großschlächtern Achtung ein, ein Umstand, auf welchen sich Präsident Donnelly nicht wenig zu Gute thut. Er sagte gestern über den Ausfall der Berathung:

„Ich betrachte die Beilegung des Streiks als einen bemerkenswerthen Sieg für die Fleischhauer. Wir haben Zugeständnisse gemacht, gewiß, da wir von Anfang an einem vernünftigen Anerbieten nicht abhold waren. Die Vortheile, die wir errungen haben, sind diese: Der Streik war durch die Weigerung der Großschlächter entstanden, mit den ungeschulten Arbeitern einen Arbeitsvertrag abzuschließen. Nach dem Wortlaut der Vereinbarung nun muß das Schiedsgericht alle Streiker in Berücksichtigung ziehen, also auch die ungeschulten Arbeiter. Seit Jahren haben die Fleischhauer Vereinbarungen angestrebt, die für alle Großschlächtereien, welche von Chicago aus kontrolirt werden, Giltigkeit haben. Auch dies haben wir durchgesetzt, da nur der abzuschließende Vertrag für alle Firmen Geltung haben soll.

„Daß die Großschlächter Streikbrecher beibehalten, kümmert uns wenig. Wir haben auch deren Entlassung nicht verlangt. Sie brauchen uns, und wir werden wieder arbeiten. Ich hoffe, daß der Streik beiden Theilen zur Warnung dienen und das gute Einvernehmen auf Jahre hinaus aufrecht erhalten wird. Ich bin froh, daß der Streik ohne größere Gewaltthätigkeiten vorüberging, was die stramme Zucht in unserer Gewerkschaft beweist. Ich glaube, das Schiedsgericht wird dem Vertrag zweijährige Dauer geben; Streiks, wie dieser, wirken zerstörend, und wir wollen keine Wiederholung."

Als Formsache bleibt für Donnelly noch die Einholung der Genehmigung der Vollziehungsbehörde der „Butcher Workmen's Union" übrig, doch wird diese unbeanstandet erfolgen. Bemerkenswerth war die Thatsache, daß von einer Forderung, Nichtgewerkschaftler von der Anstellung in den Viehhöfen auszuschließen, in keiner Weise die Rede war. Die einzige, während der Berathung auftauchende, und erst nach längerem Redekampf aus dem Weg geschaffte, Schwierigkeit, die einer Einigung im Wege stand, war die Frage der Wiederanstellung der Streiker. Die Gewerkschaftler wollten diese anfänglich innerhalb von dreißig Tagen bewerkstelligt haben, während die Großschlächter freie Hand darin verlangten. Schließlich einigte man sich, wie in der Vereinbarung festgelegt, die folgende Unterschriften trägt:

Für die Großschlächter:

Arthur Meeker, für Armour & Co.

Edward Morris, für Nelson Morris & Co.

J. E. Maurer, für Schwarzschild & Sulzberger.

L. F. Swift, für Swift & Co.

J. P. Lyman, für die National Packing Co.

E. A. Cudahy, für die Cudahy Packing Company.

Edward Tilden, für Libby, McNeill & Libby.

William G. Schardt und John Fitzpatrick, für die Chicago Federation of Labor.

J. S. Kilroy, für die Hufschmiede.

G. F. Golden, für die Fuhrleute.

J. W. Morton und F. Wall, für die Heizer.

C. C. Gaskins und M. J. Morgan, für die Verlader.

James Kirby, für die Schreiner.

John J. Belden, für die Blechbüchsenmacher.

J. J. Keppler, für die Maschinisten.

J. F. O'Neill, für die Pökler.

W. Reilly, für die Stationary Engineers.

J. H. Miller und Phlip Moran, für die Steam Fitters.

Morris O'Donnell und Joseph Moore, für die Faßbinder.

John Morman, für die Mühlenbauer, und das Streiker-Komite: M. Donnelly, William M. Sterling, John Floersch und Thomas J. Kidd.

Mit einer Abschrift des Vertrags in der Tasche verließen die Delegaten die Swift'schen Geschäftsräume, vor welchen Hunderte auf das Ende der Zusammenkunft gewartet hatten. Als Donnelly, über das ganze Gesicht lachend, die Nachricht vom glücklichen Ende des Streiks den Umstehenden bekannt gab, ertönte ein befreiendes „Hurrah!" und Einer aus der Menge rief: „Jetzt gehe ich und esse ein Beefsteak!"

Kapitän Clancy, welcher den Befehl über die Polizeimannschaft in den Viehhöfen führt, erklärte heute, daß die Abtheilung mindestens noch einige Tage dort bleiben wird, zum Schutz der Streikbrecher, welche jetzt Schulter an Schulter mit Streikern arbeiten werden, und auf dem Wege von und zu der Arbeit Schutz nöthig haben. Polizeichef O'Neill lobt Präsident O'Donnelly von der Fleischer-Gewerkschaft, weil dieser so entschieden für die Aufrechterhaltung der Ordnung einstand. O'Neill freut sich, daß der Ausstand vorüber ist.

* Die Leiche des 29 Jahre alten Halbord Ostergard, 713 W. Chicago Avenue, der am Sonntag in dem See am Fuß der Albion Str., Rogers Park, ertrank, ist heute von der Polizei geborgen worden. Ostergard ertrank beim Schwimmen.

* Der 42 Jahre alte Droschkenkutscher George Kirby, 42 Sangamon Str., wurde heute, als sein Gefährt an Nord Water und Michigan Straße ein Rad verlor, von dem Kutschenbock geschleudert und am Kopf verletzt. Man schaffte ihn nach Hause.

Verirrte Kugel.

Zwei Männer wurden von ein und derselben Revolverkugel getroffen.

In Folge einer verirrten Revolverkugel, welche, wie man annimmt, von Personen abgefeuert worden ist, die in der Nachbarschaft der 46. und Lincoln Straße in eine Rauferei gerathen waren, wurden heute zwei Männer verletzt, welche in jener Gegend auf einem Eiswagen die Straße entlang fuhren.

Die Verletzten sind der 37 Jahre alte Robert Keating, 5007 Loomis Straße wohnhaft, der Fuhrmann des Eiswagens, der in's linke Bein geschossen wurde, und Clarence Hall, sein Gehilfe, der bei ihm wohnt. Hall wurde von derselben Kugel, nachdem sie Keating durch das Bein gefahren war, in den linken Fuß getroffen. Die Polizei wurde benachrichtigt, doch gelang es ihr nicht, die Persönlichkeit der Schießbolde festzustellen.

Gallagher's einstige Genossen.

Sie zeihen den Patron auf dem Zeugenstand der Lüge.

Der Prozeß des angeblichen berufsmäßigen Todtschlägers „Jack" Gallagher dürfte morgen zu Ende gehen und Samstag wäre ein Urtheilsspruch zu erwarten. Paul Lippert, ein früheres Mitglied des Beirathes der Gewerkschaft der Elektriker, erklärte auf dem Zeugenstande heute Gallaghers Aussagen über seine angebliche Betheiligung an der Zerstörung der Sprachrohre, Kandelaber u. s. w. in dem Neubau an der Cuyler Straße für erlogen, und John Maloney, der frühere Geschäftsagent der gleichen Gewerkschaft, nannte den Angeklagten ebenfalls einen Flunkerer. Lippert bedauerte, wie er sagte, daß er sich der Bestechung schuldig gemacht habe, indem er, um Gallagher vor dem Zuchthause zu retten, sich an der Fälschung der Gerichtsprotokolle betheiligt habe, aber er versuche durch einen tugendhaften Lebenswandel seinen Fehltritt zu sühnen.

Die Verhandlungen finden viel Zulauf und Gallagher empfängt im Gefängniß mehr Besucher, als irgend ein anderer Gefangener. Diese Leute halten ihn natürlich für unschuldig.

Durchbrenner.

Ecke der Van Buren und LaSalle Straße scheute heute das Pferd des Julius Broody, welches durch einen vorbeifahrenden Kabelbahnzug scheu wurde und davon lief. Das Pferd lief in gestrecktem Gallop die LaSalle Straße in nördlicher Richtung entlang, während die Straße von vielen Fuhrwerken besetzt war. Das rasende Thier rannte schließlich gegen ein Pferd, Eigenthum der A. Hannibal Co. Durch den Zusammenprall wurde der Wagen umgestülpt und das Pferd der letzterwähnten Firma verletzt. Vor der Produktenbörse wurde der Durchbrenner dann von dem Polizisten Sheridan zum Stehen gebracht.

Wider die Buchmacher.

Detektives im Dienst der Citizens' Association suchten heute vor den Großgeschworenen um die Erhebung von Anklagen gegen 25 Buchmacher auf dem Hawthorne Rennplatz nach. Das Beweismaterial fällt unter das Gesetz, welches den Besitz von „Glücksspiel-Apparaten" verbietet. Man erwartet, daß die Großgeschworenen eine Anzahl Anklagen erheben werden. Der betreffende Gesetzesparagraph kam deshalb in Anwendung, weil unter den Staatsgesetzen eine Klausel den Glücksspielern Schutz bietet, solange Pferderennen thatsächlich im Gange sind.

Kurz und Neu.

* Der Veteran Adam Frees, 61 Jahre alt, der aus dem Soldatenheim in Milwaukee hierher zu Besuch kam, wurde heute an N. Clark und Superior Straße von einem Kabelbahnzug erfaßt, kam aber mit ungefährlichen Verletzungen davon. Man schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital.

Etappen des Mädchenhandels.

Eine Zweigstation für den Mädchenhandel nach Argentinien ist allem Anschein nach in Marseille entdeckt worden. Dem deutschen Nationalkomite zur Bekämpfung des Mädchenhandels ging vor einiger Zeit von dem jüdischen Zweigkomite in Hamburg die Mittheilung zu, daß nach den von einem Reisenden gemachten Beobachtungen sich in Marseille eine Transportstation für den argentinischen Mädchenhandel befinden solle. Das Transporthaus existire unter der Firma Godernberg et Osia, deren Inhaber Naphtalie Godernberg und Cohen Osia sein sollen. Es würden fast ausschließlich galizische Mädchen über jene Zwischenstation nach Argentinien gebracht. Das deutsche Nationalkomite verständigte das französische Komite in Paris, dieses wandte sich an die Präfektur in Marseille. Wie die französische Behörde nun mittheilt, unterhält die betreffende Firma ein Stellenvermittelungsbureau für weibliches Personal nach Argentinien und ist schon seit längerer Zeit verdächtig. Bisher habe jedoch die Polizei noch keine Gelegenheit zum Einschreiten gefunden, doch werde das Institut jetzt auf das genaueste überwacht werden.

Wochenende-Raten nach Lake Resorts.

Für Fahrten am Freitag, Samstag oder Sonntag, gut für die Rückfahrt bis zum folgenden Montag, offerirt die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn herabgesetzte Raten nach den Sommerplätzen der Seen in Illinois und Wiskonsin. Information und Tickets, 95 Adams Str. 22,27jl,1m

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 2ap,dosabi*

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
4711 Ashland Ave.
Kapital . . $200,000.00
3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Eine kleine Hausbank frei.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.
Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.
Stattet uns einen Besuch ab.
Alle Sprachen gesprochen. 4n,3mo,sodbo

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden 2ap,dibosa*

Greenebaum Sons, BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,dibosa*

Spar-Gelder
4 Prozent Zinsen.
Bonds 5 Proz.
Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.
Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.
Drafts, Money Orders.
Schiffskarten alle Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 12jl,dibosa*

Globe Tourists Agency.
H. Eliassof, Eigenthümer.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wöchentliche Exkursionen nach Europa.
$13 Ozeanfahrt.
Erbschafts- und Vollmachtssachen Spezialität.
Oeffentliches Notariat.
99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str. 19jl,di—fa

Extra billig!
nach und von
Deutschland,
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Angebot und Nachfrage.

Zu spät kam bekanntlich unmittelbar vor dem Schlachthausstreik das Anerbieten der Großschlächter, alle Streitigkeiten zwischen ihnen und ihren „ungeschulten" Arbeitern durch ein Schiedsgericht schlichten zu lassen. Jetzt hat dieses Anerbieten aber doch angenommen werden müssen, weil der Ausstand unleugbar fehlgeschlagen ist. Die „Fleischbarone" hätten sich mit den Streikern selbst überhaupt nicht mehr auf Unterhandlungen einzulassen brauchen und boten nur deshalb die Hand zum Frieden, weil sie es einerseits nicht für zweckmäßig hielten, auch die von ihnen beschäftigten Handwerker oder Facharbeiter zum Sympathiestreik zu treiben, und weil sie andererseits nicht für zweckmäßig hielten, auch durch unnütze Halsstarrigkeit gegen sich einnehmen wollten. Sie machten aber kein eigentliches Zugeständniß, willigten insbesondere nicht in die „geschlossene Werkstätte" und verpflichteten sich auch nicht, keine Lohnherabsetzung zu versuchen. Im Gegentheile sollen beide Parteien, die Unternehmer ebensowohl wie die Arbeiter, „jede Lohn- oder Arbeitsbedingungsfrage und jede andere Beschwerde, die sie haben mögen," den Schiedsrichtern unterbreiten dürfen. Die während des Streiks angestellten Leute werden nicht entlassen, und die Streiker werden nur „so schnell wie möglich" wieder angestellt werden, — soweit noch Arbeitsgelegenheiten für sie vorhanden sein werden. Allerdings sollen Diejenigen, die binnen 45 Tagen nicht wieder Beschäftigung erhalten haben, sich bei dem Schiedsgerichte beschweren dürfen, aber wenn sie nicht geradezu nachweisen können, daß ihnen „neue Leute" vorgezogen worden sind, so wird ihnen die Klage wenig nützen. Denn nach dem getroffenen Uebereinkommen können sie ja nicht die von den Streikbrechern besetzten Stellungen verlangen, sondern nur die noch offenen oder später frei werdenden Plätze. Sehr viele Streiker werden also zeitweilig oder dauernd aus den Schlachthöfen ausgeschlossen sein.

Es hat sich somit wieder einmal herausgestellt, daß die ungeschulten Arbeiter oder Tagelöhner durch bloße Vereinigung sich nicht dieselben Vortheile verschaffen können, wie die geschickten Handwerker oder Facharbeiter durch ihre Gewerkvereine. Ist die Nachfrage nach „gewöhnlichen" Arbeitskräften einmal größer, als das Angebot, so wird allerdings auch eine "labor union" manches durchsetzen können, aber je bessere Bedingungen sie ihren Mitgliedern auswirkt, desto mehr wird sie den Wettbewerb anlocken. Die ungeschulten Arbeiter, die weniger Lohn beziehen und länger arbeiten müssen, werden in Schaaren herbeiströmen und kein Bedenken tragen, im Falle eines Ausstandes an die Stelle der Streiker zu treten. Sie werden anfänglich vielleicht nicht ganz so viel leisten, wie die älteren Angestellten, doch werden sie, da nur vergleichsweise einfache Verrichtungen von ihnen verlangt werden, sich sehr schnell einarbeiten und meistens schon in wenigen Wochen die an den Streik gegangenen Leute vollständig ersetzen. Daher werden die Unternehmer selten zögern, „die Lage des Arbeitsmarktes zu benützen", d. h. geringere Löhne zu bieten, sobald das Angebot von Arbeitskräften stärker wird. Geschulte Handwerker dagegen sind nicht nur von Hause aus weit seltener, als gewöhnliche Tagelöhner, sondern sie werden auch den Unternehmern um so werthvoller, je länger sie mit ihren Obliegenheiten vertraut sind. Sie können sich besser und strammer organisiren, als die Leute, die keinen bestimmten Beruf haben, besitzen in der Regel auch mehr Einsicht und Klassenbewußtsein und vermögen während eines Ausstandes fast immer den Zuzug fernzuhalten. Daher können die Gewerkvereine in guten Zeiten Fortschritte machen und in schlechten wenigstens ein zu jähes Sinken der Löhne verhindern, während die Tagelöhnerverbände schon bei der geringsten Verschlechterung des Arbeitsmarktes Lohnherabsetzungen über sich ergehen lassen müssen. Das Angebot ungeschulter Arbeitskräfte ist eben fast immer so groß, daß der Lohn sich nur vorübergehend künstlich hinauftreiben läßt.

Mit der Zeit mögen die Gewerkvereine den Arbeiterverbänden kräftigeren Beistand zu leisten vermögen, doch werden auch sie beim besten Willen das „Gesetz von Angebot und Nachfrage" niemals gänzlich aufheben können. Umfangreiche Sympathiestreiks erfordern so gewaltige Geldopfer und ziehen so viele Unschuldige in Mitleidenschaft, daß die Gewerkvereine von diesem „Kampfmittel" nur sehr selten und auf kurze Zeit Gebrauch machen können. Im Uebrigen hängen ja nicht blos die städtischen Tagelöhner von der jeweiligen Lage des Marktes ab. Auch die selbstständigen Farmer und Geschäftsleute verdienen bald mehr, bald weniger, und die geschickten Handwerker mögen zwar ihre Löhne aufrecht erhalten, müssen aber in ungünstigeren Zeiten sehr viele arbeitslose Kameraden unterstützen und erleiden auf diese Weise doch eine Einbuße. „Etwas Sicheres" haben nur die öffentlichen Beamten, die nicht von dem Wechsel der „Politik" abhängen.

Einwanderer in Gefängnissen und Armenhäusern.

Neu ist die Klage bekanntlich nicht, daß es die Eingewanderten seien, welche die Armen- und Irrenhäuser und die Gefängnisse dieses Landes füllen. Es ist in den letzten zwanzig Jahren schwerlich ein Jahr vergangen, in dem sie nicht ihren Weg durch die nativistische Presse gemacht und den Gegnern der Einwanderung willkommenes Futter gewesen wäre. Jedesmal, wenn im Kongreß neue Verschärfung der Einwanderungsgesetze verlangt wurde, hat das „Argument" von den eingewanderten Verbrechern, Paupers und Irrsinnigen seine Dienste thun müssen zur Begründung des Verlangens. „Ziffernmäßige Belege" wurden erbracht, die wirklich einen gruseligen Eindruck machten — so lange, als ihnen nicht näher auf den Grund gegangen wurde. Stellten bei genauerer Prüfung die Zahlen sich nicht geradezu als Fälschungen heraus, so ergab sich doch allemal, daß sie mindestens gröblich gefärbt und „gedoktert" waren.

Gegenwärtig erneuert den alten Angriff auf die Einwanderung der Mann, den unser einwanderungsfreundlicher (!) Präsident zum Oberhaupte des Einwanderungsdienstes gemacht hat. In einem amtlichen Bericht des Generalkommissärs Sargent wird erzählt, daß in den ersten vier Monaten dieses Jahres in den Armenhäusern, Irrenhäusern und Gefängnissen des Landes nicht weniger als 44,582 „Ausländer" sich befanden, die allesammt noch keine fünf Jahre in den Ver. Staaten sind. Also nur Eingewanderte der letzten fünf Jahre, nicht zu reden von den nichtgezählten andern, deren Aufenthalt im Lande ein längerer ist. Warum man gerade nur die einen und nicht die andern gezählt hat, wird nicht verrathen. Vermuthlich aus dem triftigen Grunde nicht, daß alsdann die Zahl so groß geworden wäre, daß man solche Menge in den vorhandenen Anstalten unmöglich unterbringen könnte.

Woher Herr Sargent seine Zahlen hat, ist in dem Bericht, soweit er vor die Oeffentlichkeit gelangt ist, ebenfalls nicht gesagt. Nachzählen läßt sich also nicht. Und das ist offenbar sehr gut — für den Berichterstatter. Andernfalls würde es wahrscheinlich nicht schwer halten, ihm nachzuweisen, daß er entweder sich gründlich verzählt hat; oder überhaupt nicht gezählt sondern die falsche (oder geflissentlich gefälschte) Rechnung anderer Leute für baare Münze genommen hat.

Auf alle Fälle stellen die Zahlen, die er anführt, sich als höchlich verdächtig dar. Von den 44,582 Eingewanderten, von denen der Bericht spricht, sollen 9699 Insassen von Gefängnissen mit 3995 zu schwerer Strafe Verurtheilten, 14,604 Armenhäusler oder „Paupers" und 20,279 Irrenhäusler sein.

Da die Zahl der Eingewanderten der letzten fünf Jahre sich auf rund 2,754,000 beläuft, so gäbe dies auf je 61 Einwanderer einen, der entweder im Irrenhause, im Armenhause oder im Gefängnisse sitzt. Auf je 135 Einwanderer käme ein Irrenhäusler, auf je 190 ein Armenhäusler, auf je 284 ein Sträfling und auf je 700 einer, der wegen schweren Vergehens oder Verbrechens verurtheilt worden ist. Wie gesagt, fehlt zur Nachprüfung der Rechnung das Material, das nur durch eine umständliche, mühevolle und kostspielige Untersuchung zu beschaffen wäre. Immerhin steht soviel fest, daß wenigstens im Punkte der Kriminalstatistik die Eingewanderten noch allemal gut weggekommen sind, wo die Erhebungen unparteiisch und gründlich angestellt wurden. Trotz der besonderen Gefahr des Anstoßes, welcher die Masse der Eingewanderten durch Unkenntniß der Landesgesetze, Landessprache und Landesgebräuche ausgesetzt sind, ist Alles in Allem ihr Prozentsatz in der Gerichts- und Gefängnißstatistik selten größer und häufig geringer als der der Eingeborenen.

Am Wunderbarsten an den angeführten Zahlen erscheint, daß darnach die Einwanderung mehr Verrückte in's Land gebracht haben soll, als sie Leute gebracht hat, die der Oeffentlichkeit zur Last fallen, weil sie nicht im Stande sind, in dem fremden Lande ihren Unterhalt zu erwerben. Wer das glauben kann, der mag am Ende auch glauben, daß Herr Sargent ein mathematisches Genie und ein Einwanderungsfreund ist.

* * *

Wenn es aber zu glauben wäre und geglaubt werden müßte — welches Zeugniß für den Nutzen unserer famosen Einwanderungsgesetze und für die Befähigung der Vollstrecker dieser Gesetze, unter denen Herr Sargent der Oberste ist? Wenn Herr Sargent durch den erstatteten Bericht sonst nichts erreicht hat, so hat er das Eine erreicht: — daß er seinen Herren Untergebenen, für die er verantwortlich ist, und sich selbst und seiner ganzen Amtsführung das Zeugniß der höchsten Unfähigkeit ausgestellt hat. Wenn die „Kontroleure" der Einwanderung in ihrer mehr oder weniger langjährigen Erfahrung noch nicht so viel gelernt haben, daß sie Tollhäusler von geistiggesunden Menschen unterscheiden können; wenn trotz all' ihres Besichtigens, Befragens und sonstigen Examinirens aller Ankömmlinge und trotz tagelanger Zurückhaltung und Beobachtung aller „verdächtigen" Ankömmlinge die Wahnsinnigen alljährlich zu Tausenden den ungehinderten Einlaß finden — wenn das der Fall ist, was zum Henker ist dann der ganze Einwanderungsdienst werth! Und welcher Unsinn, eine Verschärfung der Gesetze behufs „sorgfältigerer Sichtung" der Ankömmlinge zu verlangen, wenn selbst die leichtest erfüllbaren Vorschriften der bestehenden Gesetze schon so weit den Horizont der Gesetzvollstrecker übersteigen. Wenn es hin und wieder schwer hält, zu entscheiden, ob ein Mensch verrückt ist oder nicht verrückt ist, so ist das eben doch nur hin und wieder der Fall. Es können derartige Ausnahmefälle nicht zur Entschuldigung für die Zulassung von Tausenden dienen, die bereits so toll sind, daß man sie unmittelbar nach der Landung oder doch kurz darauf hier in's Tollhaus sperren muß.

Die Zulassung der Irrsinnigen sowie die der Paupers und der Verbrecher ist längst verboten und mehr als verbieten kann man sie nicht. Offenbare Thorheit ist es deshalb, auf Grund des Berichtes neue und verschärfte Gesetze gegen die Einwanderung zu fordern. Wenn der Bericht irgend etwas bewiese, so wäre der Beweis nicht der, daß wir mehr Gesetze nöthig haben, wohl aber ginge er dahin, daß die Vollstreckung der Gesetze, die wir haben, ganz schandbar lüderlich und unfähig ist, wofür man Herrn Sargent als obersten Leiter des Dienstes in erster Linie verantwortlich halten müßte. Der Beweis ginge dahin, daß die Gesetze besser vollstreckt werden müssen, wozu natürlich vor Allem gehört, daß die Gesetzvollstreckung in andere und fähigere Hände gelegt werde. Sollte der Bericht die Wirkung haben, so würde er, so werthlos er sonst sein mag, zugleich der Einwanderung wie dem Lande zum Nutzen gereichen. Die ganze Wirthschaft im Einwanderungsdienste ist in den letzten Jahren eine derartige gewesen, daß sie gar nicht gründlich genug geändert werden kann.

Die Römer und das Goethe-Denkmal.

Dem „Berliner Tageblatt" schreibt sein römischer Korrespondent: Was die allerliebsten Dryaden und sonstigen Wald-, Feld- und Wiesennymphchen der Villa Borghese dazu gesagt haben mögen, als plötzlich die Hülle von dem riesigen Gehäuse fiel und eine weiße Marmormasse durch die Pinien- und Eichenhaine schimmerte? Und zu oberst, als moderner Säulenheiliger, die frische Gestalt des Dichterjünglings mit dem kleinen Apollokopf, den ungeheuren Radelwadeln und dem zurückgeschlagenen Riesenmantel, in dem — so es regnet — nicht ein, sondern sechs Goethes bequem Platz finden können. Na, mit dem hübschen jungen Rokokoherrn mögen sie sich schließlich schon anfreunden, auch wenn er dasteht wie ein preußischer Leutnant; aber die bunte Gesellschaft, die sich um das Säulenkapital gruppirt — der alte Herr mit dem lang herabfließenden Bart und der Harfe (die Römer nennen ihn jovial den „Padre Eterno," das heißt GottVater), und das etwas üppige Fräulein Mignon, dann die wilde Gruppe von Iphigenie mit Orest, der seine Finger wie Tigerkrallen in das Fleisch der kalt-majestätischen Schwester einschlägt, endlich hinten der greise Faust mit einem sonderbaren, wenig gelungenen Mephisto — was die Dryaden von alledem sagen, weiß ich nicht, aber was die Römer sagen, ist kein Geheimniß. Sie umstehen lächelnd das Denkmal, machen laut oder leise ihre Witze, und schließlich wird jede Diskussion mit dem auch im Italienischen geltenden Sprichwort abgeschnitten: abschneiden: ,'A caval donato ..." u. s. w. (Für des Italienischen nicht kundige Leser sei bemerkt, daß caval beziehungsweise cavallo ... „Gaul" heißt.)

Aber trotz des durch die Antike verdorbenen Geschmacks der Römer, trotz all ihres Mangels an Kunstsinn und sonstigen Kenntnissen (die wenigsten Römer haben von Goethe je etwas gehört oder gelesen, höchstens „Werthers Leiden"), trotz alledem macht sich das weiße Denkmal inmitten des grünen Idylls von Villa Borghese recht gut — vielleicht sogar noch besser als auf dem Pincio, wo unser Goethe unter dem Wald italienischer Hermen ja doch nicht allein und ausschließlich zur Geltung gekommen wäre.

Die Tragödie von Mürzzuschlag.

Die österreichischen Blätter sind voll von Einzelheiten über die Tragödie des Bezirkshauptmanns in dem steirischen Marktflecken Mürzzuschlag, Franz v. Hervay. Wie bereits gemeldet, hat sich dieser Beamte erschossen, weil er eine Frau geheirathet hatte, deren kompromittirte und kompromittirende Vergangenheit in jüngster Zeit enthüllt worden ist. Fest steht, daß Herr v. Hervay diese Frau, die er sein „Märchen" nannte, außerordentlich geliebt hat, und daß er während der Zeit seiner Ehe, die gerade ein Jahr währte, unendlich glücklich gewesen ist. Während nun die meisten Blätter den unglücklichen Mann auf Kosten der Frau, die an seinem Tode schuld ist, rühmen und beklagen, legt die Wiener Allgemeine Zeitung ihren Standpunkt für die Beurtheilung des merkwürdigen Verhältnisses wie folgt dar:

„Wer Frau v. Hervay ist, weiß man noch nicht. Möglicherweise ist sie wirklich eine Hochstaplerin, eine gewissenlose Glücks-Spekulantin, eine Dame mit den schlechtesten Instinkten. Vorderhand sind, was man von ihr hört, nur Gerüchte, sehr absichtlich lanzirte, und entsprechend aufgeputzte Gerüchte. Wäre sie aber auch, was die gute Mürzzuschlager Gesellschaft von ihr behauptet, — der Eindruck steht bei Allem fest, daß nicht Frau v. Hervay ihren Gatten in den Tod gejagt hat, sondern die gute steiermärkische Gesellschaft, welche um die Rettung und Befreiung des in erotischen Fesseln liegenden Mannes bemüht war. An der Kleinstadt, an der Provinz ist der Mann zugrunde gegangen. Jedermann kann das Opfer einer gut angelegten Gaukelei werden, ohne daß ihn das gleich zum Tode verurtheilen müßte. Und hätte sich der Fall Hervay in der Großstadt abgespielt, für deren Klatsch- und Bosheitsbedürfniß aus zahlreichen Quellen Nahrung fließt, so wäre die Affäre wohl auch eine peinliche und schreckliche gewesen, aber sie hätte nicht mit einem Todesfall enden müssen. In der Provinz jedoch, die von einem so fetten Bissen — ein k. k. Bezirkshauptmann mit seiner bigamischen Gattin! — monate- und jahrelang zehrt, mußte der Skandal zur Tragödie werden.

Eine Dame tauchte dort auf, mit aparteren Toiletten als die heimischen Damen, mit mehr Chic, mehr Ueberlegenheit des Auftretens, als sie in der steiermärkischen Frauenwelt üblich sind. Eine interessante Dame. Und nichts verzeiht die Kleinstadt schwerer, nichts stachelt ihre hämische Kritik, ihre Bosheit und ihren Spott so heftig auf, wie dieses Beiwort „interessant". Diese Dame bringt einen Duft der großen Welt mit sich, der den Nasen der Mürzzuschlagerinnen wehe thut. Sie hat eine Art, über die Kleinigkeiten und Unzulänglichkeiten in Ort und Land zu lächeln, die den Tod verdient, und vor Allem: sie macht die Männer aufgeregt, veranlaßt sie, ihre Krawatten sorgfältiger zu knüpfen und ihren Witz in einer rascheren Gangart paradiren zu lassen. Dann setzt die interessante Dame ihren Schändlichkeiten die Krone auf: den Heirathsfähigsten aller Männer, den Traum zahlloser Mütter, das Herzklopfen der alleranständigsten Mädchen — sie schnappt ihn einfach weg! Das macht das Maß voll. Man sucht in der Vergangenheit der verhaßten Dame; und, o Glück, man findet! Man findet sogar viel mehr, als man zu finden geträumt hatte. Das sind schon keine dunklen Punkte mehr, das sind schon ganz rabenschwarze Flächen.

Man ist glücklich und der Feldzug wird organisirt. Kein guter Freund begibt sich zu dem Bezirkshauptmann, sagt ihm: „Das und das reden die Leute, Du bist es Deiner Stellung schuldig, Dein blindes Vertrauen aufzugeben und zu erforschen, was Wahres an den bösen Gerüchten ist." Nein, Grazer Aristokraten inspiriren in einem Wochenblättchen ein Pamphlet, das „Märchen" betitelt und mit dem reizenden Pseudonym: „I Durchschau-di" gezeichnet ist. Sehr aristokratisch ist der Vorgang nun wohl nicht, aber der Zweck wird erreicht, die Ruhe des Vertrauensseligen ist erschüttert und sein eheliches Glück wird vom Zweifel durchhöhlt. Allmählich wird die Sache reif für einen Hauptschlag. Der Fall wird der hauptstädtischen Presse gesteckt, die Vorgesetzten des Bezirkshauptmanns erhalten Kenntniß von der Affäre, die seiner Menschenkenntniß kein gutes Zeugniß ausstellt und seine gesellschaftliche Stellung — man braucht nur in Mürzzuschlag Umfrage zu halten — untergraben hat. Ein Beamter, der sich so dupiren läßt! Man zittert nachträglich bei dem Gedanken, wie leicht in den Mürzsteger Tagen (Herr v. Hervay hatte bei der Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Franz Joseph die Leitung des polizeilichen Sicherheitsdienstes. D. Red.) bei dem vertrauensseligen Mann eine Nihilistin als „englische Pairstochter" oder ein Anarchist als „Spezialgesandter der französischen Republik" sich hätte einquartieren können. Und man gibt ihm zur Beruhigung seiner Nerven sechs Wochen Ferien, einen jener gründlichen Urlaube, von deß' Bezirk kein Urlauber mehr in's Amt zurückkehrt. Dann läßt man die Frau verhaften. Nicht mit jener Rücksicht, die sonst bei Arretirungen in adeligen Kreisen üblich ist. Man eskortirt sie recht auffällig, gibt sie dem Witz des Pöbels preis und sperrt sie mit einer Diebin zusammen. Das Alles entwurzelt den starken, tapferen und tüchtigen Mann vollends. Um sein Lebensglück betrogen, dem öffentlichen Mitleid preisgegeben, jählings aus seiner Karriere geschleudert, vom bittersten Weh der Liebe heimgesucht, an eine Frau gekettet, die er verehren und zärtlich betreuen möchte und die er verabscheuen und von sich stoßen muß, ein gebrochener, fertiger, hoffnungsleerer Mann, erfüllt er schließlich nur eine letzte Formalität, wenn er sich eine Kugel in's Herz jagt."

Die österreichische Thronfolge.

Die „unebenbürtige" Ehe des österreichisch-ungarischen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der böhmischen Gräfin Chotek, wird von der ungarischen Unabhängigkeitspartei dazu benützt, um der Krone in der Regelung der Thronfolgefrage Schwierigkeiten zu bereiten. Trotz des Verzichtes auf die Thronfolge, die Erzherzog Franz Ferdinand vor seiner Heirath für seine Nachkommen freiwillig geleistet hatte, behaupten die Anhänger der ungarischen Unabhängigkeitspartei, daß nach dem in Ungarn geltenden Recht für die dortige Thronfolge einzig und allein die Nachkommen dieses Erzherzogs in Betracht kommen, auch wenn sie einer nicht „ebenbürtigen" Ehe entstammen, da das ungarische Staatsrecht den Begriff der „Ebenbürtigkeit" nicht kennt. Aus dieser Auffassung heraus brachte der Abgeordnete Polonyi im ungarischen Abgeordnetenhause einen Beschlußantrag ein, in dem verlangt wird, das Haus möge den Erzherzog Franz Ferdinand aus Anlaß der Geburt seines zweiten Sohnes beglückwünschen.

Der Ministerpräsident Graf Tisza erhob gegen diesen Antrag Einspruch und führte aus, der Antrag sei ein vergeblicher Versuch, Unannehmlichkeiten zu bereiten. Es widerspreche der dem Thronfolger geschuldeten Ehrfurcht, ein freudiges Ereigniß in dessen Familie für die Parteipolitik auszunutzen. Infolge der eigenen Entschließung des Thronfolgers und auf Grund des Gesetzes würden seine Kinder nicht als Mitglieder des Herrscherhauses betrachtet und das Haus könne deshalb seinen Empfindungen nicht in solcher Form Ausdruck geben, wie den Mitgliedern des Herrscherhauses gegenüber.

Da ein großer Theil der ungarischen Nation fortfahren wird, außer einem eigenen ungarischen Globus auch einen eigenen König von Ungarn zu beanspruchen, so wird die Frage der Sukzessionsfähigkeit der Kinder der Gräfin Chotek in Ungarn der ungarischen Regierung und der habsburgischen Krone sicherlich noch bedeutende Schwierigkeiten verursachen.

Volkszählung in Grönland.

Die dänische Regierung veröffentlichte jüngst die Ergebnisse der vom Statistischen Amt vorgenommenen Volkszählung vom 1. Oktober 1901. Die Bearbeitung war wegen der bedeutenden Ausdehnung des Gebiets, worauf sich die Zählung erstreckte, sehr schwierig und langwierig. Die Volkszahl betrug am genannten Tage 11,893 Köpfe. Sie hat somit seit der letzten Zählung (1891) um 963 Köpfe, also um knapp 9 Prozent, zugenommen. Fast die gesammte Bevölkerung gehört der eingeborenen Eskimorasse an. Die Zahl der europäischen Kolonisten hat seit 1840 ständig abgenommen; sie betrug 1891 280 Köpfe, 1901 wurden 272 gezählt. Das gesammte Gebiet Grönlands wird auf 2,170,000 Quadratkilometer angegeben, wovon jedoch nur etwa 88,000 auf gletscher- und eisfreies Land entfallen. Städte sind in Grönland nicht vorhanden. Die bedeutendsten Wohnplätze sind Sukkertoggen mit 382, Julianehaab mit 333 Bewohnern nach der Zählung von 1901. Das schon früher beobachtete Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung über die männliche wird auch diesmal in einem annähernd gleichbleibenden Verhältniß bestätigt. Der dänische Bericht begründet diese Erscheinung damit, daß das gefahrvolle Erwerbsleben der männlichen Bevölkerung, die sich fast ausschließlich mit der Hochseefischerei beschäftigt, zahlreiche Opfer alljährlich fordert. Im Gegensatz zu der Thatsache, daß die Urbevölkerung in Nordsibirien und in Nordkanada unter dem Einfluß der allmählich herandrängenden europäischen Kultur eine vermehrte Sterblichkeit aufweist und daher langsam zurückgeht, hat in Grönland die Sterblichkeit unter der einheimischen Bevölkerung abgenommen.

Japanisches Spionagewesen.

Ueber das Nachrichten- und Spionenwesen der Japaner schreibt ein russischer Generalstabsoffizier im „Rußki Invalid": Die Japaner sind über die Bewegungen, die Stärke, Zusammensetzung und Bestimmung unserer Truppen vollständig und genau unterrichtet. Das trat besonders bei dem zweitägigem Kampf bei Wafangkau zu Tage, wo die Japaner durch Signale in den Stand gesetzt wurden, das Feuer genau auf unsere versteckt aufgestellten Geschütze zu richten. Wir erinnern daran, daß der Kampf am 1. Juni aus einer Reihe hartnäckiger Angriffe auf unsere linke Flanke bestand, und daß am Morgen des 2. Juni die Hauptmacht der Japaner gegen unsere rechte Flanke geworfen wurde. Dieser Wechsel im Angriff kann nur auf die Thatsache zurückzuführen sein, daß die Japaner über die russischen Stellungen neue genaue Nachrichten erhalten hatten, die ihnen weder ihre Kavallerie noch die Ergebnisse des Kampfes am vorhergehenden Tag gebracht hatten. Die Japaner, welche die Chinesen zum Nachrichten- und Rekognoszirungsdienst dieser Art heranziehen, benutzen die Chinesen auch zu strategischen Zwecken, indem sie gewisse Gerüchte, deren Verbreitung ihnen erwünscht ist, durch sie aussprengen lassen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Japaner, als sie die Abtheilung des Generals Stackelberg anzugreifen beschlossen, die ihre Operationen gegen Port Arthur bedrohte, es von vornherein darauf anlegten, die Entsendung von Verstärkungen für Stackelberg zu verhindern. Anstatt gegen Siuyan, seine Verbindungslinie, oder gegen Kaitschau, von wo er Verstärkungen erwarten konnte, zu operiren, ließen sie durch die Chinesen „beharrliche Gerüchte" von schweren Verlusten der Japaner bei Port Arthur verbreiten, wonach es als ausgeschlossen erscheinen mußte, daß so starke japanische Kolonnen gegen Stackelberg heranziehen würden, da dieser, falls die Wahrheit bekannt gewesen wäre, Verstärkung erhalten hätte.

Lokalbericht.

Glücklich abgelaufen.

Ein Kraftwagen-Unfall ohne ernstliche Folgen.

Das Unheil, welches durch unvorsichtiges Fahren durch Kraftwagenlenker angerichtet wird, ist in den jüngsten Tagen in Chicago in der Zunahme begriffen. Kein Tag vergeht, an dem nicht eine oder mehrere Gasolinkutschen Straßengänger überfahren, oder daß die Leiter der Kraftwägen selber ihr Leben aufs Spiel setzen.

Ein eigenthümlicher Unfall dieser Art trug sich gestern Abend vor dem Hotel Holland zu. Vor dem Eingange des Hotels, an der 53. Str., fuhr ein Kraftwagen zwischen die vor dem Hotel sitzenden Gäste hinein. Der Mechanismus schien außer Ordnung gerathen zu sein, denn der Wagen fuhr am Hause entlang, Stühle und Tische umwerfend. Die Gäste stoben nach allen Richtungen entsetzt auseinander.

Diese kleine Szene war als Nachspiel einem Zusammenstoß gefolgt, wobei der Kraftwagen mit einem Buggy des Leihstallbesitzers H. Kintz von Hyde Park in unsanfte Berührung gerathen war. S. B. Tremble, der Besitzer des Kraftwagens, sowie Kintz kamen bei dem Unfall ohne Körperverletzungen davon.

Kurz und Neu.

* Die 71 Jahre alte Frau Mary Dolan wurde von ihrem Gatten Patrick heute Morgen todt im Bette gefunden. Es wird angenommen, daß die Verstorbene einem Hitzschlage erlegen ist. Der Leichenschau-Arzt Dr. Otto W. Lewke wird den Fall untersuchen.

Der neue Wohnungswegweiser.

Die Bevölkerung der Stadt auf 2,241,000 berechnet.

Heute ist das neue städtische Adreßbuch zur Ausgabe gelangt, und dasselbe ist wiederum um eine stattliche Anzahl Seiten vermehrt, enthält es doch nicht weniger als die Geschäfts- oder Wohnungsangabe von 657,000 Personen und Firmen. Die Herausgeber veranschlagen auf Grund der Zunahme der Zahl der von ihnen festgestellten Adressen die Einwohnerzahl von Chicago auf 2,241,000. Den meisten Raum nehmen die 5900 Johnson mit ihren Heeresflügeln der 150 Johnsen, 1000 Johnstons oder Johnsons ein. Dann folgen die 4800 Smiths, garnicht mitgerechnet die 1100 Schmidts, 150 Schmitts, 250 Schmitzes, 85 Smids, 65 Smyths, 20 Smythes, 18 Smits, 6 Smeets, 5 Smitts, 5 Smitzs, 3 Smitals, 2 Schmidtzs usw. Eine wahre Heeressäule bilden auch die Solomons, wozu die Stämme Soloman, Solomoninsky, Solomonovitz, Solomonsen, Solomonsky, Solomovitz und Salomon gehören. — Leuten, die gerne Sprachübungen machen, bietet der Wohnungswegweiser dazu reiche Gelegenheit.

Musik-Halle in Evanston.

Der Evanston Musical Club, der vorige Woche im Chor-Wettgesang in St. Louis den zweiten Preis, $3500, erhielt, beabsichtigt, das Geld dazu zu verwenden, im Verein mit dem Evanston Woman's Club und anderen Gesellschaften eine Musik-Halle zu errichten. Heute Abend werden bei einem Empfang, den Herr und Frau James A. Patten dem Musical Club geben die einleitenden Schritte zur Sammlung des Baufonds berathen werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Georg Schuchmann

im Alter von 71 Jahren am Dienstag, den 19. Juli, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Juli, vom Trauerhause, 428 S. Harvey Ave., in Oak Park, um 2 Uhr Nachm. nach Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp, Georg und Peter Schuchman, Söhne.
Marie Krug u. Maggie Becker, Töchter.

Todes-Anzeige.

Im Pfarrhause der St. Franziskus-Gemeinde starb am 20. Juli 1904 unsere geliebte Gattin und Mutter

Theresia Thiele

im Alter von 80 Jahren und 7 Monaten, wohlversehen mit den hl. Sakramenten. Das Begräbniß findet statt von der St. Franziskus-Kirche, am Samstag, den 23. Juli, um zehn Uhr Vormittags, nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Im Namen der trauernden Familie:

Emil Thiele, Gatte.
Dionys Thiele, Sohn.

Bitte keine Blumen. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich Bechstein

im Alter von 75 Jahren am Montag plötzlich verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag Nachmittag, 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 10 Elm Straße, Harlem, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Chas. und Emil Bechstein, Söhne.
Kath. Bechstein, geb. Weber, Schwiegertochter. mido

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein Germania. Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

Hans Siebenhuehner

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 22. d. M., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 932 Artesian Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12½ Uhr am Trauerhause zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Klinsky, Präsident.
C. W. Fritsche, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gustav Peterisch

am Dienstag, den 19. Juli, im Alter von 48 Jahren und 9 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 22. Juli, 2 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, in Desplaines nach dem Gottesacker zu Park Ridge, Ill.

Minnie Peterisch, Gattin.
Annette Peterisch, Tochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Andreas C. Mänz

am Mittwoch Morgen im Alter von 65 Jahren, 3 Monaten und 21 Tagen verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 2937 S. 40. Court, Crawford, nach Waldheim. Die betrübten Hinterbliebenen:

Lizzie Ulbricht u. Maria Liegner, Töchter.
Peter und Heinrich Mänz, Söhne, nebst Schwiegersöhnen u. Schwiegertöchtern.

Für 25c portofrei: 10 elegante Ansichts-Postkarten mit den schönsten Ansichten von Chicago. KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. sosddij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Großes Pik-Nik!!
verbunden mit Preiskegeln, veranstaltet vom
Schwäbischen Sängerbund,
Sonntag, den 24. Juli 1904,
im Ashland Grove, früher Ertl's Grove, Addison Str. und N. Ashland Ave. Tickets 25 Cents die Person.

Schiffspreise $17
nur noch wenige Tage.
Kauft bestimmt noch diese Woche.
Tickets gut für 4 Wochen.
Meldet Euch sogleich an. Vertreter aller Linien.
K. W. KEMPF,
Tel. Main 4491.
84 LA SALLE STRASSE.
Sonntags Vormittags bis 12 Uhr. 12jlX*

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein. Erstes Picknick, verbunden mit Kommerzien und Preiskegeln, Samstag, den 23. Juli im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. Anfang prompt 12 Uhr. N. Ashland Ave. Cars halten am Grove. Volksbelustigungen aller Art für Kinder, Damen und Herren finden statt. Tickets 25 Cents.
jl9,21 Das Komite.

RIVERVIEW SHARPSHOOTERS PARK
BELMONT & WESTERN AVE. & ROSCOE BOUL.
Vollständig umgebaut und ... größte Vergnügungs- und Erholungs-Park in Amerika.
1. Kaiserl. Marinekapelle von Deutschland
Jeden Nachmittag und Abend.
Eintritt 10 Cents. Kinder 5 Cts. Sonntags 25c; Kinder 10c.
Tägliche Fahrten mit dem Dampfer „Welcome" um 2 Uhr Nachm. und 7:30 Abends. 14—23l

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.
Ecke Addison Ave.
Konzert!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
18jn,sondido

HILLINGER'S Garden Theatre
Belmont and Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. 23mai*3

Schmolls Palm-Garten
151 Ost North Ave.
Jeden Abend Konzert. Eröffnungs-Festlichkeit Mittwoch und Donnerstag, 20. und 21. Juli. sonmoido

Exkursionen
Tägl. 9.30 Vorm. Sonntag 10 Vorm.

$1.00 Rundfahrt. Rückfahrt 9.30 Abends.
Der weiße Schnelldampfer City of Southhaven. Schnellstes und schönstes Dampfboot auf dem Michigan-See. ... Saugatuck ...
DUNKLEY WILLIAMS CO.
Dock Rush Str. Brücke. 24jun,3*

Hawthorne Rennen
Sommer-Rennen, 18.—30. Juli.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.
...

An der Milwaukee & St. Paul Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. CHAS. UNVERZAGT.
1l18,17,19,21,23,25

Immer populär
229-231 State Str.
Café Brauer
Zweig-Cafés: 105 Ost Madison St. 151 West Madison St. 79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafés im Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen.
Uniformal, Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.

Moselperle Champagner
Vorzügliche Marke der Mosel.
Wohlschmeckend ... Kellereien von
J. W. Huesgen, Traben, Mosel.
Vertreten durch
Eitel Bros.,
186 Randolph Str.,
Bismarck Hotel-Gebäude.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
...
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. ...
245 Sedgwick Str.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
622 Roaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu verleihen ... 5 und 6 Prozent Zinsen ... Tel.: Central 2804.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymond's monatliche Regulator ...

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser ... Kodaks, Cameras und photogr. Material.

SIEGEL COOPER & CO
STATE VAN BUREN & CONGRESS

Freitag bringt doppelte Stamps bis Mittag—Nach 12 Uhr einfache Stamps

Das Sparsamkeits-Zentrum ist vollgehäuft mit Restern jeder Art

Die Räumungs-Herabsetzungen sind am deutlichsten im Sparsamkeits-Zentrum. Dahin wurden alle kurzen Enden, angebrochenen Sortimente und Rester geschickt. Neu markirt zu bedeutend weniger, als was sie uns kosten. Der mittlere Gang ist mit Bargains übersät so wunderbar mit Bargains, daß Euch die Ersparnisse in Erstaunen versetzen werden. Bruch-Preise gelten für jeden Artikel. Der Höhepunkt unserer Räumungs-Bemühungen wird in dem großen Hauptfloor-Block von Bargains erreicht.

Wir versuchen nur, Euch von einigen der ungewöhnlichsten Bargains zu erzählen. Von diesen sind die Partien groß genug, den ganzen Tag vorzuhalten. Die kleinen Sortimente — darunter viele der besten Bargains — führen wir nicht an, so daß Niemand enttäuscht wird. Leset jedes Wort dieser Anzeige.

Sommer-Korsets, 50c
Diese Batiste Sommer-Korsets haben extra Strumpfhalter, alle Gr., Freitag **50c**.

Extra Größe Korsets
Diese Batiste Korsets sind für starke Damen gemacht. Front und Seiten-Garters. Befestigt. Alle Größen bis 30, zu **50c**.

Damen-Strümpfe
Allover schwarze Spitzen Lisle Damen-Strümpfe und fancy Lisle Strümpfe, wth. 25c bis 35c per Paar, zu **15c**.

Stock Foundation
Warren Featherbone Stock Foundations von Seide Chiffon, wth. 10c, zu **5c**.

50c Wasch-Seide, 19c
Kai Kai gestreifte Wasch-Seide, alle Farben, gute 50c-Werthe, Freitag, **19c**.

10c Ginghams, 5c
Novelty Kleider-Ginghams, hübsche Styles in absolut echten Farben. Auswahl zu **5c**.

30c Satines zu 12½c
30c echtfarb. franz. Satines mit feinem Cashmere Finish, jetzt **12½c**.

Fancy Waistings
Rester von schlichten und fancy Weißwaaren für Kleider. Sowie fancy weiße Waistings, wth. bis 50c die Yard, **10c**.

Handschuhe zu 10c
1-Clasp Lisle Damen-Handschuhe, weiße. Freitag zu **10c**.

Feine Hut-Facons
Hier sind assort. Dreß Hut-Facons, gemacht von schlichtem und f'cy Stroh-Braid. Alle Farben. Keine weniger als $1 werth. Viele bedeutend mehr. Freitag, **19c**.

Spitzen zu 5c
Muster-Stücke in Torchon, Imitation Kirschen und fancy baumw. Spitzen, wth. 10c bis 20c. Jetzt **5c**.

Männer-Hemden zu 49c
Negligee Männer-Hemden, ein Dollar-Muster, in Corded bedrucktem Madras, separate Cuffs mit jedem Hemd, **49c**.

Gute Putzwaaren waren noch nie billiger

Der Räumungs-Verkauf wird sich mit einem Ausbruch von Enthusiasmus in der Putzwaaren-Abtheilung auflösen. Die Preise sind so absurd niedrig, daß sie keine Idee von den großen Werthen geben. Leset:

Schwarze Chip und Tuscan-Hüte, werth 1.75, zu **48c**.

Spitzen- und Chiffon-Hüte, schwarz und weiß, **1.48**.

Elegante garnirte Hüte, werth 2.75 bis $5, zu **1.50**.

5.00, 6.00 und 7.70 garnirte Hüte gehen jetzt zu **2.50**.

Große Sträuße von American Beauties zu nur **48c**.

Weiße Chip Shirtwaist-Hüte, garnirt mit American Beauties, zu **6.50** und **5.00**.

Muslintrachten

Der Kostenpreis dieser Cambric Slipover Nachthemden **59c** wurde ganz bedeutend herabgesetzt. Räumungs-Verkauf gerade vor der Inventur. — Tucked Front und Rücken oder mit Stickerei-Einsätzen. Der Preis beträgt **59c**.

Nainsook Nacht-Hemden, Spitzen, Beading, **1.00**.

Hochfeine sheer Linon und feine Nainsook Nacht-Hemden, einschließlich handgemachte franz. echte Spitzen, feinste Stickereien u. Bänder. Reduzirt, um damit zu räumen zum halben Preis.

Cambric Umbrella Skirts, Spitzen und Stickerei besetzt. Reduzirt auf **1.25** und **1.00**.

Mit Spitzen und Stickerei besetzte Skirts, etwas beschmutzt. — Für morgen herabgesetzt auf **2.98**.

Nainsook Korset-Bezüge, Spitzen-Yokes, **50c**.

Korset-Bezüge, Spitzen und Einsätze, **25c**.

Umbrella Beinkleider, Tucked Flounce, zu **25c**.

15c Damen-Leibchen, 8c

Preis noch weiter heruntergesetzt. Letzte Tage des Räumung-Verkaufes, wie Ihr wißt. **8c** Einfache und fancy Vests für Damen, niedriger und ohne Aermel. Weiß, pink und blau. Einfach und fancy besetzt. Werth 15c. Jetzt **8c**.

Lisle Damen-Leibchen, bis zu 25c, zu **12½c**.

Aermellose für Kinder, in allen Größen, jetzt zu **5c**.

50c ist der Preis von Kai Kai Wasch-Seide, die wir zu 19c verkaufen

Ihr habt ohne Zweifel schon oft Kai Kai Waschseide **19c** gekauft und den vollen Preis von 50c die Yard bezahlt. Sie ist das werth. Wir haben sie bei einer früheren Gelegenheit zum halben Preis verkauft. Jetzt machen wir es noch besser. Sie kostet **19c**.

2,420 Yards von reinseidener gestreifter Kai Kai waschbare Seide sind eingeschlossen. Hübsche Auswahl von Farben. Leichte Sorten für kühle Sommer-Waists, Dressing Sacques und Kinderkleider. Jede Yard garantirt reine Seide.

Jetzt wählt, 75c und 1.00 Seidenstoffe zu **29c**. Reste von 1½ bis 4 Yards lang. Viele Duplikate, so daß genug für ganze Kleider zu erhalten ist. Natürlich können wir nicht erwarten, ein Drittel ihres Werthes in kurzen Resten zu erhalten. Ein großer Bargain zu **29c**. **29c**

65c reinseidene bedruckte India Seide zu **22c**.

85c fancy Shirtwaist Suitings, zu **39c**.

85c bedruckte Foulards, in diesem Verkauf **39c**.

1.25 27zöllige begehrenswerthe Rester, zu **49c**.

Riesige Quantitäten Domestic Rester

Die hier gemachten waschbaren Stoffe folgen den importirten Waschstoffen auf die Bargain-Tische. — Enorme Quantitäten morgen. Die Preise wurden so angesetzt, daß sie mit der ganzen Partie aufräumen. Die Auswahl von Lawns, Batiste, Dimities, Percales, Ginghams, Chambray, Ducks, Galateas, Shirting Penangs und Oxfords. Dieselben wurden zu 7c, 10c und 15c die Yard verkauft. Preise für Freitag:

2½c 5c 7c

Weißwaaren

Halber Preis und weniger für weißen Cambric. Eine **5c** gute Neuigkeit für kluge Käufer. Er ist 36 Zoll breit, ausgezeichnete Qualität. Der Preis für den Räumungs-Verkauf beträgt **5c**.

18c 40zöllige sheer Victoria Lawns, **9c**.

18c 32zölliges India Leinen, in diesem Verkauf, **9c**.

35c spitzengestreiftes Lawn und Batiste, **10c**.

35c weißes baumwollenes Suiting Voile, **15c**.

40c mercerized Madras und Crepe, **19c**.

Das neue Militärgesetz in Frankreich.

(Pariser Korrespondenz.)

Die öffentliche Aufmerksamkeit ist von den Machenschaften des Untersuchungsausschusses gefesselt, der verzweifelte, doch vergebliche Anstrengungen macht, wenn nicht den Ministerpräsidenten selbst, doch seinen Sohn zu verdächtigen, und sie bemerkt nicht, daß mittlerweile die Kammer in verhältnißmäßiger Stille bedeutende und folgenschwere Arbeit verrichtet. Sie verhandelt mit Fleiß und Ernst über die zweijährige Dienstzeit und hat von den mehr als hundert Artikeln des Gesetzentwurfs nahe an 40 erledigt, darunter die wichtigsten, die zu den hartnäckigsten Einsprüchen und Widerständen Anlaß gegeben haben. Das Hauptziel, wonach die Kammermehrheit zu streben scheint, ist die vollkommene, man möchte sagen, automatische Gleichheit aller männlichen Franzosen in der Erfüllung ihrer Wehrpflicht. Es wird kein Unterschied gemacht und keine Ausnahme zugestanden. Nur wer schlechterdings unfähig ist, als Soldat zu dienen, wird von dieser Pflicht befreit und hat als einzigen Ersatz eine seinem Vermögen angemessene Wehrsteuer zu leisten.

In dem Untersuchungsausschuß, der über die Tauglichkeit der Wehrpflichtigen entscheidet, sitzen auch bürgerliche Aerzte. Die Antragsteller, die diese Neuerung durchsetzten, waren dabei von dem Gedanken bestimmt, daß Militärärzte die Neigung haben, auch körperlich und geistig minder tüchtige Leute für tauglich zu erklären, um dem Heere eine möglichst große Zahl von Gestellungspflichtigen zuzuführen, und daß es nöthig ist, ihren militärischen Eifer durch den Einfluß bürgerlicher Aerzte zu dämpfen, die mehr auf die Beschaffenheit des Wehrpflichtigen als auf das Verlangen der Heerleitung nach möglichst vielen Leuten Bedacht nehmen würden. Die Mehrheit nahm jedoch den Vorschlag aus genau entgegengesetzten Erwägungen an. Sie glaubte, die Militärärzte würden alle nur einigermaßen zweifelhaften Fälle zurückstellen, um nicht mit schwächlichen und kränklichen jungen Leuten überbürdet zu werden, die nach wenigen Wochen oder Tagen des ihnen fremden Dienstes unter den ungewohnten Anstrengungen niederbrechen und nur die Krankenhäuser füllen würden, während die bürgerlichen Aerzte nur den augenblicklichen Zustand des von ihnen geprüften Wehrpflichtigen ins Auge fassen würden, ohne sich darüber Sorgen zu machen, wie es ihm später in der Kaserne ergehen würde. Wahrscheinlich sind beide Ansichten irrig, und es besteht gar kein Unterschied in den Methoden und Zielen der bürgerlichen und der Militärärzte.

Die Dienstpflichtigen aus Algerien waren bisher blos zu einjährigem Dienste verhalten. Sie werden künftig zwei Jahre zu dienen haben, wie ihre Altersgenossen aus dem Mutterlande. Man hat diese Bestimmung heftig bekämpft, weil sie die Besiedelung Nordafrikas mit Franzosen hemmen würde. Die Mehrheit hielt sich bei diesem Bedenken nicht auf. Sie nahm im Gegentheil an, zweijährige Anwesenheit in einem französischen Regimente werde die Söhne naturalisirter Spanier und Italiener rascher und vollkommener zu Franzosen machen.

Am einschneidendsten ist die Bestimmung, daß die Zöglinge der Offiziersschulen St. Cyr und Polytechnische Schule ihre zwei Jahre in Reih und Glied abdienen müssen, ehe sie in die Fachschulen eintreten können, die sie als Offiziere verlassen. Dagegen erhob sich selbst der Kriegsminister General André. Er wollte sich mit einjährigem Truppendienste der künftigen Offiziere begnügen und gab zu bedenken, daß die jungen Leute, wenn sie keine Abkürzung ihrer Wehrpflicht gewinnen, sich kaum zu den schwierigen Wettprüfungen für die Offiziersschulen drängen werden, um so weniger, als sie nach abgedienten zwei Jahren in der Front auf anderem Wege, durch die Unteroffiziersschule von St. Maixantent z. B., oder sogar durch die unmittelbare Beförderung aus der Front, weit leichter und ebenso rasch die Offiziersepauletten erlangen können, als durch den zweijährigen Kursus von St. Cyr und der Polytechnischen Schule. Die Kammer folgte dem General André nicht. Sie wollte, daß das Offizierkorps republikanisch und demokratisch werde und dem Einfluß der Jesuiten in den Vorbereitungsschulen und den Fachschulen selbst entzogen sei, und diesem Ziel zuliebe schrak sie vor einer Maßregel nicht zurück, die die Bildungshöhe der Offiziere stark hinabdrücken kann. Schon nach den bisher angenommenen Artikeln wird das künftige französische Heer jedenfalls ein anderes Angesicht haben als das bisherige.

Das Ehrengeschenk auf Abzahlung

Ein Berliner Fachverein feierte vor einiger Zeit sein erstes Stiftungsfest. Bei der Feier stiftete der Vereinswirth eine namhafte Summe als „Ehrengeschenk". Der Vorstand und die Mitglieder waren hocherfreut. Die „Spende" hatte freilich den Fehler, daß sie nicht in Baar ausbezahlt wurde. Allein es war doch nicht gut angängig, den Wohlthäter zu drängen. Als aber nach Monaten von der Spende kein Pfennig eingelaufen war, machte man doch dem Geber einige Vorstellungen, die dann auch eine Ratenzahlung von 25 Mark zur Folge hatten. Mit der Zählung dieser ersten Rate war aber die Leistung des Gebers erschöpft, und er ließ nichts mehr von sich hören. Schließlich wurde die Sache dem Verein zu bunt; er verzichtete unter Rückzahlung der 25 M. auf das „Ehrengeschenk" und verließ mit Protest das Vereinslokal.

Lokalbericht.

Zusammenstoß.

Zwei Züge fahren unter dem Randolph Str.-Viadukt gegen einander.

Eine Anzahl Personen verletzt.

Durch polizeiwidrig schnelles Fahren richtet ein Kraftwagenlenker Unheil an. — Schauerlicher Unfall auf dem Bahnbett der Milwaukee & St. Paul Bahn.

Durch einen Zusammenstoß zweier Vorstadtzüge auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn wurde zwar eine Anzahl Personen verletzt, doch im Großen und Ganzen können die Betheiligten von Glück sagen, daß das Unglück sich nicht schlimmer gestaltet hat.

Der Unfall ereignete sich kurz nach 8 Uhr gestern Abend. Ein Sonderzug, von Grand Crossing kommend, stellte kurz vor dem Bahnhof an der Randolph Straße die Fahrt ein, um das Zeichen zum Weiterfahren abzuwarten. Als der Lokomotivführer Beaulieu dann das bewußte Zeichen von dem Weichenwärter James Stolfa erhielt, setzte er seine Lokomotive in Bewegung. An der Biegung nahe dem Bahnhof angelangt, bemerkte er, daß ein Blue Island-Schnellzug, der mit der Geschwindigkeit von zehn Meilen per Stunde fuhr, ihm entgegenkam.

Beide Lokomotiv-Führer zogen sofort die Bremsen an, doch war das Unheil nicht mehr zu vermeiden. Die Züge stießen zusammen, wodurch die Lokomotiven und verschiedene Passagierwagen beschädigt wurden. Die Passagiere wurden von ihren Sitzen geschleudert. Beide Lokomotivführer blieben auf ihrem Posten, während die Bedienungs-Mannschaft alle möglichen Anstrengungen machte, die in Furcht und Aufregung gerathenen Passagiere zu beruhigen.

Die Verletzten sind:

D. Gerry, Bremser; am Kopf und Körper verletzt.

Herbert Hold, Bremser; Verletzungen am Kopfe, am rechten und linken Arm.

F. L. Smith, 71 Walton Place Passagier; an Kopf und Händen verletzt.

John Simmons, Lokomotivführer des abfahrenden Zuges; leichte Verletzungen am Körper.

H. Beaulieu, Lokomotivführer des ankommenden Zuges; Rückgrat-Verrenkung.

Die Lokomotivführer erklären, der Weichenwärter Stolfa habe allen Beiden das Zeichen zur Fortsetzung der Fahrt gegeben. Der erwähnte Wärter behauptet jedoch, der Unfall sei dadurch hervorgerufen worden, daß die Lokomotivführer das von ihm gegebene Haltezeichen unbeachtet ließen.

Der Zusammenstoß ereignete sich direkt unter dem Viadukt der Randolph Straße.

Schon wieder ist in Folge der strafbaren Nachlässigkeit eines Kraftwagenlenkers ein Unglück geschehen, bei welchem fünf Personen Arm- und Beinbrüche davongetragen haben.

Heute zu früher Morgenstunde wurde der Getreidemakler J. S. Philips, der im Victoria-Hotel wohnt, an der Biegung der Wabash Ave. und Eldredge Place durch den Zusammenstoß mit einem Kabalbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie aus seinem Kraftwagen geschleudert und am Kopfe erheblich verletzt. Phillips befand sich zur Zeit in Gesellschaft eines New Yorker Bekannten, Namens James Weismer, der die Spazierfahrt mitmachte und unverletzt blieb. Phillips wurde nach dem Samariter-Hospital gebracht.

Der 33 Jahre alte James McGuire liegt in seiner Wohnung Nr. 34 24. Str., in kritischem Zustande an den Folgen der Verletzungen darnieder, die er sich zugezogen hat, als er von einem Straßenbahnwagen der Wentworth Ave. Linie stürzte. In dem Gedränge auf der hinteren Plattform des Wagens wurde McGuire an den Rand des Trittbrettes geschoben und auf das Straßenpflaster geschleudert.

Kurz vor 9 Uhr gestern Abend fuhr eine Gesellschaft von Gästen des Lexington Hotels in einem von der Coey Automobil Co. gemietheten Kraftwagen am Grand Boulevard entlang. Der Lenker des Kraftwagens, William Fallon, war der Gesellschaft als zuverlässiger Mann empfohlen worden, doch entwickelte er im Laufe der Spazierfahrt eine außergewöhnliche Schnelligkeit, so daß, als der Wagen an der 35. Straße um die Ecke bog, ein Zusammenstoß mit einem anderen Kraftwagen nur mit knapper Noth vermieden wurde. Ecke der 35. Str. und Indiana Ave. nahm die tolle Fahrt dann ein trauriges Ende, indem der Zusammenstoß mit einem elektrischen Straßenbahnwagen erfolgte.

Die Verletzten sind:

C. L. Fay, 35 Jahre alt, Schädelwunde und Verletzungen an der Hüfte.

C. L. Miller, 32 Jahre alt, Quetschungen am rechten Bein.

Frl. E. M. Johnson, beide Beine zermalmt.

Frl. A. E. Johnson, Wunde am Kopf.

Frl. Laura Johnson, beide Beine zermalmt und gefährliche Schädelverletzung.

Sofort nach dem Unfall wurde die Polizei in Kenntniß gesetzt, und die Verunglückten wurden nach der Office von Dr. Albert Mowry, 3503 Indiana Ave., gebracht, wo ihnen Nothverbände angelegt wurden; später wurden sie in einer Kutsche nach dem Lexington Hotel zurückbefördert. Leutnant Roger Mulcahy von der Polizei-Revierwache der Stanton Ave., der zur Zeit des Unfalles in der Nähe war, verhaftete Fallon. Die Passagiere des Straßenbahnwagens kamen mit dem Schrecken davon. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert.

Ein schauerlicher Unfall hat sich auf dem Bahnbett der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn an der Kreuzung der Curtis Straße zugetragen, bei welchem der Eishändler Joseph Dee sein Leben einbüßte, während sein Gehilfe William Siegfried tödtliche Verletzungen erlitten hat.

Dee und Siegfried fuhren auf einem Eiswagen über die Bahngeleise an der vorerwähnten Kreuzung. Als sie etwa in der Mitte des Bahnbettes angelangt waren, kam ihnen eine Rangir-Lokomotive entgegen, und um dieser Gefahr zu entgehen, fuhr Dee auf das Hauptgeleise zu, auf welchem ein Passagierzug herangebraust kam. Als Dee bemerkte, daß er einer Gefahr entgangen und in eine größere gerathen war, war es zu spät. Der Lokomotivführer that sein Möglichstes, um den Zug zum Stehen zu bringen, doch vergebens. Der Wagen wurde zertrümmert und die beiden Insassen desselben wurden nach verschiedenen Richtungen geschleudert. Als man sie fand, waren beide besinnungslos.

Dee wurde nach dem County-Hospital befördert, wo er bald darauf auf dem Operationstisch sein Leben aushauchte. Siegfried wurde nach Bennett's Hospital gebracht; er hat eine schwere Verletzung am Kopfe, sowie innerlich Verletzungen erlitten, welche nach Ansicht der Aerzte seinen Tod herbeiführen werden.

Der Eishändler Dee wohnte 377 Fulton Straße und hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

Siegfried wohnte bei seiner Mutter, 474 Fulton Straße.

In der Todtenhalle 4523 Wentworth Ave. befindet sich die Leiche der 50 Jahre alten, 4908 Princeton Ave. wohnhaften Frau A. Lambert, welche gestern Abend von einem Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie überfahren wurde. Erst heute Morgen konnte die Persönlichkeit der Verunglückten festgestellt werden.

Jugendlicher Uebermuth hat den 7 Jahre alten Clarence Joli, 628 W. Madison Straße wohnhaft, zum Krüppel gemacht. Der Knabe sprang in der Nähe der elterlichen Wohnung auf einen in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und gerieth unter die Räder, wobei ihm beide Beine nahe dem Knie abgetrennt wurden.

Von seinem eigenen, anscheinend tollen, Hunde wurden dem Nr. 1774 Lexington Straße wohnenden Edward Bigelow beide Hände zerfleischt. Die wüthende Bestie wurde schließlich von einem Nachbarn Bigelow's, dem 1776 Lexington Straße wohnen Chas. C. Buechel, erschossen.

Aus Vereinskreisen.

Die Vereine des Chicago Turnbezirks veranstalten am Sonntag, den 31. Juli, einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Joliet, um dem Piknik und Preis-Wettturnen beizuwohnen, das der gleichfalls zum Bezirk gehörige Joliet-Turnverein im schönsten Park dort abhält. Als Preise sind goldene Ehrenzeichen ausgesetzt. Großartige Vorbereitungen werden in Joliet für das Fest getroffen. Die Rundfahrt, einschließlich Eintritt zum Park, kostet 75 Cts. die Person, und der niedrige Preis dürfte eine große Betheiligung erzielen. Die Turn-Vereine werden mit ihren Trommel-, Pfeifer- und Hornistenkorps von ihren Hallen nach der Rock Island-Bahn marschiren, um mit dem 8:30 Vormittags abgehenden Zug abzufahren. Diejenigen, welche sich am Wett-Turnen betheiligen, haben nach Anordnung des Bezirks-Turnwarts Henry Kraft den ersten abgehenden Zug zu benutzen. Auch die Damen-Sektionen werden sich vollzählig an der Turnfahrt betheiligen.

Morgen, von 10 Uhr Vormittags bis um 7 Uhr Abends, tummeln sich die fröhlichen Musiker mit ihren Familien im Nord Chicago Schützenpark, denn der Kranken-Unterstützungsverein deutscher Musiker von Chicago hält dort sein sechstes Piknik ab. Freie Eintrittskarten, welche zur Einführung von Verwandten und Freunden berechtigen, sind beim Fest-Komite, den Herren Louis Kretlow, Präsident, Leopold Brixel, Sekretär, Albert Kleist, Schatzmeister, Matthieu Ballmann, John Rossow, Aug. Müller und Otto Siemers zu haben. Die Herren haben aufs Beste dafür gesorgt, daß Alt und Jung belustigt und aufs Angenehmste unterhalten wird. An gutem „Stoff" wirds bei den braven Musikern natürlich erst recht nicht fehlen.

Foresters in Grand Rapids.

Am Sonntag, den 31. Juli, veranstaltet der Michigan State Court des katholischen Ordens der „Foresters" in Detroit die Weihe der Ordenseinsetzung in Grand Rapids, Mich., wozu sich die Mitglieder des „High Court", vieler „State Courts" und Provinz-Courts einfinden. Die Rundfahrt dahin von hier aus kostet $3. Schlafwagen-Bequemlichkeit $1.50 extra. Ein Sonderzug geht von Grand Central Station, Fifth Avenue und Harrison Straße, punkt 12 Uhr Nachts, 30./31. Juli, ab. Er hält an allen Stadt-Stationen und kommt um 7:30 früh in Grand Rapids an. Rückfahrt von dort 5 Uhr Nachmittags. Ankunft hier 10 Uhr Abends.

— Die Seele hat ihre Abgründe und ihre Schlupfwinkel.

PUSH-KURO
Heilt auch Frauen-Leiden,
beseitigt Kreuzschmerzen und sonstige Beschwerden. In Apotheken oder von Dr. C. Pushcck, Chicago.

Tausende von Frauen leiden an Becken-Katarrh und katarrhalischer Nervösität und wissen es nicht. Wenn Ihr erschöpft seid, beginnt sofort Dr. Hartman's Peruna zu nehmen. Es lindert Euer katarrhalisches Leiden und alle Eure Organe werden wieder gesund. Kauft heute eine Flasche, denn es lindert Euren Fall augenblicklich.

Griff zum Revolver.

Der 75 Jahre alte Harry Smith jagt sich eine Kugel in den Kopf.

Im Hause Nr. 200 N. Clark Str. hat heute Morgen Harry Smith, ein Greis im Alter von 75 Jahren, seinem Leben ein Ende bereitet.

Sein Sohn Robert Smith, der daselbst ein Grocery-Geschäft betreibt, wurde durch den Schuß aufmerksam gemacht. Er begab sich schleunigst in das Zimmer seines Vaters, wo er den Greis auf dem Bette liegend, mit einer Schußwunde in der rechten Schläfengegend vorfand; er war bewußtlos. Die Repierwache an Ost Chicago Ave. wurde benachrichtigt worauf der Lebensmüde nach dem Passavant Memorial-Hospital gebracht wurde. Kaum dort angelangt, that der unglückliche Alte den letzten Athemzug. Smith war auf der Nordseite seit Jahren eine bekannte Persönlichkeit und längere Zeit im Grocerygeschäft thätig. Seine Angehörigen suchen den Grund zu der unglückseligen That in der gedrückten Gemüthsstimmung, in welcher sich der alte Herr seit Monaten befand. Er hatte schon zu verschiedenen Malen gedroht, seinem Leben ein Ende zu machen.

Die Polizei erklärt, Smith sei früher ein wohlhabender Mann gewesen, doch habe er in Folge von Spekulation viel Geld verloren.

Die Leiche befindet sich in Carroll's Todtenhalle, 246 Wells Straße.

Rennen zu Hawthorne.

Der gestrige Renntag in Hawthorne hatte folgende Ergebnisse:

1. Verkaufsrennen für Dreijährige. Distanz 1 Meile. Preis $500—Sieger „Jerry Lynch", Eigenthümer T. F. Wood. Zeit: 1 Minute 41³/₅ Sekunden.

2. Handicap-Hürdenrennen über kurze Bahn. Preis $500 — Sieger „Creolin", Eigenthümer E. Corrigan. Zeit: 2 Minuten 49 Sekunden. — „Sweet Jane" stürzte.

3. Flachrennen für Drei- und Mehrjährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $800—Sieger „Clifton Forge", Eigenthümer E. Corrigan. Zeit: 1 Minute 14¹/₅ Sekunden.

4. Meilenrennen für Vier- und Mehrjährige. Preis $600 — Sieger „Magg", Eigenthümer James Curl. Zeit 1 Minute 40⁴/₅ Sekunden.

5. Verkaufsrennen für Zweijährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $500 — Sieger „Del Carina", Eigenthümer R. A. Smith. Zeit: 1 Minute 15 Sekunden.

6. Jungfernrennen für Zweijährige. Distanz 5 Furlongs. Preis $500 — Sieger „Monte", Eigenthümer W. M. Hedges & Co. Zeit: 1 Minute 2 Sekunden.

Deutsches Theater.

Herr Theater-Direktor Wachsner, der von seiner Deutschland-Reise zurückgekehrt ist, macht bekannt, daß er drüben über vierzig Neuheiten erworben habe, darunter Fuldas „Novella D'Andrea", Skowroneks „Waterkant", „Der Erbschleicher", Pserhofers „Ehehafen", Schlesingers „Fidele Geister" und Kadelburgs „Familie Schielke". Als neue Kräfte, die am 27. August auf dem Dampfer „Pennsylvania" in New York eintreffen werden, hat er engagirt: Frieda Schultz, Gertrude Müller, Elise Kramm, Theodor Burghart, Curt Stark, Emil Marx und Bernhard Sprotte.

Leset die „Sonntagpost"

Opfer seines Berufes.

Der Drahtspanner Martensen kommt mit einem „geladenen" Draht in Berührung.

Ein Opfer seines gefährlichen Berufes wurde heute der Drahtspanner J. T. Martensen, der im Verein mit drei Berufsgenossen damit beschäftigt war, hinter dem Hause 826 — 55. Straße Fernsprecher-Drähte anzubringen. Auf Anordnung des Vorarbeiters Fred. Stobbart kletterte Martensen an einem Leitungspfosten in die Höhe. Oben kam er jedoch mit einem Draht der elektrischen Beleuchtungsleitung in Berührung, und im Nu wurde er von dem elektrischen Strome über die Fernsprecher-Drähte geschleudert. In dieser gefährlichen Lage verblieb er längere Zeit, während man nach der Feuerwehr schickte. Ehe diese jedoch eintraf, hatten die Mitarbeiter des Verunglückten diesen aus der halsbrecherischen Lage befreit.

Er hatte sich an den Händen und anderen Körpertheilen schwere Brandwunden zugezogen. Nachdem der Mann das Bewußtsein wiedererlangt hatte, wurde er nach dem Englewood Union-Hospital gebracht. Der Verunglückte wohnt Nr. 865 Kedzie Ave.

Der Stand der Wurmkrankheit.

Nach den letzten amtlichen Ermittelungen der Dortmunder Bergbehörde betrug, wie der „Reichsanz." berichtet, die Zahl derjenigen Schachtanlagen, auf denen die mikroskopische Untersuchung der gesammten unterirdischen Belegschaft vorgenommen worden ist, Anfang Juni 1904 genau 131. Von diesen Schachtanlagen hatten zum gleichen Zeitpunkte 101 die zweite oder noch häufigere Untersuchung der gesammten unterirdischen Belegschaft durchgeführt. Auf diesen 101 Schachtanlagen sind bei der jeweilig ersten Untersuchung insgesammt 14,261, bei der jeweilig letzten Untersuchung insgesammt 3972 Wurmträger ermittelt worden, sodaß in der Zahl der ermittelten Wurmträger eine Verminderung um 10,289, gleich 72,1 Prozent eingetreten ist. Erkrankungen von Familienangehörigen wurmkranker Bergleute sind auch inzwischen nicht bekannt geworden. Auf 10 Zechen sind besondere Baracken eingerichtet und unter die Leitung besonders geeigneter Aerzte gestellt worden. In diesen Baracken sollen die Wurmträger der betreffenden Zechen, eintretendenfalls auch die der Nachbarzechen untersucht und behandelt werden. Man erwartet hiervon nicht nur eine besonders wirksame, sondern insbesondere auch eine nachhaltig erfolgreiche Behandlung. Die Errichtung weiterer Baracken steht bevor. Die von dem Oberbergamt zu Dortmund für eine Reihe von Schachtanlagen zugelassene zeitweilige Einstellung oder Einschränkung der polizeilich vorgeschriebenen Berieselung der Grubenbaue ist auch neuerdings von einem erkennbaren günstigen Erfolge nicht begleitet gewesen. Es sind deshalb schon für drei Schachtanlagen: Holland 3—4, Julia und Westhausen die Beschlüsse betreffend Einstellung der Berieselung wieder aufgehoben worden. Auf einzelnen anderen Schachtanlagen werden die Versuche indessen noch weiter fortgesetzt, sodaß ein abschließendes Urtheil über den Werth dieser Bekämpfungsmaßregel noch nicht möglich ist. Aus dem Oberbergamtsbezirk Breslau ist neues nicht mitzutheilen, es sind dort in den letzten Monaten keine Fälle von Wurmkrankheit festgestellt worden.

1c King's 200 Yard Spulenfaden—die Spule zu.......... Perlmutter-Knöpfe—das Dutzend zu.......... 1c Strick-Baumwolle — die Spule zu.......... Nähnadeln — 2 Papiere für.......... 1c Hump Haken und Oesen — 2 Dutzend für.......... Chinesisches Wachs—mit Holzgriff 2 Stücke zu.......... 1c

Negligee-Hemden für Männer, werth bis zu $1.00, zu **39c**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Weiße Corduroy-Kappen für Mädchen, werth 50c, zu **10c**

Bargain-Freitag & Räumung-Verkauf

Diese zwei Umstände machen diesen Freitag zu einem Bargain-Freitag von mehr als gewöhnlichem Interesse. Die Zeit der Inventur-Aufnahme rückt rasch heran und die Waaren müssen herabgesetzt werden, ohne Rücksich auf deren Kostenpreis.

Korsets 25c für $1 Kabo-Korsets, in Batiste und Sommer-Netzstoff, Größen von 18 bis 22—

Komforter Muster 3½c per Stück für Muster-Comforters, 18 bei 18 Zoll, solange 500 ausreichen.

Muslin 5c per Yard für schweren ungebleichten Muslin, eine Yard breit, 7c werth, vom Stück verkauft.

Strümpfe 5½c per Paar für schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, regulärer 10c Werth.

Waists 38c für Damen-Waists — Percale, Dimity, Gingham und Lawn — werth 75c und $1.

Schrup-Lappen 4c per Stück für importirte deutsche Scheuerlappen, nur 3 für einen Kunden.

Kleiderstoffe 17½c per Yard für schwarze und farbige Kleiderstoffe, Anhäufungen und Odds u. Ends, werth bis zu 58c die Yard.

Strümpfe 7c per Paar für schwarze gerippte, baumwollene nahtlose Strümpfe f. Kinder, mit doppelten Knieen, 5 bis 9½.

Unterzeug-Räumung

50c fancy Merino Unterhemden und Unterhosen für Männer—jetzt zu 29c

38c fancy Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer—alle Größen—zu 19c

18c Leibchen für Damen—niedriger Hals und ohne Aermel—jetzt zu 10c

25c Ecru geformte Leibchen für Damen—niedriger Hals, kurze Aermel und ohne Aermel, 12½c

29c weiße Damenleibchen—große Sorte, niedriger Hals, kurze Aermel und ohne Aermel, 19c

Zwei Skirt-Spezialitäten

Walking Skirts — aus Melton gemacht — in Oxford — Tailor strapped — $1.95 Werth — 75c

Waschbare Duck-Skirts, gemacht aus Polka Dot, schwarz oder blau, 98c wth., zu 38c

Entschieden die niedrigsten Preise an Groceries

Mehl — Bestes böhmisches Roggenmehl —24½-Pfd. Sack.......... 53c

Zucker — H. & E. granulirter, 5 Pfund.......... 24c

Reis — Ausgesuchter japanischer, 4 Pfund.......... 15c

Pickles—süße Gherkins und gemischte—die Gallone zu.......... 60c

Catsup — Puritan— Pint - Flaschen — 3 für 25c— per Stück.......... 9c

Vigor-O — Breakfast Food — 3 Packete für 20c— per Packet.......... 7c

Kornstärke — Calumet — volles Pfd.-Packet.......... 4c

Seife — Wieboldt's Uncle Jerry und Fairbanks German Family— 10 Stücke.......... 26c

Zwetschen — Hochfeine Santa Clara, das Pfund zu.......... 3c

Sardinen — Hochfeine Mustard — ¾ Größe Büchse, zu.......... 6½c

Geräucherter Weißfisch—per Pfund.......... 11c

Postum Cereal, das große Packet zu.......... 17c

Kaffee von 9 bis 11 Uhr Vorm.

9c Fancy Santos Kaffee — speziell das Pfund zu.......... 9c

Geräuchertes Fleisch

Sauer gepökelte Schweinsfüße — 3 Pfund für 10c

Unsere 16c Cervelat Wurst — das Pfund zu 13c

Hosenträger 19c für 50c und 75c Hosenträger für Männer, importirte Seide Elastic Gewebe, seidene oder lederne Enden.

Flanelle 8:30 bis 9:30 Vm. 3¾c per Yard für ungebleichten Shaker-Flanell, schwere Stoffe, volle Stücke und perfekt, 10 Yards Limit.

Voiles 18c per Yard für bedruckte Kleider - Voiles, marineblaue, graue, grüne und Leinen-Effekte, werth 29c.

Spitzen 1c per Yard für Valenciennes - Spitzen und Einsätze, werth bis zu 5c die Yard.

Strohhüte 38c für Männer-, Knaben- oder Kinder-Strohhüte, alle Moden und Farben — werth 50c bis $1.00.

Slippers 9:30 b. 10:30 Vm. 29c per Paar für ledern: Haus-Slippers für Damen, alle solid — Größen 3 bis 8 — werth 69c.

Oxfords 69c per Paar für Kinder- u. Misses $1 Strap-Sandalen und Oxfords, Patent - Leder und Dongola Kid.

Stickereien 15c per Yard für Allover-Stickerei, werth 35c— speziell nur für Freitag.

Glaswaaren, Einmach-Gläser

Mason Fruit Jars—mit Porzellan überzogenen Deckeln — einschließlich Gummi-Ringe —1 Dutzend in einer Schachtel.
Pints— per Dutzend.. 35c Quarts— per Dutzend... 40c

Salz- und Pfeffer-Shakers— Imitation Cut Glas—Stück.......... 3c

Glas Lemon Squeezers— das Stück zu.......... 4c

Basement-Spezialitäten

Toiletten-Papier—3 große Rollen für.......... 5c

Whisk Besen—gute große Sorte— werth 10c—zu.......... 5c

Nr. 8 Waschkessel—mit Kupferboden, zu.......... 48c

Herabgesetzte Preise an Droguen

Severa's Headache Wafers— speziell zu.......... 15c

Beef, Iron and Wine— volle Quarts, zu.......... 39c

Petermans Discovery für Wanzen— Büchse zu.......... 8c

Kobolo Tonic—$1.00 Größe— zu.......... 65c

Windsor Soothing Syrup zu.......... 15c

Likör-Departement

Belle of Jackson Pure Rye Whiskey, Gallone $1.65; ½ Gallone.......... 85c

Erdbeer-Syrup—regul. Preis 25c, volles Pint zu.......... 18c

Holland Gin—die große Flasche zu.......... 96c

Lateinische Ernte-Arbeiter.

Wenn man von lateinischen Farmern spricht, so verbindet man meist einen etwas spottenden Begriff damit, obwohl schon Manche von der hohen Schule auch recht gute Landwirthe geworden sind. Die Klasse aber, welcher der Titel dieser Zeilen gelten soll, macht allem Anschein nach ihrer Rolle als Ernte-Arbeiter durchweg alle Ehre.

Im Staate Kansas sind heuer etwa 25,000 Erntearbeiter verlangt worden, und zu den Ersten, welche der Nachfrage entsprachen, gehörten wiederum Studenten aus östlichen Staaten; 500 sind in einer Partie abgegangen. Es sind verschiedenartige Gründe, welche diese Wissenschaftsjünger bewegen, sich zeitweilig einer solchen Arbeit zu widmen, die von 4 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends dauert und $2 den Tag (nebst Beköstigung und Quartier) bringt. Natürlich brauchen Viele das baare Geld für ihr Studium im nächsten Semester, — aber keineswegs alle. Manche dieser Studenten werfen sich auf solche Arbeit auch nur, um neue Lebenskraft zu gewinnen, von der sie eine gute Portion verloren, während sie über der „mitternächtigen Lampe" brüteten. Und wiederum andere, mit athletischem Ehrgeiz, wollen sich durch harte körperliche Arbeit für die Befriedigung desselben trainiren.

Es gehören aber unter allen Umständen körperlich tüchtige Leute dazu, ganze Quadratmeilen stehenden Weizens in Säcke glänzender Körner zu verwandeln; und stetig von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang hinter der Mähmaschine herzugehen oder die Dreschmaschine zu füttern, ist doch eine etwas andere Sache, als z. B. 100 Yards in der kürzesten Zeit zu laufen, obwohl es nicht nothwendigerweise schwieriger ist! Vielfach hatte man daher stark bezweifelt, ob die Bürschlein der hohen Schule das richtige Menschenmaterial für diese Sorte Arbeit seien und es mit den schwieligen Söhnen der westlichen Prairien darin aufnehmen könnten. Der Direktor des Kansaser Arbeits-Nachweisebureaus aber, Herr T. B. Gerow, gibt auf diese Frage eine bedingungslos bejahende Antwort, und er muß es wissen!

Stadtleben und Stimme.

Von dem Einfluß des Stadtlebens und andererseits des Landlebens auf die Sehkraft ist kürzlich die Rede gewesen. Es lassen sich aber auch Betrachtungen hinsichtlich verschiedenen Einflusses des Stadtlebens und des Landlebens auf die Bethätigung der menschlichen Stimme anstellen.

Beobachter haben festgestellt, daß im Allgemeinen die Stimme unserer Großstädter viel rauher und schärfer klingt, als diejenige der Landleute, und haben darnach die Zugehörigkeit zu der einen oder der anderen von beiden Klassen mit ziemlicher Sicherheit feststellen können, auch wenn sonst gar keine besonderen äußerlichen Kennzeichen zu bemerken waren. Sogar beim weiblichen Geschlecht hat man diesen Unterschied der Stimme in bedeutendem Maße bemerkt, und man befürchtet, daß schließlich die zarten, weichen Laute den Großstadt-Töchtern ganz verloren gehen könnten.

Dies Alles hängt wohl hauptsächlich damit zusammen, daß die menschliche Stimme in den mannigfachen Getösen der Großstadt einen Feind findet, den sie beständig niederkämpfen muß, um sich zur Geltung zu bringen. Die Ruhe der Ländlichkeit stellt bei Weitem keine solchen Anforderungen an die Stimme; hier gibt es gewöhnlich keine einschneidenden Getöse zu überschreien, deren Wirkung sich auch auf Gelegenheiten erstreckt, bei denen an sich kein Anlaß wäre, die Stimme anzustrengen. Für feinfühlige Städter ist es oft schon eine Erholung, Landleute sprechen zu hören!

Hawaii's fliehende Vogelwelt.

Groß war die Mannigfaltigkeit der Vogelwelt in unserem hawaiischen Territorium noch nie, und viele der betr. Gattungen sind erst von auswärts gebracht worden, aus Californien, Neuseeland und dem Orient. Um so bedauerlicher ist es, daß diese Vögel immer mehr aus den vom Menschen bewohnten und besuchten Gegenden schwinden. Man berichtet darüber u. A.:

Haselhühner („grouse") und californische Thalwachteln waren bis vor Kurzem in ziemlicher Nähe der hawaiischen Thal-Ansiedelungen bemerkbar; aber letztere haben sich jetzt bis zu Höhen von 6000 bis 7000 Fuß verzogen, wohin das Ichneumon- oder Mongrose-Raubzeug ihnen nicht folgen kann. Erstere werden auch immer seltener, ebenso Lerchen, chinesische Turteltauben, japanische Sperlinge und andere Vögel. Schon heute ist den Besuchern Hawaiis eine Beobachtung des Vogellebens meist unmöglich, und die Zerstörung der Wälder seit der Angliederung an die Ver. Staaten treibt die überlebenden Vögel auf immer einsamere Höhen!

— Ein Spielverderber. „Warum zankt Ihr Euch denn, Kinder?" „Wir spielen eben Schnauferl, und der Marl will sich nicht überfahren lassen!"

— Mancher spielt sich auf den Meister der Resignation hinaus und ist nur ein — Pechvogel.

Farmen in North Dakota.

Eröffnung von Devils Lake Reservation im August, niedrige Raten von der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn—$23.95 von Chicago nach Devils Lake, N. D., und zurück, von 6. bis 11. August. Tickets, 95 Adams Straße. domofr

The Fair

State, Adams und Dearborn. Telephone Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Modes Schnittmuster für August, jetzt fertig, Preis 10c.

Juli Räumung-Verkauf-Bargains

Ein Anzug für Touristen zu 2.75

Denkt Euch nur: Zwei Dollars und fünfundsiebzig Cents für einen Outing-Anzug, und jede Größe von 33 bis 42. Mehrere hundert davon, aber wir erwarten sie so schnell loszuschlagen, daß wir bezweifeln daß sie den ganzen Tag vorhalten werden; darum kommt Ihr besser frühzeitig. **2.75**

Crash Männer-Hosen, 65c—Keine besseren für Eure Ferien, lassen sich gut waschen — zu nur **65c**

Crash Männer-Röcke, 75c — alle Größen von 33 bis 42; die meisten kosten mehr zu machen; alle sind waschbar, **75c**

$2 und 2.50 Hosen für Männer zu 90c

Dutzende von verschiedenen Mustern, alle Schattirungen von hell bis dunkel, alle Größen in der Partie; die meisten Muster angebrochen, darum sagen wir 90c. **90c**

Ganzwollene Touristen-Hosen für Männer, 2.00

25c verschiedene Muster — Tweeds, Cheviots und Homespuns; alle Größen für Männer, die von 30 bis 50 Zoll Taillemaß haben, mit und ohne Turn-ups gemacht.

Räumungs-Verkauf von Kleidungsstücken für Damen

Eine weitere Partie Anzüge wird geräumt mit denjenigen die gestern nicht verkauft wurden. Reguläre $20 und $25 Anzüge, aus den feinsten Cheviots, Panamas und fancy Mixtures, in den neuesten und nettesten Mischungen; speziell für schnelle Räumung zu nur $10. **$10**

$10 und $15 Suits, um zu räumen, 3.95	$10 und $12 seid. Blusen, speziell 3.95	75c Shirtwaists, speziell reduzirt auf 29c
$25 und $30 Tuch-Suits, Räumung, $15	$17.50 ¾-Länge Pongeeseide-Coats zu $12	$1 Shirtwaists, reduzirt auf nur 50c
$20 seidegefütterte Kostüme, red. auf 12.50	$7.50 Covert Jackets reduzirt auf 3.50	$1.25 Shirtwaists, Räumungs-Preis, 75c
$10 Seide-Suits, spez. um zu räumen, $5	$10 Covert Jackets, enganschließend, $5	$1.50 weiße Lawn Waists reduzirt auf 95c
$12.75 seidene Shirtwaist-Suits, nur 7.95	$12.75 Jackets red. um zu räumen, 6.95	$2 zarte weiße Lawn-Waists zu nur 1.25
$15 seidene Shirtwaist-Suits zu nur $10	$15 Jackets, reduz. um zu räumen, 8.50	$3 feine weiße Lawn Waists zu nur 1.50
$7 waschbare Suits herabgesetzt auf 3.75	$20 und $25 Coats, um zu räumen, $10	$3 feine China-Seide Waists jetzt zu 1.95
$7.50 Outing-Suits, weißes Duck, zu 4.50	$3 Ausgeh-Skirts, spez. reduzirt auf $1	$3.50 Peau de Soie Seide Waists zu 2.65
$10 Cravenette Regenröcke reduz. auf 7.95	$5.95 Ausgeh-Skirts spez. reduzirt, 2.95	$4 China-Seide-Waists reduzirt auf 2.95
$10 und $12 seidene Pongee-Coats zu 6.95	$7.50 Ausgeh-Skirts, Räum.-Preis 3.95	$7.50 Crepe de Chine Waists zu nur $5
$12 und $15 seid. Pongee-Coats zu $10	$8.75 Ausgeh-Skirts reduzirt auf nur $5	

Irgend ein Strohhut im Geschäft — $2, $2.50, $3 und $3.50 Hüte, die Facons, die von den sich am feinsten Kleidenden getragen werden, und sind dauerhaft, Eure Auswahl für **1.50**

Fancy Lace Braids, in Point Spitzen und Duchesse, in weiß und Cream, nur Rester; kosteten früher alle 5c per Yard; Räumungs-Preis, per Yard, **1c**

Eine gutes Spiel Karten, das Ihr auf Ausflügen mitnehmen könnt. Hier ist ein Spiel, gute Waare, leicht zu hantirende Karten, für **7c**

Seidenstoffe zu ½ Preise

Pongee Suitings, in einfach, brocaded u. Streifen, Leinen- und Champagne-Farben; sowie seidene und leinene Suitings, in einfachen und Brocades; kosteten früher 75c, $1 und $1.25 die Yd. herabgesetzt, 49c. **49c**

Seide für Shirt Waist Suitings, in Karrirungen und Streifen, extra Sorte ganzseidener Satin Foulards, helle, mittelre und dunkle Farben; schwarze Seiden in einer Auswahl von Geweben; ganzseid. Messaline, feine Farben, die ganze ganze Partie herabgesetzt auf, per Yard, 49c. **49c**

Waschstoff-Rester

unter dem Kostenpreis — Tausende Rester von feinen Waschstoffen, Längen von 2 bis 10 Yards, sheer bedruckte Dimities, Batiste, Lawns, u. Organdies, schlichtfarbige Waschstoffe, schlicht schwarze Waschstoffe, Madras und Zephyr Ginghams, französisches Percale und Shirting Stoff, Leinen-Stoffe, Tweeds, Seide Mousselines und Seide Batiste, in schlicht und Fancies, alle in sechs große Partien eingetheilt, herabgesetzt auf 25c, 19c, 15c, 10c, 7c und 5c. **5c**

Umbrella-Beinkleider für Kinder — Spitzen unten, Größen 2 bis 10 Jahre, für diesen Preis würdet Ihr nicht viel erwarten? aber dieses sind gute Werthe, Freitag nur **7c**

Gestrickte Leibchen für Kinder, voll eingefaßt, ohne Aermel, Größen 2 bis 15 Jahre; dieselben kosten sonst etwa die Hälfte mehr, für die morgige Räumung, **7c**

Tape-Gürtel, in rosa, blau und weiß, leicht und kühl während des warmen Wetters, die Sorte, die wir sonst gewöhnlich für 50c verkaufen, morgen gehen sie zu **39c**

Die angeblichen japanischen Grausamkeiten.

Die von den russischen Preßorganen verbreiteten Gerüchte über angebliche Mißhandlungen der Verwundeten hat in japanischen Militärkreisen großen Unwillen hervorgerufen. Man betrachtet die Aussprengung von erfundenen Thatsachen als einen Versuch zu einer systematischen Verhetzung der öffentlichen Meinung Europas und eine überraschende Verleumdung angesichts der den russischen Verwundeten japanischerseits stets erwiesenen Fürsorge.

Zu diesem Thema wird der Vossischen Zeitung geschrieben: Während in allen bisherigen Zusammentreffen, sowohl nach der Schlacht am Jalu als auch Kintschau, alle russischen Berichte des Lobes voll waren über die humane Behandlung seitens der japanischen Truppen und der Leistungen des Rothen Kreuzes, glaubt man jetzt plötzlich von russischer Seite die Entdeckung gemacht zu haben, daß die Japaner die Verwundeten grausam behandeln und sich Mißbräuche der Genfer Konvention zu Schulden kommen lassen. Eine Reihe von Korrespondenzen, mehr oder weniger inspirirt, bringen Details und rufen Zeugen in hoher Stellung an, um diese Beweisführung zu liefern. Wir stehen hier vor einem Räthsel. Die japanischen Truppen sind z. T. dieselben, die mit den Russen bereits in früheren Gefechten zusammengetroffen sind. Von einer Lockerung der Manneszucht ist jedenfalls nichts zu merken. Es dürfte daher die Frage erlaubt sein: Wie kommt es, daß jetzt plötzlich gegen die Japaner eine derartige Beschuldigung aufgeworfen wird, welche mit der früher anerkannten Humanität ganz im Widerspruch steht. Die Erklärung dürfte in erster Linie darin zu suchen sein, daß man in gewissen Kreisen jetzt den Beweis zu liefern wünscht, daß die russischen Truppen im Kampf mit einer unzivilisirten Macht begriffen seien und daher auch selbst sich nicht mehr an die Beobachtung der völkerrechtlichen Bestimmungen über die Kriegsgebräuche gebunden fühlen. Dieses könnte der russischen Kriegführung in mancher Hinsicht nicht ungelegen sein, namentlich um den Eindruck zu verwischen, den die unmenschliche Behandlung und die Ertränkung der japanischen Truppen auf den Transportschiffen durch das Wladiwostokgeschwader erweckt hat. Es werden immer mehr Stimmen laut, daß das „In-den-Grund-Bohren" eines mit Truppen vollgepfropften, widerstandsunfähigen Schiffes durch Panzerkreuzer und der darauf folgende Untergang eines ganzen Regiments mit dem Obersten und der Regimentsfahne nicht nur völkerrechtswidrig, sondern geradezu barbarisch sei. Es erinnert diese That in mancher Hinsicht an die bekannte Vernichtung von Chinesen während des Boxeraufstandes in Blagoweschtschensk, wo Tausende von Chinesen durch Kosaken in den Amur getrieben und ertränkt wurden.

Auch das „In-den-Grund-Bohren" japanischer Kauffahrteischiffe, selbst wenn die Mannschaft gerettet wurde, was nicht immer der Fall war, ist völkerrechtlich nicht zulässig. Die bekannten Pariser Bestimmungen über den Schutz des neutralen Eigenthums schließen eine einfache Vernichtung der feindlichen Kauffahrteischiffe aus, da sich an Bord neutrale Waaren befinden könnten, die nicht Kriegskontrebande sind. Wenn es noch keineswegs ausgeschlossen ist, daß auf dem Schlachtfeld liegengebliebene Verwundete verstümmelt worden sind, so folgt daraus doch nicht, daß es Japaner waren, sondern diese schauderhaften Thaten dürften wohl von dem zusammengelaufenen Gesindel, welches bekanntlich fast überall die Schlachtfelder ausraubt, begangen worden sein. In diesem Falle werden es wohl Chinesen gewesen sein, die gleichzeitig ihrem Haß gegen ihre bisherigen Unterdrücker, die Russen, freien Lauf gelassen haben. Nach japanischen Zeitungsberichten soll man die Wahrnehmung gemacht haben, daß chinesische „Schlachtfeldhyänen" russische Todte ganz entkleidet und ausgeraubt haben. Wir müssen annehmen, daß auch diesem Gesindel gegenüber die Japaner auf das strengste vorgehen und alles anwenden werden, um den Verwundeten, wie bisher, Pflege und Fürsorge angedeihen zu lassen. Jedenfalls sind die russischen Beschuldigungen, die jetzt plötzlich ausposaunt werden, nicht mit der Thatsache, daß die russischen Verwundeten gepflegt und geheilt werden, in Einklang zu bringen. Das Zeugniß der bisher so human Gepflegten wird schwerer wiegen, als die noch so eingehenden Beschreibungen angeblicher Greuelthaten, welche aber, trotzdem sie nach berühmtem Muster auf Bestellung gemacht zu sein scheinen, nicht das Vertrauen in die Manneszucht der japanischen Gruppen oder die Humanität der Führer zu erschüttern vermögen.

Sfintu Dumitru.

Aus Bukarest wird geschrieben: In der Kathedrale der hiesigen griechisch-katholischen Metropole werden als kostbarster Schatz in massivem silbernen Sarge die Gebeine des heiligen Demeter aufbewahrt, des Schutzpatrons der Stadt Bukarest. „Sfintu Dumitru", wie ihn die Rumänen nennen, war zu seinen Lebzeiten ein armer demüthiger Hirte, nach seinem Tode aber wurde er ein großer Wunderthäter, der sich insbesondere als Regenspender bewährt, wie folgende Geschichte zeigt. Als heuer das Land von langandauernder Dürre heimgesucht wurde und Wochen und Monate vergingen, ohne daß ein Regentropfen fiel, sodaß Armuth und Elend hereinzubrechen drohten, da wandten sich die verzweifelnden Leute an den obersten Kirchenfürsten und baten ihn, die hochheiligen Gebeine in feierlicher Prozession ins Freie hinaustragen zu dürfen, damit durch des Heiligen Fürsprache dem Unheil gesteuert werde. Aber Sfintu Dumitru hat seinen eigenen Kopf, und als man den Sarg hinaustragen wollte, da waren die vertrockneten Knochen auf einmal hundertmal schwerer als Blei, und zwanzig Männer waren nicht imstande, sie vom Platze zu heben, so daß man auf den Umzug verzichten mußte. So verging Woche um Woche, bis endlich der Heilige sich erweichen ließ. Letzten Sonntag war der Sarg zu allgemeinem Erstaunen plötzlich so leicht geworden, daß selbst der Metropolist mit seinen schwachen Greisenhänden ihn zu heben vermochte, und in pomphaftem Umzuge wurden die heiligen Reliquien hinausgetragen auf die „Chaussee", wie der Bukarester Stadtwald genannt wird. An der Spitze des Zuges marschirte eine Abtheilung Soldaten. Dann folgte, von vier jungen Diakonen getragen, der heilige Sarg, hinter dem in gestickten Gewändern voller Gold und Edelsteinen der Metropolitprimas einherschritt, umgeben von der hohen Geistlichkeit, den Priestern aller 360 Kirchen von Bukarest und von Hunderten von Kirchensängern. In zahlloser Menge schloß sich das gläubige Volk an. Der fromme Zug bewegte sich durch die Hauptstraße der Stadt, die Calea Victoriei, an dem königlichen Schlosse vorbei, an dessen Fenster die Königin sichtbar ward. Auf der Chaussee, wo schon vor Ankunft der Prozession der König und der Kronprinz eingetroffen waren, wurde der Bittgottesdienst abgehalten. Weihrauchfässer wurden geschwungen, inbrünstige Gebete und die eintönigen Melodien der Kirchengesänge ertönten, und wie alles Volk, so lagen auch der König und der Kronprinz auf den Knien und schlugen die Stirnen demüthig auf den Staub des Bodens. Nach einstündiger Dauer war der Gottesdienst zu Ende, der Zug bildete sich von neuem und kehrte in der gleichen Ordnung in die Metropolie zurück. Die Stunden vergingen, es wurde Mittag, es wurde Nachmittag, und noch immer brannte vom tiefblauen Himmel die Sonne mit sengenden Strahlen hernieder. Da plötzlich gegen fünf Uhr umzog sich der Himmel mit schwarzen Regenwolken, und in schweren dicken Tropfen prasselte der langersehnte Regen herab, ein wahrer Goldregen, der bis zum nächsten Mittag andauerte und Rettung und Hilfe brachte. Und das gläubige Volk von Bukarest feierte in grenzenloser Freude die Wunderkraft seines Schutzheiligen, und alle Wirthshäuser waren voll festlicher Zecher. Als ein ketzerischer Schankwirth es wagte, in hämischem Spotte zu bemerken, daß die „Pfaffen den Heiligen hinausgetragen hätten, weil das Barometer gefallen sei", schlugen seine gläubigen Gäste mit Fäusten und Knütteln so lange auf ihn los, bis er mit zerbrochenen Gliedern bewußtlos zu Boden fiel. Dann ließen sie den armen Schächer liegen und tranken fromm und fröhlich seine Schnaps- und Weinfässer leer.

Die Tabakpfeife des Königs.

Aus London wird geschrieben: Die wenigsten Leute wissen, daß König Eduard, der in den letzten Jahren nur Zigarren, und zwar von der besten Sorte raucht, auch eine Tabakpfeife besitzt, und obendrein eine, die er nie gesehen hat. Wenn nämlich Zollbeamte Tabak oder Zigarren wegnehmen, die Schmuggler einschwärzen wollten, so sagt der Volksmund, daß die Beamten den Tabak oder die Zigarren „für die Pfeife des Königs beschlagnahmt" haben. Die königliche Pfeife, von der hier die Rede ist, sucht man aber vergeblich in einem der königlichen Schlösser oder Paläste. Sie befindet sich drunten an der Themse bei London in der Nähe der Viktoriadocks, da, wo die großen Zollspeicher sich befinden, in denen die aus dem Ausland eingeführten Tabake und Zigarren aufgespeichert werden, bis der Händler sie nach Erlegung der hohen Zollgebühren einlöst. Nicht alle von den Zöllnern beschlagnahmten Zigarren und Tabake wandern in die Pfeife des Königs. Die besseren Tabaksorten werden von den Beamten an die Verwalter der Irrenhäuser abgeliefert, in denen irrsinnige Verbrecher eingeschlossen sind, um dort von den Kranken geraucht zu werden. Auch für die Soldaten, die im Ausland dienen, fällt manche Zigarre ab, welche die Zollbeamten den Schmugglern abgenommen haben. Aber der Rest, wozu auch die in den Zollspeichern zusammengewischten Abfälle kommen, wandert in die königliche Pfeife, und so groß ist die Menge der auf diese Weise angehäuften Tabakblätter, daß die befagte Pfeife nie ausgeht. Die königliche Pfeife ist nämlich ein kleines, aus rothen Backsteinen gebautes Gebäude mit einem Dach aus Wellblech, aus dem ein riesiger Schlot emporragt, den Tag und Nacht, Sommer und Winter eine leichte bläuliche Rauchwolke umkräuselt. Dieses Gebäude enthält zwei Oefen, und in dem Hof sind die Tabakabgänge abgespeichert, die der Abwart von Zeit zu Zeit in den einen oder anderen Ofen hineinschaufelt. Tabake aus Amerika, aus der Türkei, aus Egypten mit todten Ratten und Katzen vermischt liegen dort friedlich beisammen und wandern mit einander vermischt in die Oefen, wo die Blätter sammt den Thierleichen in Asche verwandelt werden. Der Abwart, der mit seinem Gehilfen im Hofraum seine Mahlzeiten kocht und gelegentlich seine Pfeife mit den herumliegenden Tabakblättern anfüllt, hat die todten Ratten gezählt, die in 14 Tagen mit den Tabakabfällen in die Pfeife des Königs wanderten; es waren über 200. Rings um das Gebäude erhebt sich ein weißer Aschenhügel, denn die Asche ist nicht werthvoll genug, um als Dünger verwendet zu werden.

Leset die „Sonntagpost".

Der Schädel Kaiser Ottos des Großen.

Aus Magdeburg wird geschrieben: In der hiesigen Stadtbibliothek befinden sich zwei Kreidezeichnungen des Malers Ochs, die dieser im Jahre 1844 vom Schädel Kaiser Ottos des Großen (912—973) anfertigte. Kaiser Ottos Ueberreste wurden vom Kloster Memleben in den Magdeburger Dom überführt, woselbst sie noch heute in der Mitte des hohen Chores unter einer schweren Marmorplatte ruhen. Bauliche Veränderungen führten im Laufe der Jahrhunderte wiederholt auch zur Oeffnung des Kaisergrabes, zuletzt im Jahre 1844, also nahezu 900 Jahre nach dem Tode des für die Entwickelung der Kirche in Deutschland so wichtigen Mannes. Seine Bedeutung speziell für das Aufblühen Magdeburgs ist in der Chronik unserer Stadt stets anerkannt worden. Als im Jahre 1844 das Kaisergrab geöffnet werden mußte, erschloß man auch den Steinsarg, sowie den darin eingebetteten Holzsarg und fand in diesem (nach den Aufzeichnungen des damals lebenden Musiklehrers Sellner) von den Ueberresten des Kaisers noch den wohlerhaltenen Schädel, aber sonst nur zwei Lendenknochen und einen Knochen aus der Schulterpartie. Außerdem zwei Reste der Bekleidung, zwei Stoffstreifen von dunkelbrauner Farbe, von denen der eine einst wohl mit Goldstreifen durchwirkt war. Ebenso auffallend wie das gänzliche Fehlen aller äußeren Kennzeichen der Ueberreste eines einst mächtigen Kaisers — nicht eine Spange Gold, nicht ein Ring, nicht Kette, Sporen, Schwert, nichts war vorhanden — ebenso auffallend war es, daß Schädel und Knochen mit dem Knochenstaub chaotisch durcheinander lagen. Das Fehlen aller Insignien und Kleinodien und die unordentliche Lage der Knochen lassen auf eine Beraubung der Leiche schließen; doch ist nicht aufgeklärt, wann diese stattgefunden haben könnte. Eigenartig und für die moderne Entwickelungslehre höchst bezeichnend berührt das Schädelbild. In unserer Zeit setzt man bei hervorragenden Menschen die hohe Stirn und den zurücktretenden Unterkiefer voraus. Der Schädel Kaiser Ottos zeigt dagegen nach den beiden Zeichnungen von Ochs einen sehr kräftig entwickelten Unterkieferbau. Die Stirn aber ist geradezu auffallend niedrig. Die Augenwulst ist zwar sehr stark entwickelt, das Stirnbein selbst jedoch legt sich sofort flach nach hinten zurück, sodaß ein sehr charakteristischer Langschädel in die Erscheinung tritt, der einem Häckel zu mancherlei Betrachtungen Veranlassung geben würde.

— Aus der Sommerfrische. Gymnasialprofessor (beim Barbier): „Sie haben mir die Haare viel zu kurz geschnitten! .... gleich schneiden Sie sie zur Strafe noch einmal!"

Eine gesunde Gegend.

Die älteste Einwohnerin des Landkreises Kiel und zugleich die älteste Person in Schleswig-Holstein, die Altentheilerin Magdalena Speck, geb. Stange, in Klein-Flintbek, ist im Alter von 102½ Jahren gestorben. Frau Speck fühlte sich bis in die letzte Zeit, abgesehen von einigen Schwächen, ziemlich wohl. Anläßlich ihres 100. Geburtstages hatte sie von der Kaiserin eine Bibel mit eigenhändiger Namensinschrift erhalten. Die Provinz zählt jetzt noch fünf Personen im Alter von über 100 Jahren. Die älteste von ihnen ist die Altentheilerin Lienke Schneeklodt in Stakendorf (Probstei), die im März d. J. ihren 102. Geburtstag in guter Gesundheit begehen konnte. Fünf Monate jünger ist die Wittwe Meta Christine Paulsen in Satrupholm (Angeln), die am 5. Oktober 1902 den hundertsten Geburtstag feierte. Dem Alter nach folgt die Wittwe Helene Friedrichsen in Krusau bei Flensburg, geboren am 9. März 1803. Auch die viertälteste Person in Schleswig-Holstein ist eine Frau, nämlich die Wittwe Maria Dorothea Henningsen in Düstholz bei Gelting. Frau Henningsen wurde am 24. Februar 1904 100 Jahre alt. Als letzter der fünf Alten folgt ein Mann, der frühere Tischlermeister Fr. Wulff in Neuengörs, Kreis Segeberg, der am 4. Mai 1804 das Licht der Welt erblickte.

Mazedonierführer „unter sich".

Aus der bulgarischen Hauptstadt schreibt ein Korrespondent: In Ermangelung eines Besseren befehden sich die hier weilenden Mazedonierführer mit einem Eifer, den sie sich für eine bessere Sache aufbewahren sollten. Aeußerungen Boris Sarafows, die in einem serbischen Blatt „Balkanska Poschta" erschienen, gaben das Signal zu gegenseitigen Berichtigungen zwischen Boris Sarafow und General Zontschew. Dieser wurde von Sarafow als „fürstlich bulgarischer Revolutionär bezeichnet, als ein „Beamter" der bulgarischen Regierung „für Revolutionszwecke". Diesen Vorwurf konnten Zontschew und seine Getreuen nicht ruhig über sich ergehen lassen. In einem geharnischten Artikel, der heute in „Reformi", dem Organ des obersten mazedonischen Ausschusses Zontschewistischer Richtung erschien, wird Boris Sarafow als ein Individuum mit sehr zweifelhaften Begriffen über fremdes Eigenthum und als revolutionärer Hochstapler hingestellt. Außerdem werden ihm Wechselfälschungen, Veruntreuungen „patriotischer" Fonds u. s. w. vorgeworfen. Diese öffentliche Mohrenwäsche macht in nüchternen Mazedonierkreisen den denkbar peinlichsten Eindruck über das Wirken verschiedener noch glänzender mazedonischer Sterne.

Lokalbericht.

Unter und über der Erde.

Eine Verkehrsgesellschaft breitet sich riesenhaft aus.

Der Tunnel-Frachtbahnhof.

Gewaltiger Schlag für das Frachtfahrergeschäft. — Eine zweite Verkehrs-Gesellschaft stellt riesige Forderungen. — Etwas über Pachtverträge.

Die in's Riesenhafte gehenden Pläne der Illinois Tunnel Co. nehmen immer mehr praktische Gestalt an. Die Gesellschaft hat jetzt um $2,500,000 das am Westufer des Flusses gelegene, nördlich von der Taylor Str. laufende Gelände der Chicago Dock Co., 400 bei 700 Fuß, erworben, auf dem sich jetzt die Lagerhäuser der Albert Dickinson Co. befinden. Letztere Firma ist Hauptbesitzerin der Chicago Dock Co. Die Illinois Tunnel Co. will die Lagerhäuser vorläufig umbauen, bald aber an den Bau riesiger neuer Gebäude schreiten und jenes Land zum Mittelpunkt ihres Waarenversandtgeschäfts machen. Dort münden nämlich mit allen Bahnlinien oder den Gürtelbahnen in Verbindung stehende Schienenstränge, es wird also möglich sein, die einlaufende Fracht dort ohne Weiteres auf die Tunnelbahn zu befördern und mittels dieser an den Bestimmungsort zu fahren, in den Zweigtunnel, welcher den Keller jedes großen Kaufmannshauses im Hauptgeschäftsviertel mit den Tunnelanlagen der Gesellschaft verbindet. Bereits ist der Haupttunnel bis zu dem Dickinson'schen Waarenhause fertig, und bis zum November soll der Waarentransport aufgenommen werden. Aber es soll dort nicht nur die Verladung von Frachtgut erfolgen, sondern es soll solches auch in zu errichtenden großen Speichern für solche Firmen gelagert werden, welche selbst nur beschränkte Räumlichkeiten besitzen. Bekanntlich werden von den größeren Geschäften die Waaren für das Frühjahrs- und Sommergeschäft im Winter gekauft und gelagert, bis die Verkaufszeit herannaht. Viele kleinere Geschäftsleute haben nun wegen Raumbeschränkung derartige vorzeitige Einkäufe, bei denen es auch heißt, wer zuerst kommt, mahlt zuerst, ganz unterlassen müssen, oder nur in begrenztem Umfange ausführen können. Diesen soll nun in den Speichern Gelegenheit gegeben werden, ihre Waaren so lange zu lagern, wie sie es wünschen. Statt daß dieselben auf die Untergrundbahn verladen werden, werden sie von den Bahn-Waggons auf die nach den verschiedenen Stockwerken der Speicher führenden Aufzüge verpackt. Es würde das nur eine Extraverladung nothwendig machen.

Aber schon die direkte Beförderung von Fracht auf den Tunnelwagen, und auf diesen in den Laderaum des Kaufmannshauses, bedeutet für den ganzen Verkehr eine riesige Umwälzung, und wenn auch der Betrieb der Untergrundbahn und die Arbeit auf dem Umladeplatz und in den Speichern die Beschäftigung von Hunderten, ja Tausenden von Arbeitern nöthig macht, so wird eine weit größere Zahl doch dadurch überflüssig. Vor allen Dingen werden die Frachtfahrer zum großen Theil stellenlos werden, soweit sie nicht die Fuhren außerhalb des Hauptgeschäftsviertels besorgen, und ihre Gewerkschaft, die größte in der Stadt, wird stark geschädigt werden. Mit der starken Verminderung des Frachtfuhrwerk-Verkehrs geht natürlich eine gleich große Erleichterung des allgemeinen Straßenverkehrs Hand in Hand, und es wird möglich sein, viele Straßen statt mit Granit- und anderen Pflastersteinen mit Asphalt zu pflastern. Die Fuhrhalter dürften auch große Verluste erleiden. Die Frachtbeförderung, welche gegenwärtig durch acht Hände geht, die der Frachtverlader vom Eisenbahnwagen in den Güterbahnhof, aus diesem in den Lastwagen der Firma, von demselben in's Lagerhaus, und dann erst in die einzelnen Räume, schließlich aus diesen wieder in den Laden und auf die Verkaufstische, wird künftig nur durch vier Hände gehen.

Die Illinois Tunnel Co. rechnet darauf, zehntausend Bahnwagen Fracht täglich abladen und befördern zu können. Auf dem Frachtbahnhof soll eine elektrische Betriebsanlage für die Untergrundbahn und die Speicher gebaut werden. In einigen Tagen erwartet die Gesellschaft auch ein geeignetes Gelände zur Anlage eines Kohlenbahnhofes zu erwerben. Die Kohlenbeförderung soll ebenfalls mittels Untergrundbahn erfolgen.

* * *

Die Chicago City Railway Co. hat durch den Mund ihres Anwalts Bliß dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen die Eröffnung gemacht, daß sie unter dem 99 Jahre-Freibrief auch die Gerechtsame im Town of Lake beanspruche, und daß sie sich, wenn kein befriedigendes Abkommen mit der Stadt möglich wäre, an die Gerichte wenden müßte. Herr Bliß unterbreitete den über die neue Wendung der Dinge völlig überraschten Vertretern der Stadt dann eine von den Rechenmeistern der Straßenbahngesellschaft ausgearbeitete Tabelle, wonach die City Railway Co. unter der bekannten Entscheidung des Richters Großcup auf 17.27 Meilen Straßen noch 54 Jahre lang das Wegerecht besitze, oder im Durchschnitt für das ganze System noch etwas über fünfzehn Jahre. Unter Zugrundelegung der Freibriefe für Lake war für 42 Meilen eine Gerechtsamedauer von 54 Jahren herausgerechnet worden, oder eine Durchschnittsdauer von 27 Jahren. Diese Ziffern beschrieb der Anwalt als Grundlage für Prozesse, falls die Gesellschaft zu solchem Vorgehen gezwungen werden sollte.

Der Ausschuß ließ die Tabellen von seinem Sachverständigen Yuille nachrechnen und stellte fest, daß statt fünfzehn Jahren nur eine Durchschnittsdauer der Freibriefe von zehn Jahren herauskam, und für die in Lake statt von 27 Jahren, eine von 22. Der Ausschuß unterbreitete dem Bahnanwalt dann nach längerer Berathung einen Vergleichs-Vorschlag, wonach alle Freibriefe abgelöst und dafür ein solcher, für alle Linien, von dreizehn Jahren gewährt werden sollte; daß diese Zeit die des Umbaues verschiedener Linien einschließen solle, und daß die Straßenbahngesellschaft sich verpflichtet, sollte ihr ein Freibrief von zwanzig Jahren ausgestellt werden, nach dreizehn Jahren höhere Abgaben zu bezahlen. Ueber die Annahme des Anerbietens erwartet der Ausschuß noch heute Nachmittag die Antwort der City Railway Co.

In der Klagesache von Jacob Miller und anderen Minderheits-Aktionären der alten Nord- und West Chicago-Straßenbahngesellschaften bestritt der Präsident der letzteren, Frederick H. Rawson, auf dem Zeugenstande, daß die Union Traction Co. durch Strohmänner die Direktorenräthe der alten Gesellschaften beherrsche und durch diese den am 23. August letzten Jahres vereinbarten neuen Pachtvertrag durchsetzen ließ. Der Zeuge mußte aber zugeben, daß die Union Traction Co. dem Advokaten Henry P. Robbins, welcher die Pachtverträge ausarbeitete, für die dreißigtägige Arbeit $7000 bezahlte, und daß verschiedenen Versammlungen der Aktionäre jener Stammgesellschaften auch R. R. Govin, und Joseph Auerbach, Vertreter der Union Traction Co., anwohnten. Miller behauptet, jene Pachtverträge seien in betrügerischer Weise, zum Nachtheil der Aktionäre der alten Gesellschaften, erwirkt worden.

Die Wasserfrage.

Der Werth des Meßinstruments. — Die Jagd auf Wasserfrevler.

Ganz sonderbare Ergebnisse haben die mit dem, unter dem Namen Pitometer bekannten, Wasser-Meßinstrument vorgenommenen Untersuchungen in dem städtischen Pumpwerk an der 68. Straße zur Folge gehabt. Von dort laufen ein halbes Dutzend sechszehnzöllige Hauptleitungsröhren nach allen Richtungen aus, doch ist die durch dieselben strömende Masse Wassers nicht dieselbe. Während nämlich der Strom durch die Röhren nach dem Jackson und Washington Park ein ganz gewaltiger ist, so daß die in der Röhre des Meßapparates befindliche chemische Masse herausgedrückt wurde, wie etwa das Quecksilber bei Gluthhitze aus dem Thermometer, war der Ablauf durch die nach South Chicago führende Röhre sehr langsam. Es stellte sich dann heraus, daß das Ventil nicht richtig arbeitete. Sobald dasselbe dann geregelt war, wurde auch durch diese Röhre der Strom ein kräftiger. „Ohne den Meßapparat hätten wir die Ursache nie feststellen können," meinte heute der städtische Ingenieur Ericson. „Durch diese Meßinstrumente werden wir genaue photographische Platten erhalten, welche das Steigen und Fallen des Wasserdruckes in jeder Hauptröhre feststellen können, und somit ermitteln, wo und von wem die 130 Milliarden Gallonen Wasser verbraucht werden, welche alljährlich aus dem See gepumpt werden."

Supt. Nourse vom Wasserwerksamte hat heute die zehn Inspektoren, welche nach Verschwendern städtischen Leitungswassers forschen sollen, ausgesandt. Die Inspektoren sind mit Polizeigewalt versehen, auch mit Beglaubigungsschreiben, so daß ihnen das Betreten von Privateigenthum nicht verwehrt werden kann.

Im Auftrage von Ingenieur Ericson werden Ingenieur Wheelock, Supt. Foster von den Südparks, Hilfs-Ingenieur Levering und Ingenieur Schrader vom Westparksystem darüber berathen, wie viel Wasser diese Parks für die Dampfkesselanlagen, die Tränkung der Thiere und häusliche, also Reinigungs-Zwecke, benöthigen. Für andere Zwecke soll ihnen nur in der Nachtzeit, zwischen 10 Uhr Abends und 5 Uhr früh, Wasser geliefert werden, wie Oberbaukommissär Blocki erklärt.

Supt. Nourse sind viele Klagen zugegangen, daß in Irving Park der Wasserdruck ein so geringer ist, daß das Wasser nicht bis in's zweite Stockwerk steigt. Er schiebt das auf das übermäßige Sprenkeln der Rasenplätze.

Riverview.

Der Girard Klub, ein aus mehreren hundert Mitgliedern beiderlei Geschlechts bestehender geselliger Verein der Nordwest-Seite, wird am nächsten Sonntag im Riverview Schützenpark sein jährliches Piknik abhalten. Vielerlei Belustigungen, eine Schönheits-Konkurrenz, Faßlaufen, Preistänze u. s. w. stehen auf dem Programm, welches das Arrangements-Komite des seit elf Jahren bestehenden Klubs mit Sorgfalt ausgearbeitet hat.

Pferdestall verbrannt.

In dem aus Brettern erbauten Pferde-Stall der Knickerbocker Ice Company, Putnam Str. und Chicago Ave., brach gestern Abend auf noch unbekannte Weise Feuer aus, welches die Holzbaracke vollständig zerstörte und einen Schaden von etwa $5000 anrichtete. Ehe die Feuerwehr anlangte, war es zwei Stallbediensteten gelungen, die 27 Pferde der Gesellschaft aus dem Stall herauszutreiben und in Sicherheit zu bringen.

Leset die „Sonntagpost".

Marshall Field & Co. Basement Salesroom

Während der Monate Juli und August wird dieser Laden am Samstag um 1 Uhr Nachmittags geschlossen.

Korset-Bezüge und Nachtkleider für Damen, speziell zu 50c.

Die Nachtkleider in der beliebten Slip-over Facon, mit niedrigem Hals und kurzen Aermeln, besetzt mit baumwollenen Spitzen oder einfachem Band, mit Band durchzogen; andere mit hohem Hals und Yoke aus hohlgestickten Tucks und Stickerei, 50c.

Ein sehr hübscher Entwurf wird gezeigt in den Korset-Bezügen, besetzt mit Valenciennes oder baumwollenen Torchon Spitzen und Beading mit Band, 50c. **Basement nördlicher Raum.**

Rester-Verkauf von farbigen Kleiderstoffen.

Ausgezeichnete Gelegenheit zum Einkauf eines Evening Gowns für Sommer oder Herbst, in nahezu jeder gewünschten Schattirung oder Gewebe—viele kurze Stücke für Kinder-Kleider sind hiermit einbegriffen. Alle für weniger als den wirklichen Kostenpreis. **Basement südlicher Raum.**

Promenaden-Röcke, neue Herbstmoden, $5.

Ein neues Muster von einer der feinsten Moden, welche ganz besonders für den Herbst beliebt sind, gelangt soeben zum Verkauf. Der Stoff ist aus einer ausgezeichneten Qualität Tailored Suitings in dunklen Mischungen; sieben Gores, Welt Seams, Foot plaited und mit Knöpfen besetzt, alle Größen, $5.00. **Basement mittlerer Raum.**

Weiße Brilliantine Skirts, zwei beliebte Styles, speziell markirt, $3.50 und $3.95.

Neue Reise-Coats für Damen, $6.95.

200 36zöllige Coats, eine ausgezeichnete neue Facon für den Herbst, gemacht aus Coverts und fancy Mischungen in 12 Schattirungen, voller Box Effekt, mit strapped Rücken und dazu passendem Sammet-Kragen; ein spezieller Einkauf ermöglicht es unseren Kunden, dieselben für wenig mehr als den wirklichen Kostenpreis des Stoffes zu kaufen. **Basement mittlerer Raum.**

Nottingham und Brussels Spitzen-Gardinen-Rester, herabgesetzt auf 25c, 38c und 50c

3,000 von diesen kurzen Längen wurden von den Partien genommen, die jetzt am Verkauf sind, und noch bedeutend weiter herabgesetzt. Die Entwürfe und Qualitäten sind die von Gardinen, die gewöhnlich in vollständigen Längen zu Preisen verkauft werden, die von $3.00 bis $12.00 per Paar variiren, alle sind seltene Bargains zu diesen Preisen — per Stück 25c, 38c und 50c. **Basement Annex.**

Double-Faced Cretonnes, Yard 15c.

Einer der interessantesten Bargains, aus verschiedenen Lägern zusammengesucht zur sofortigen Räumung sind die 36zölligen Cretonnes in reichen orientalischen Farben und Mustern, zu 15c per Yard. **Basement Annex.**

Sommer-Anzüge für Jünglinge—Räumung zu $5

Ungefähr die Hälfte der früheren Preise wurde angesetzt für 150 einzelne Jünglings-Anzüge aus unserem regulären Lager — zwei-Stück Touristen-Anzüge von wollenem Crash und Homespun, und drei-Stück Geschäfts-Anzüge aus gemischten Cheviots und Cassimeres; Größen 15 bis 19, $5.00. **Basement nördlicher Raum.**

50 Paare Touristen-Hosen für Jünglinge, herabgesetzt für sofortige Räumung, per Paar $1.50.

Rester-Verkauf von Domestic Waschstoffen.

Eine weitere große Ansammlung, enthaltend Tausende von wünschenswerthen kurzen Längen von den Lagern, die in den Juli-Verkauf eingeschlossen sind, kommen am Freitag Morgen zu großen Reduktionen zum Verkauf—Yard 5c, 7c, 9c, 10c, 12½c und 15c. **Basement südlicher Raum.**

Weiße Lawn-Waists für Damen, 75c.

Eine sehr hübsche Facon, gemacht aus sheer Lawns, besetzt mit Stickereien und Spitzen, plaited Front und Rücken und mit sehr vollen plaited Aermeln und tucked Cuffs, hübsch entworfenes Stock aus demselben Stoff, alle Größen. **Basement mittlerer Raum.**

Seid. Unterröcke, $3.95

Gemacht aus einer ausgezeichneten Qualität Rustling Taffeta, in Schwarz, Weiß, Champagne, Roth, Blau, Perlgrau und schillerndem Braun und Schwarz, Blau und Schwarz, Grün und Blau und Tan und Blau — Sectional-Flounce mit mercerized Unterlage und seidener Ruffle. **Basement nördlicher Raum.**

Lisle Damen-Strümpfe, 18c.

Ein ausgezeichnetes Assortiment von importirten Lisle Strümpfen für Damen, in braunen Schattirungen, in einfachen und gerippten Geweben, kauften sie zu ungewöhnlich niedrigem Preis, kommen jetzt zum Verkauf zur Hälfte des regulären Preises—Paar 18c; 3 Paar für 50c. **Basement nördlicher Raum.**

Pongee-Seide, Yard, 18c.

3,500 Yards natürliche Pongee-Seide kommt am Freitag Morgen zu diesen Preisen zum Verkauf — absolut weniger als der Herstellungspreis beträgt. **Basement südlicher Raum.**

Schuhe und Oxfords—Seltene Bargains.

Männer-Schuhe und Oxfords, **$2.00**

Damen-Schuhe und Oxfords, **$1.35**

Während die niedrigen Preise für diese billigen Schuhe einen starken Anlaß zum Kaufen geben sollten, ist es ferner die Zufriedenstellung der Kunden, welche dieselben immer und immer wieder nach dieser Abtheilung bringt. Unter den ungewöhnlichen Bargains sind:

Patentleder und Kidskin Damen-Oxfords und Kidskin Damen-Schuhe, per Paar $1.35.

Kidskin, Patent Colt und Velour Oxfords und Kidskin, Velour und Patentled. Männer-Schuhe, $2.

Kinder und Misses Oxfords und Slippers, Gr. 5 bis 11, $1.15; 11½ bis 2, $1.30; 2½ bis 6, $1.55.

Spezial-Verkauf von Männer-Hemden, 75c.

Zu einem Spezial-Ankauf von 400 Dutzend Negligee-Hemden für Männer, zu der Hälfte des regulären Preises markirt, haben wir eine unvollständige Partie von unserem regulären Lager hinzugefügt—Cheviot und Madras, mit angefügten oder losen Manschetten — Stück 75c. **Basement nördlicher Raum.**

Wasch-Wrappers, 75c.

300 gut gemachte Percale Wrappers, aus den best verkäuflichen Partien zu höherem Preis, kommen jetzt zu diesem Preise zum Verkauf. — Die Qualität ist außergewöhnlich gut, in hellen und dunklen Farben, und die Facons sind in verschiedenen in dieser Saison gebräuchlichen Effekten. **Basement mittlerer Raum.**

Damen-Kimonos, 50c.

Ungefähr 2,000 — Theil eines riesigen speziellen Einkaufes, gelangen jetzt zum Verkauf zu ungefähr einem Drittel weniger als dem wirklichen Werthe derselben. Sechs Muster in einfachen und Lace gestreiften weißen Lawns, gemusterten Dimities u. s. w. **Basement mittlerer Raum.**

Kleider-Braids reduzirt

Um mit einer großen Quantität von Braids, ganz besonders passend für Badekleider, aufzuräumen, bringen wir dieselbe zum Verkauf zu außergewöhnlich niedrigen Preisen, rangirend von 2c bis zu 15c die Yard.

Ornamente und Emblems, einzelne Partien bedeutend reduzirt, das Stück 1c. **Basement südlicher Raum.**

Schränkerarbeit.

Ein Zahnarzt um Gold und Instrumente bestohlen.

Bräutigam ausgeplündert.

Zwei Banditen erleichtern die Kasse des Apothekers Byrud, Ashland Ave. und W. Monroe Str., um $45. — Streitsüchtige Passagiere.

Das Einbrecher- und Diebsgesindel macht sich auf der Nordseite in den jüngsten Tagen wieder in frecher Weise breit, und es gelingt den Rittern vom Brecheisen, ungestört ihrem lichtscheuen Gewerbe nachzugehen. Ganz besonders scheint dies in nächster Umgebung der Revierwache an der Ost Chicago Avenue der Fall zu sein. Einbrecher drangen in die, ganz in der Nähe der Revierwache gelegene, Office des Zahnarztes Dr. Otto Rutherberg, 206 Ost Chicago Ave. Allem Anschein nach haben sich die Diebe etwa eine Stunde lang in den Räumlichkeiten des Zahnarztes aufgehalten, der gegenwärtig verreist ist. Alle Zimmer wurden von den Dieben gründlich durchstöbert, keine Schublade wurde unbesichtigt gelassen, sogar die Teppiche am Boden wurden aufgerissen, ein Zeichen, daß die Kerle sich durchaus nicht beeilen zu müssen glaubten.

Ihre Beute bestand aus zahnärztlichen Instrumenten und einer Quantität Gold, welches zum Zähnefüllen benutzt wird. Dr. Brougham, ein Nachbar des bestohlenen Zahnarztes, schätzt den Verlust seines Kollegen auf $500 ab. In der Revierwache der Ost Chicago Avenue hat dieses Gaunerstückchen die Beamten zwar unangenehm berührt, aber man ist dort in dieser Beziehung ziemlich abgebrüht.

In dem Glauben, zwei Kunden vor sich zu haben, die er bedienen wollte, trat der Apotheker John Byrud, Ashland Ave. und W. Monroe Str., hinter dem Ladentisch hervor, sah sich aber plötzlich den Mündungen zweier Revolver gegenüber. Die beiden Banditen erleichterten die Ladenkasse um $45, worauf sie französischen Abschied nahmen.

Der erwähnte Apotheker ist schon zu verschiedenen Malen beraubt worden. Er hat die Polizei in Kenntniß gesetzt und derselben eine Beschreibung der Strolche gegeben.

Auf dem Wege zu seiner Angebeteten, welche er in der nächsten Woche zu heirathen beabsichtigt, hatte der Nr. 217 — 23. Straße wohnende William Kelso das Pech, zwei Strauchrittern in die Hände zu gerathen, welche den jungen Mann in brutaler Weise mißhandelten und ihn um seine aus $68 bestehende Baarschaft und seine Uhr erleichterten. Der Ueberfall fand an der Ecke von 23. Straße und Wentworth Ave. statt.

Eine traurige Geschichte, welche die amerikanischen Schnellheirathen gründlich kennzeichnet, hat eine junge Frau der hiesigen Polizei unterbreitet. Die Frau betrauert den Verlust ihres Gatten, mit dem sie gerade eine Woche der Wonnezeit verlebt hatte, noch mehr aber den Verlust ihrer Ersparnisse im Betrage von $3700, welche mitsammt dem Gatten verschwunden sind.

E. J. Williams nannte sich der Ungetreue, den die Frau in Cripple Creek, Kolo., kennen gelernt und noch am selben Tag geheirathet hatte. Die Flitterwochen blieben auf den Zeitraum von 8 Tagen beschränkt, und seit gestern bedauert die Frau den Verlust von Gatte und Mammon. Das Paar war hier im Plaza Hotel abgestiegen. Die Heirath war durch eine Heiraths-Agentur zu Stande gebracht worden.

Auf einem Zuge der elektrischen Aurora, Elgin und Chicago Bahn entstand während der Fahrt von Aurora nach Chicago unter den Passagieren Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Kaum hatte der Zug Aurora verlassen, als zwei junge Leute sich vor den Sitz drängten, welchen ein Mann inne hatte, der sich Dr. William J. Seymour nannte und vorgab, Augenarzt in Aurora zu sein. In der Nähe von Wheaton geriethen der Doktor und mehrere Passagiere in ein Handgemenge, und da der Arzt schließlich einen Revolver zog, ließ ihn der Zugführer von der Polizei in Austin einstecken.

Auf die Beschuldigung hin, seinen Arbeitgebern, N. B. Holden & Co., 227 State Str., mehrere Paar Schuhe gestohlen zu haben, ist einer der Verkäufer in dem Laden, Edward C. Ingram, verhaftet worden.

Dreißig Jahre Zuchthaus.

Der Mörder Philipp O'Rourke entgeht dem Galgen.

Mit knapper Noth rutschte heute Philipp O'Rourke, der des Mordes von Nicholas Butler beschuldigt war, am Galgen vorbei. Seit 4 Uhr gestern Nachmittag bis heute Vormittag um elf beriethen die Geschworenen über das Schicksal des Angeklagten. Ueber die Schuld desselben waren sie sich nicht im Zweifel, doch über die zu verhängende Strafe zerbrachen sie sich 19 Stunden lang die Köpfe. Zehn Geschworene waren für den Tod am Galgen, zwei wollten nur von Zuchthausstrafe wissen, und schließlich einigten sie sich auf eine Einkerkerung, die zum Mindesten dreißig Jahre betragen müsse. Um halb zehn Uhr heute Vormittag erbaten die zwölf Männer nochmals eine Auskunft von Richter Chytraus, die dieser bereitwilligst ertheilte; eine Stunde später hatten sie sich geeinigt. O'Rourke's betagter Vater, dessen 16, bezw. 20 Jahre alten Schwestern Nellie und Esther waren im Gerichtssaal anwesend, als die Geschworenen ihren Spruch verkündeten. Frau Butler, die Wittwe des Ermordeten, war heute nicht gegenwärtig. Der Vertheidiger stellte den üblichen Antrag auf ein neues Verfahren. Wäre außer Lee noch ein Augenzeuge des Mordes vorhanden gewesen, so würde O'Rourke Nichts vor dem Tod am Galgen gerettet haben. So aber wollten die Geschworenen diese Verantwortung nicht auf sich nehmen.

O'Rourke ist 22 Jahre alt und wohnte bei seinen Eltern, 3641 Wallace Str. Er ist schon häufig mit der Polizei in Berührung gekommen, die ihn im Verdacht hat, auch den Mord an Anthony O'Malley verübt zu haben. Doch hat sie keine genügenden Beweise dafür gefunden. Butler wurde als ein braver, fleißiger Arbeiter geschildert, der mit seiner Frau und 5 Kindern im Hause 3130 Union Ave. wohnte; seit seiner Ermordung hat seine Wittwe einem sechsten Kinde das Leben gegeben. Er war am Abend des 30. November vorigen Jahres gerade im Begriff gewesen, sein Haus zu betreten, als er von einem Straßenräuber angehalten und aufgefordert wurde, die Hände hoch zu heben. „Ich habe nichts", sagte Butler ruhig. „Dann nimm das", zischte der Räuber, ein Schuß fiel, und Butler stürzte tödtlich getroffen zu Boden. Edward Lee war Augenzeuge des Mordes und bezeichnete auf dem Zeugenstand den Angeklagten als den Thäter. O'Rourke behauptete, um die angegebene Zeit vier Straßengevierte von der Mordstelle entfernt gewesen zu sein. Anthony O'Malley, der an 36. Str. und Wentworth Ave. wohnte, trieb sich viel mit O'Rourke umher. Nach Butlers Tod trafen sie sich in einer Schankwirthschaft an 31. und State Str. und geriethen in Streit. „Schweige", hörte man O'Malley sagen, „Du hast etwas auf dem Kerbholz!" Einige Stunden später taumelte O'Malley blutüberströmt in seine Wohnung, eine Kugelwunde im Unterleib. Er starb, ohne den Namen seines Mörders preiszugeben zu haben. Die Hilfsstaatsanwälte James Barbour und Robert Molt vertraten die Anklage.

Kein Wahrspruch.

Sagt Richter Honore! — Ladendiebin Emma Weir ins Arbeitshaus.

„Dieses Urtheil läßt sich garnicht entschuldigen, es ist durchaus nicht im Einklang mit den vorgelegten Beweisen. Nach meiner Ansicht waren die Thatsachen von der Staatsanwaltschaft klar und deutlich geschildert, und eine Vertheidigung war garnicht versucht worden. Es ist das kein Wahrspruch, meine Herren, und ich muß Sie von weiterer Dienstleistung entbinden." Also „hauchte" heute Richter Honore die Geschworenen an, welche Ernest E. Walker der Anklage der Fälschung für nicht schuldig erklärt hatten. Zwei andere Anklagen gleicher Art liegen gegen den Mann vor. Dieser war in Diensten von Montgomery Ward & Co., und soll von mehreren Orten im Staate aus, von wo Bestellungen auf Waaren eingegangen waren, an seine Firma unter dem Namen des Bestellers geschrieben, die Bestellung rückgängig gemacht und das bereits abgesandte Geld zur Auszahlung an andere Personen, nämlich sich selbst, angewiesen haben. Er soll in dem heute abgeschlossenen Falle allein etwa $40 erbeutet haben.

Die im ganzen Lande berüchtigte Ladendiebin Emma Weir wurde von Richter Clifford heute wegen Diebstahls in einem hiesigen Bazar zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt. Ein Jahr hielt sie sich versteckt, dann wurde sie in der Wohnung ihrer Schwester an der Fullerton Ave. ermittelt und trotz heftiger Gegenwehr verhaftet. Sie weinte, als sie ihr Urtheil vernahm.

* Ein schwerer Stahlbalken zerschmetterte in der Anlage der American Bridge Co. an Root und Princeton Ave. dem 23jährigen Wm. Papas, 321 Polk Str., einen Fuß.

Die Sonnenschirm-Mode.

Die jungen Mädchen gehen in England jetzt im Sommer ohne Hut; sie lassen ihr Haar von den warmen Lüften umspielen und die Sonnenstrahlen lassen es in hellen Lichtern aufleuchten. Dafür aber trägt die moderne Dame, die nie etwas Schönes aufgibt, ohne etwas Schöneres dafür zu erfinden, einen großen, wunderschönen Sonnenschirm, dem sie nun den feinsten Aufputz hat angedeihen lassen. So trägt sie einen Schirm aus scharlachrothem türkischem Zeug mit einem schwarzen Muster darauf; oder ein kleines Kunstwerk aus duftigem Batist, auf den mit der Hand zarte Malereien gehaucht sind, Blumenguirlanden, die den Rand umwinden oder groteske japanische Szenen mit ihren tollen Linien. Diese Bildchen werden auf die in allen Farben spielende Seide aufgetragen und sie heben die perlgrauen, mattröthlichen und blaßblauen Töne noch mehr hervor, die durch den Stoff schimmern und glänzen; eine breite Seidenborte umrahmt das vielfarbige Dach. Oder die kleinen Gemälde heben sich von blauem Seidenmusselin ab, der über und über gekraust und mit weißem Musselin besetzt ist. Ueberhaupt ist die Garnirung bei solch changirenden Farben schwierig. Am besten steht ein rosa Ueberwurf, der einen zarten Teint macht und ein mattes Roth auf die Wangen der schönen Trägerin zaubert; sehr gewagt dagegen ist eine grünliche Garnirung. So muß der Sonnenschein nicht nur den Teint schützen und von den Augen die blendende Sonne abwehren, sondern gibt auch dem Gesicht ein entzückendes Relief und läßt es mehr noch als der große Sommerhut aus einem feingestimmten farbenfrohen Hintergrund auftauchen.

Die gelben Rassen von Centralafrika.

Es ist eine wenig bekannte Thatsache, daß von den 65 Millionen Bewohnern Centralafrikas wenigstens 15 Procent einer gelben-kupferfarbenen Rasse angehören, die sich von den Schwarzen völlig unterscheidet. Man trifft sie hauptsächlich jedoch sehr zerstreut in der Gegend zwischen Adamaua und Kamerun, die von den Bantunegern bewohnt wird. Sie unterscheiden sich von den ihnen benachbarten Negern nicht nur durch die Hautfarbe, sondern auch durch den Schädelbau, eine größere Verstandesschärfe und eine eindrucksfähigere nervöse Veranlagung.

Dieses anthropologische Problem hat wie das der afrikanischen Zwergvölker, die von Stanley zuerst beschrieben wurden, Anlaß zu mehreren Hypothesen gegeben; man hat an eine spontane Einwirkung oder an Rassenkreuzung gedacht. Es giebt keine Ueberlieferung über die Ahnenverwandtschaft dieser Gelben Afrikas mit den Weißen oder über ihre Blutmischung mit den Mestizen-Arabern und Portugiesen der Küste. Der amerikanische Anthropologe Samuel Verner nimmt nun an, daß ihr Ursprung in den großen Wanderungen zu suchen ist, die sich etappenweise in Afrika in weit zurückliegenden Epochen von Nordost gegen Süden und Westen vollzogen. Jede Gruppe dieser aufeinanderfolgenden Wanderungen hätte nach seiner Hypothese eine schwächere Färbung als die vorhergehende Gruppe gehabt, und die Mischung der Nachkommen der zuletzt Angekommenen mit den Nachkommen der primitiven Rassen hätte wenigstens sechs deutliche ethnologische Klassen hervorgebracht, aus denen durch noch weitere Mischungen die jetzigen Gelben der Bantu-Gegend herzuleiten wären. Die Bedeutung dieser Hypothese ist noch zu untersuchen; aber das Vorhandensein dieser gelben Rassen inmitten der Schwarzen ist nicht zu bezweifeln.

— Durch einen Racheakt ist im Circus Sarrasani in Berlin einem Schulpferd übel mitgespielt worden. Als eine Schulreiterin ihr Pferd besteigen wollte, bemerkte sie, daß das wundervolle Thier auf dem linken Hinterfuß lahmte. Eine Untersuchung ergab, daß ihm ein 3 Zoll langer Nagel in die Fleischtheile unter dem Huf hineingeschlagen worden war. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf eine Schulreiterin und einen Stallburschen, die mit der ersterwähnten Schulreiterin verfeindet und im Augenblick, als man die gemeine Handlung entdeckte, verschwunden waren.

— Es gibt Leute, die fühlen sich nie getroffen und sind infolgedessen auch nie — todt zu machen.

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe den Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe den Chicago und Northwestern Eisenbahnen, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker **auf sehr leichte Abzahlungen.**

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Bushel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch **kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch** mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und **freie Reise** für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. **142 La Salle Str., Chicago, Ill.**
21jl,dofadi,39t

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Illinois.—„The Forbidden Land".
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland.—Vaudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Anbach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Riverview. — Täglich zwei Konzerte der deutschen Marine-Kapelle und „The Pike".
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Sein Geheimniß.

(Eine Geschichte per Telephon von H. Petersen.)

— — Hallo! — — Bist du da, Kamma? Es währte eine Ewigkeit, bis ich mit Dir verbunden wurde! — Wer es ist? — Hörst du es nicht! — Ich bin es ja, Ella! — Ich umarme dich! — Ja, ich bin zu Hause, wir kamen schon am Donnerstag zurück. — Ewald läßt dich vielmals grüßen. Unsere Hochzeitsreise war entzückend. Bekamst du meine Ansichtskarte aus Monte Carlo? — Ja, wir waren auch in Paris! Großartig, Schatz! Es war himmlisch auf der ganzen Reise, und Ewald war geradezu süß. Er wußte gar nicht, was er mir alles zuliebe thun sollte. — Ja, ich bin noch verliebter in ihn als vorher und habe ihn in den vierzehn Tagen besser kennen gelernt als vorher in dem ganzen halben Jahre. — Was soll ich sein? — Eifersüchtig? — Ja, das ist möglich, dessen schäme ich mich auch gar nicht. Da unten in Nizza trafen wir eine Dame, du weißt, so eine mit langen Straußfedern und sehr dekolletirt — — du hättest mal sehen sollen, was sie ihm für Augen machte; hübsch ist er ja, das Ungethüm. — — Ewald sah sie auch wieder an, aber als er merkte, daß ich böse wurde, meinte er, sie war ja zwar hübsch, aber sie sähe doch frech und unangenehm aus. — Was sagst du? — Pfui, schäme dich, Kamma! — Du weißt doch, daß ich mich unbedingt auf Ewald verlassen kann. Er betet mich geradezu an . . . Wird es schon grün bei Euch in Rungen? — Dann kommst du wohl fürs erste noch nicht in die Stadt. — Ich weiß ja, wie sehr du den Frühling liebst. — Ja, wir kommen beide hinaus und besuchen dich, aber frühestens in achtTagen. Wir wollen nämlich hinaus reiten. — Ja, wir kommen zu Pferde!— Am Dienstag ist ja mein Geburtstag, und Ewald hat mir versprochen, mir dazu ein Reitpferd zu schenken. Nein, ich habe Ewald noch nicht zu Pferde gesehen, aber er muß sich ausgezeichnet darauf ausnehmen. — Ja! — Nein! — Sooo —! Ich werde anklingeln und dir sagen, wann wir kommen. Adieu! Schluß!

Dienstag Vormittag.

Ich bin es, Ella Heinsdorff. — Bist du da, Kamma? Bist du es selbst? — Denke mal, eben kommt Ewald nach Hause, er ist gefallen, hat sich den rechten Arm schlimm verletzt und leidet schreckliche Schmerzen. Nach dem Arzte will er nicht schicken. Was für Umschläge machtest du doch deinem Bruder, als er sich die Hand verstaucht hatte? Es half ja so ausgezeichnet. — Wie heißt es? — Ar—ni—ka?! — Arnikablüthen. — Wie wird es gemacht? — Kochendes Wasser, na, also wie ein Grützbeutel. — Danke vielmals. Ist es nicht schrecklich? Ich will nur schnell hinlaufen und den Umschlag machen. Ewald jammert so furchtbar, daß ich es bis hierher höre! Adieu! — —

Sonnabend Mittag.

— — — Guten Tag, Kamma! Ach ich bin so unglücklich. — Du hörst wohl, wer es ist? Denke Dir, Ewald hat Geheimnisse vor mir, er thut etwas, was ich nicht wissen soll. Nun höre also: Seit wir zu Hause sind, geht er jeden Morgen um sechs aus. Ich bedauerte den Aermsten immer so sehr — er sagte nämlich, er hätte Geschäfte, aber jetzt glaube ich nicht mehr, daß es wahr ist. — Ich weiß gar nicht mehr, was ich glauben soll. Als er mit dem verstauchten Arm nach Hause gekommen war, stellte es sich nachher heraus, daß sein Rücken auch verletzt war, und wann er glaubte, daß ich es nicht hörte, stöhnte und fluchte er immer abwechselnd. Nachts im Schlafe redet er auch immer irres Zeug, und mehrere Male kam es mir vor, als ob er Alma sagte. Dann weckte ich ihn und fragte, was ihm fehlte; aber er behauptete dann, ihm fehle gar nichts. Aber nun sollst du das Allerschlimmste hören: Gestern Morgen sehe ich zufällig seine Hand an und, denke dir — da hat er keinen Trauring auf. Ich fragte ihn natürlich, wo der wäre, und da wurde er ganz roth und schrecklich verlegen, und dann sagte er, den müßte er damals verloren haben, als er bei Tante Laura von der Treppe gefallen wäre. Ich ging also, ohne daß er es wußte, zu Tante Laura, um sie zu fragen, ob sie den Ring nicht gefunden hätten, und nun denke dir, Kamma, er war noch gar nicht bei ihr gewesen, seit wir von der Reise zurück waren. Ich nahm eine Droschke — ich mußte es thun, weil ich in Thränen schwamm — und als ich nach Hause kam, lag Ewald mit starkem Fieber zu Bett — der Arzt war per Telephon gerufen — und nun liegt er mit einem Eisbeutel auf dem Kopfe. Ach, Kamma, könntest du nicht morgen zu mir hereinkommen? Ich bin entsetzlich unglücklich! — Ja, du willst kommen? Ach, das ist reizend von dir! Um zwei! Schön! — Ich sehne mich so sehr danach, mich zu einer mitfühlenden Seele auszusprechen. Adieu! Kamma! Adieu!

Sonntag Vormittag.

— — Das bin ich, Ella. Ich bin nicht zu Hause. Ich bin auf dem Postamt. Du sollst nicht zu mir kommen. Ich komme zu dir! Ewald ist der schlechteste Mensch auf Gottes Erdboden! Denke dir, ich war aus gewesen, um ein paar Blumen zu deinem Empfange zu kaufen, und als ich wieder nach Hause kam, sagte mir das Mädchen, es wäre ein Herr bei Ewald im Zimmer. Ich blieb vor der Schlafzimmerthür stehen — Ewald liegt ja noch immer zu Bette — und hörte nun ganz deutlich, wie der fremde Herr sagte: „Sie thun Alma wirklich unrecht. Es war ebensosehr Ihre eigene Schuld. Sie ist sonst nie eigensinnig." Und darauf antwortete Ewald — ich dachte, ich sollte umsinken: „Ich mag sie auch lange nicht mehr so gern wie zuerst. Meine Frau wittert auch schon Unrath. Und dann ist es doch eine verdammte Geschichte, daß mir das mit dem Trauring passiren mußte. Können Sie nicht sehen, daß Sie ihn mir wieder verschaffen?" Darauf sagte der andere, und ich hörte, wie er dabei lachte: „Damit werde ich auch wohl kein Glück haben. Ihnen wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als sich einen neuen zu kaufen. Es ist nicht so leicht, den Frauenzimmern etwas zu Dank zu machen. Sie sollten Alma aber doch behalten; denn hübsch ist sie unzweifelhaft." Es war schrecklich anzuhören, Kamma! Ich ging sofort aus dem Hause und hierher. Darf ich zu dir kommen? Dann packe ich mir etwas Zeug ein und bleibe bei dir, bis ich die Sache mit Ewald arrangirt habe. Natürlich lasse ich mich von ihm scheiden! Ich will ihn nie wieder sehen, nie im Leben! — Ja, ich darf kommen? Ich gehe jetzt nach Hause und packte meinen Handkoffer. Ach, wie entsetzlich unglücklich bin ich, Kamma! Adieu!

Sonntag Mittag.

— — Kamma! Ich komme doch nicht! Könntest du nicht hierher kommen? Ich bin das größte Schaf von der Welt! Alma ist ein Pferd, und Ewald ist der reizendste Mensch von der Welt. Er hat in einer Reitschule Unterricht genommen — deshalb ist er morgens immer so früh ausgeritten— dabei hat Alma ihn abgeworfen, so daß er sich den Arm und die Schulter verletzt hat — und dabei hat er auch den Ring verloren. — Jetzt ist der wieder gefunden. Er wollte nicht gern mit mir zusammen ausreiten, ehe er nicht mindestens dreimal auf einem Pferde gesessen hatte. — Kommst du also? — Du kommst nicht! — Na, das schadet auch nicht! Ich muß Ewald jetzt den ganzen Nachmittag küssen und streicheln . Adieu, liebste Kamma, adieu. Schluß!

Falsche Vergleiche und Widersprüche.

Von stilistischen Entgleisungen finden sich einige Beispiele in der soeben erschienenen zweiten Auflage von Keiters „Theorie des Romans und der Erzählkunst". Dort heißt es: Kleine stilistische Entgleisungen wird man selbst bei den besten Dichtern und Schriftstellern aller Nationen finden können. Man darf aber Metaphern nicht zu streng beurtheilen, wenn sie dem genauen Buchstaben nach nicht ganz richtig sind.

Man hat auch viel über denVergleich gespottet: „Ihre Hand war kalt und feucht wie die einer Schlange." Man bezeichnet, wie man weiß, eine falsche Person als eine Schlange, und es ist sicher, daß sowie der Verfasser den Vergleich ahnungslos geschrieben, auch viele Leser darüber hinweggleiten werden, ohne das Unrichtige darin zu bemerken. Damit sollen aber derartige Vergleiche durchaus nicht empfohlen werden. Schlimmer steht es jedenfalls mit folgendem Satz aus der Erzählung einer Wiener Tageszeitung: „Guscha aber, diese Perle, glitt wie eine Schlange hin, ohne sich zu rühren, und man hörte, wie sich jeder Knorpel in ihr bewegte und wie das Mark aus einem Knochen in den andern rann." Nicht viel besser ist die Phrase von Franzisque Sarcey: „In der Stimme der Frl. Marquerite Ugalde machte sich die Hand ihrer Mutter bemerkbar." Der Kritiker Albert Wolff schrieb sogar: „Das Talent der Frau Judic ist eine Tintenflasche, an die man das Seziermesser nicht zu sehr anlegen darf, weil man sonst auf dem Grunde nur ein Häufchen Asche finden würde." Henri Monnier läßt seinen Helden Josef Prudhomme Phrasen reden wie: „Der Staatskarren schwimmt auf dem Krater eines Vulkans." Daher wird noch heute Prudhomme täglich in den französischenZeitungen zitirt, wenn man eine derartige mißglückte Ausdrucksweise charakterisiren will. Ebenso schlimm wie stilistische Entgleisungen sind Widersprüche infolge von Unachtsamkeit. Alexander Dumas rühmt im 4. Kapitel eines Romans den Goldglanz derselben Locken, die er im 1. um ihrer Schwärze willen gelobt hat.

Vom Hamburger Bierkrieg.

Aus Hamburg, 3. Juli, wird geschrieben: Der Friede im Bierkrieg ist zwar geschlossen, aber schon zeigen sich neue Wolken am Horizont. Den Arbeitern scheint die Tragweite ihrer Niederlage erst jetzt klar zu werden, denn sie zeigen sich höchst unzufrieden darüber, daß die Wiedereinstellung der alten Arbeiter so langsam vor sich geht. Sie betonen, daß in der ersten Woche nach dem Friedensschlusse nur 119 von den Ausständigen wieder eingestellt seien. Diese Thatsache ist an sich zutreffend. Die Arbeitgeber haben aber nach dem getroffenen Uebereinkommen sich nur dazu verpflichtet, die alten Arbeiter nach Bedarf einzustellen und außer diesen neue Arbeiter nicht anzunehmen. Weiteres ist nicht abgemacht worden. Allerdings hat wohl gelegentlich der Verhandlungen der eine oder andereDirektor einerBrauerei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es möglich sein werde, einen größeren Theil der Ausständigen wieder zu beschäftigen, aber von der Uebernahme irgend einer Verpflichtung nach dieser Seite war nicht die Rede. Zur Aussprache über diese Angelegenheit waren in der letzten Woche die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeiter wieder zweimal versammelt. In der ersten Versammlung benahm sich einer der Arbeitervertreter, der Vorsitzende des TransportarbeiterverbandesHimpel, so ungeberdig, daß die Vertreter der Arbeitgeber alle weiteren mündlichen Verhandlungen mit Delegirten, unter denen sich Herr Himpel befinde, ablehnten. Die Vertreter der Arbeiter entschlossen sich dann dazu, diesen Delegirten nicht mehr zuzuziehen. Die Arbeiter haben bereits eine Versammlung abgehalten, doch haben sie einen Beschluß über eine Erneuerung des Boykotts noch nicht gefaßt. Da nach der gegebenen Sachlage die ausständigen Arbeiter auf eine baldige Wiedereinstellung mit Rücksicht auf die vorhandenen Arbeiter nicht rechnen können, so wünschen sie allerdings eineErneuerung des Boykotts. Doch ist es sehr zweifelhaft, ob das Gewerkschaftskartell nach den schlimmen Erfahrungen, die es mit dieser Maßregel gemacht hat, so leicht bereit sein wird, dieselbe Maßregel nochmals zu ergreifen. Eine Verständigung erscheint immerhin wahrscheinlicher.

Die Wechsel der Kommandeuse.

Prinz Harold von Dänemark, ein Sohn des Kronprinzen, lernte, so schreibt ein Kopenhagener Korrespondent, vor einiger Zeit in einer kleinen Garnison die als sehr extravagant bekannte Frau des Kommandeurs eines Kavallerie-Regiments kennen. Sie ist eine geborene Baronesse und brachte ihrem Gemahl ein sehr ansehnliches Vermögen mit. Die Frau Oberst hatte theuere Passionen und verbrauchte darum unverhältnißmäßig hohe Summen. Kein Leutnant im Regiment ihres Mannes konnte zu Pferde waghalsiger sein, als sie es war. Auch soll ihr Leben an romantischen Erlebnissen nicht gerade arm gewesen sein, und ihr Ruf hatte neuerdings wieder etwas gelitten. Die kurze Bekanntschaft mit dem Prinzen frischte nun die Dame kürzlich in einer sehr merkwürdigen und wenig angebrachten Weise auf. Sie präsentirte Kopenhagener Geldleuten einen vom Prinzen Harold unterschriebenen Wechsel über 20,000 Kronen und erzählte, sie habe seinerzeit den Prinzen aus einer argen Verlegenheit gerettet, müsse jetzt aber ihr Geld wiederhaben und bringe den Wechsel in Verkehr. Da die Dame einen etwas verwirrten Eindruck machte, und die Unterschrift wenig zuverlässig aussah, hielt man es für richtig, beim Prinzen anzufragen. Dieser erkannte den Wechsel nicht an, verwendete sich aber bei der Erledigung der Angelegenheit, damit die Polizei ferngehalten werde. Nichtsdestoweniger trat die Frau Oberst mit dem Wechsel von Neuem auf, was schließlich einen Geschäftsmann veranlaßte, ihr den Wechsel, der seiner Meinung nach gefälscht war, abzunehmen gegen eine ungiltige Anweisung auf eine hiesige Bank. Als nun die Dame auf die Bankanweisung hin kein Geld zu erhalten vermochte, und sie sich also getäuscht sah, gerieth sie in Verzweiflung und — erschien mit einem neuen Wechsel, ebenfalls unterschrieben mit dem Namen des Prinzen. Nun war die prinzliche Geduld vorbei. Man unterrichtete den Oberst, der seine Frau heimführte und darauf in eine Irrenanstalt einlieferte. Als die Geschichte weiter bekannt wurde, hielt es der Oberst an der Zeit, dem Offizierkorps seines Regiments von der Angelegenheit Mittheilung zu machen und bei dieser Gelegenheit die Kameraden zu bitten, seine Frau als „nicht mehr existirend" anzusehen.

— Im Leben schaut man sich viel mehr nach jenen um, die es besser haben, als nach denen, die besser sind.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lehrling für's Barbiergeschäft. 3252 Wallace Straße.

Verlangt: Gelernte Painter; unerfahrene brauchen sich nicht zu melden. 5554 Laflin Straße, Paint Store.

Verlangt: Starker Junge, der gut arbeiten kann an Brot und Rolls. $7 und Board. 556 31. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Barkeeper sofort. Paul Wernicke, 3249 N. Clark Straße. dofr

Verlangt: Knaben. 1193 W. Van Buren Str., Rug-Fabrik.

Verlangt: Porter, der willens ist auch mithelfen Bar zu tenden. 1949 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 749 Lincoln Avenue.

Verlangt. Guter Blacksmith. 67 Larrabee Straße.

Verlangt: Tüchtiger Bartender. Hotel Kaiserhof, 179 Clark Straße.

Verlangt: Intelligenter Junge in dem Zuschneidezimmer zu arbeiten, 16 Jahre alt. Chicago Novelty Cloak Co., 153 Market Str.

Verlangt: Junge um die Kupferplatten-Druckerei zu erlernen. Adr.: W. 804 Abendpost. dofr

Verlangt: Sechs Backsteinmaurer und Handlanger. Zu erfragen bei der Glucose Sugar Refining Co., Taylor Str. und Chicago-Fluß.

Verlangt: Butchers und Arbeiter, sofort. Nicht-Union. 324 Dearborn Str., Zimmer 900.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher für Reparaturen. Langley Shoe Shop, Langley Ave. und 47. Str.

Verlangt: Deutscher lediger Bartender. 2235 12. Straße.

Verlangt: Porter. 639 Diversey Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Kellner, stetige Arbeit.— 486 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Erste Hand an Brot. Geiger, 1667 Lincoln Avenue.

Verlangt: Reinlicher Mann für Hausarbeit und Pferde. 90 N. Clark Straße.

Verlangt: Anstreicher, Calsominer mit Handwerkzeug. 335 Fifth Ave. F. Karger.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 111 Süd Desplaines Straße.

Verlangt: Sattler, gute Näher, solche, welche an Reise-Artikel arbeiten können, vorgezogen. — Lanz, Kempe & Co., 188—190 Lake Str.

Verlangt: Ein Junge am Bäckerwagen zu helfen. 394 W. Division Straße.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. E. Kreutzer, 1376 Osgood Straße, nahe Grace.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 639 Diversey Boulevard.

Verlangt: 400 Arbeiter für Michigan Wälder; Lohn $26 bis $30, nebst Kost und Logis; billige Fahrt.— Ein Holzarbeiter an Fenster und Thüren, Maschine; guter Lohn; Country. 167 Washington Straße, Zimmer 18.

Verlangt: Porter, der auch Lunch kochen kann, Lohn $12 die Woche. Ziegelei-Arbeiter, 50 Meilen von hier, Stetige Arbeit. 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Tüchtiger Nacht-Porter für Restauration. 171 Dearborn Straße. Basement.

Verlangt: Clerk in Butcher Shop, über 18 Jahre alt. 1101 S. California Ave., nahe 23. Straße. mido

Verlangt: Backsteinleger und Bauschreiner auf's Land. 117 S. Canal Str. mido

Verlangt: Ein guter lediger Mann als Bartender. Adr.: W. 859 Abendpost. mido

Verlangt: Ein guter Bartender, ledig; $15 die Woche. Pfaffs Pavillon, 1907 W. Madison Str. mido

Verlangt: Verheiratheter Mann, auf Fruchtfarm zu arbeiten, erfahren in Wein- und Pfirsich-Kultur. Gute Stellung für Mann, der sein Geschäft versteht. Adr.: D. 211 Abendpost. dimido

Verlangt: Arbeitsfähiger, leidender Carpenter. Heilung für Arbeit. Sanatorium Denkewalter, Spencer, Ind. mdmdfr

Verlangt: Farmarbeiter, höchster Lohn; gutes Heim. 100 Eisenbahnarbeiter, Kompagnie-Arbeit; freie Fahrt. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 17jl, 1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 67 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204.
19ap,didofa*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbständiger Cakes-Bäcker, Konditor sucht dauernden Platz. 381 N. Wood Str., hinten.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stellung bei Pferden oder irgendwelche Beschäftigung. 5031 Paulina Straße.

Gesucht: Reinlicher Porter, kann Lunch schneiden und am Tisch aufwarten, sucht stetigen Platz. — 90 Wells Straße, bei Geiß.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann sucht Stellung auf der Farm. Dengler, Wagenmacher. Tinley Park.

Gesucht: Junger Deutscher, erfahren in allen Haus- und Gartenarbeiten und auch mit Pferden umzugehen kann, sucht Stellung. Adr.: F. 455 Abendpost. dofr

Gesucht: Lehrer, Deutscher, seminaristisch gebildet, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Offerten an die Adresse D. 203 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher nüchterner Mann sucht Stellung im Haus und bei Pferden, auf der Nordseite. 31 Cleveland Avenue.

Gesucht. Deutscher, 27 Jahre, sucht für Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung. Salsmann, 218 W. Division Straße.

Gesucht: Junger Porter, kann auch Bartenden, sucht Beschäftigung. Adr.: F. 436 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Bäcker sucht Stellung oder irgend eine Arbeit. Karl Rummler, 1818 Claremont Straße. dofr

Gesucht: Deutscher Kaufmann, seit 2½ Jahren in Jewelry Wholesale House, sucht Beschäftigung gleichviel welcherer Art. S. Davidson, 5563 Rhodes Ave.

Gesucht: Guter Mann an Brot und Rolls sucht stetigen Platz, am liebsten in kleiner Bäckerei. Adr.: W. 834 Abendpost. dofr

Gesucht: Zwei gute Bäcker mit Erfahrung an Brot und Cakes suchen stetigen Platz, gehen auch aufs Land; mit Angabe des Lohnes sämmtliche Briefe beantwortet. Adr.: W. 889 Abendpost.

Gesucht: Suche irgend welche Arbeit zu mäßigem Lohn. Adr.: D. 271 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Arbeit, kann alles, war Kellner. 4435 Shields Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Arbeit in Stadt oder Land. Adr.: F. 461 Abendpost.

Gesucht: Deutscher gedienter Kavallerist, 8 Wochen im Lande, sucht Arbeit bei Pferden oder sonst welche Beschäftigung. 57 Sigel Str.

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht leichteren Platz in kleiner Bäckerei. A. P. 205 Abendpost. dofr

Gesucht. Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon; kann Bartenden. Adr.: F. 448 Abendpost. mido

Gesucht: Wagenmacher sucht stetige Arbeit. J. Schnell, 555 Fifth Ave. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Schweizer, 25 Jahre alt, sucht Beschäftigung. E. Hammer, 89 Wells Str. mido

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle, kann Bartenden. A. Sch., 146 Lincoln Ave. mido

Stewards, Oberkellner, Kellner, Omnibuses etc. plazirt unentgeltlich die Office 329 S. State Str. 20jul,midofr,1m

Gesucht: Porter, der etwas Bartenden und aufwarten kann, sucht Stelle. 405 Sedgwick Straße. mido

Gesucht: Vormann an Rolls und Brot suchtStelle. Adr.: D. 272 Abendpost. dmdofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für stetige, dankbare Arbeit im Hause. Werkzeug frei. $4 bis $16 wöchentlich. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 514 W. Chicago Ave.

$1 Gebühr. Arbeit für Mädchen in allen Arbeits-Branchen. 777 Milwaukee Ave. Arbeit-Nachweis-Bureau. dofrfa

Verlangt: Eine deutsche Frau als Haushälterin. 4854 Loomis Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 757 Douglas Blvd., Ecke 13. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 540 Burling Straße.

Verlangt: Gutes, ehrliches, deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Kinder; guter Lohn. Nachzufragen bei P. J. Kasper, Durand & Kasper Co., Lake und Union Straße.

Verlangt. Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Zu erfragen: 857 Walnut Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2435 Prairie Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 24 Le Moyne Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe, über 35 Jahre, in evangelischer Wittwerfamilie mit Eigenthum die Mutterstelle auszufüllen. Nähkundig und Wirthschaftserfahrung. Gehaltsverhältniß gut. Nur selbstgeschriebene Briefe werden beantwortet. Adr.: D. 276 Abendpost.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln. — 2516 Archer Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 123 Park Avenue. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und Store. 901 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Saloon, $4 die Woche; muß hier schlafen. 329 Fifth Avenue.

Verlangt: Köchin. Nordostecke Clark und Harrison Straße.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 109 W. 26. Str. Mrs. Patzenn.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 893 N. Whipple Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Eine ältere Frau um in der Hausarbeit mitzuhelfen für gutes Heim. Nachzufragen: A. P. 357 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 474 Dickens Avenue, Ecke Central Park Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 13—15 Jahren bei einem Kind von 5 Jahren. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen zwischen 16 und 18 Jahren. 1030 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale Avenue. dofr

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln, Montags. Familie von 2. 1870 Reta Straße, nahe Addison Avenue und Halsted.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen, muß ihr Geschäft verstehen, in Vogelgesang's Restaurant, 703 N. Clark Straße. Guter Lohn. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 907 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen, um am Ofen zu helfen im Restaurant; gute Gelegenheit, um das Kochen zu erlernen. Guter Lohn. 101 Ost 22. Str. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 634 Washington Boulevard. mido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 1408 W. Madison Str. 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1737 Deming Place, westlich von Clark Str. Limits Car. Sied. dimidofr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str.. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle für leichte Hausarbeit ohneWäsche. 904 N. Lincoln Straße.

Gesucht: Französin wünscht Stellung bei Kindern, Zimmer- oder Hausmädchen, gute Kostüm-Näherin, prima Zeugnisse. Adr.: 291 Wabash Ave., Flat 5. Roblin. dofr

Gesucht: Drei deutsche, frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellung für allgemeine Hausarbeit auf der Nordseite. 31 Cleveland Avenue.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 39 Jahre alt. Deutsch-Amerikanerin, sucht Platz als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder kleiner Wittwersfamilie. Gute Zeugnisse. Adr.: F. 487 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Restaurant-Köchin sucht Stelle. 150 Clybourn Ave., hinten. dofr

Gesucht: Frau, Mitte 30, sucht Platz zur Führung des Haushaltes bei älterem Herrn oder besserer Familie. Adr.: H. L. 131 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Wirthschafterin; geht auch aufs Land. Dehn, 795 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht in Lunch-Room oder Saloon dauernden guten Platz. 189 Ontario Straße. Moran.

Gesucht: Frau wünscht Platz, kranker Frau aufzuwarten. 1571 W. 12. Str., 2. Flat.

Gesucht: Starkes Mädchen wünscht Arbeit in einem Boardinghaus für allgemeine Arbeit. Schreibt oder sprecht vor. 4736 Wentworth Ave. Hamilton.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 2706 Wallace Straße.

Gesucht: Erfahrene Frau wünscht Wöchnerinnen und Kranken zu pflegen. 298 Cleveland Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit oder auf Kind aufzupassen. — 1260 Clybourn Ave.

Gesucht: Suche Wäsche in's Haus zu nehmen. Hinterhaus, 798 W. 14. Place.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit einem Knaben sucht sogleich Stelle als Haushälterin. 124 Mohawk Straße. Schmidt.

Gesucht: Eine plattdeutsche Frau in den mittleren Jahren wünscht einen Platz als Haushälterin in kleiner Familie. Adr.: W. 881 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässige deutsche Frau in den mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin. — Schreibt oder sprecht vor in 1357 N. Sacramento Avenue.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stellung für Business-Lunch; keine Sonntagsarbeit. 348 West Chicago Avenue. dofr

Gesucht: Platz um Office rein zu machen. Abends. 7 Town Str. 19jl,1w

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle auf Farm, verstehen Milchwirthschaft. Peter Stetic, 315 W. 18. Str., Chicago. 19jl,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines sehr elegant ausgestatteten Privat-Stalles von Chicago, bestehend aus einer jungen Renn-Stute, hat keinen Rekord, garantire aber, daß sie 2:20 läuft; ferner schöne gut eingebrochene Familien oder Road Stute, fromm, geeignet für Damen; Kutschen, bestehend aus leichtem Extension Top Cut-Under Surrey, Eiffel Trap (Platz für vier), Runabout und ein elegantes elektrisches Automobil, alle mit Gummireifen versehen und faktisch so gut wie neu, Set von Einzel-Surrey und Road Harneß, Sättel, Roben, verkaufe einzeln zur besten Offerte; muß sofort verkauft werden. Zu erfragen beim Kutscher im Privat-Stall, 665 West Harrison Str., Chicago. 17jl,fodido,4wo

Zu verkaufen: Junges Pferd und neuer Expreßwagen mit Geschirr, $100, werth $150. Hufschmied 51. und State Straße.

Zu verkaufen: Ein gutes 8-jähriges Pferd, 1300 Pfd. schwer, mit Wagen. Nachzufragen: 449 Washburn Avenue. fria

Muß sofort verkauft werden — Gutes Ablieferungspferd, Top Wagen und Geschirr, verkaufe einzeln. 572 W. 13. Straße.

Zu verkaufen: Feines Buggy. 87 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gut sprechender Papagei, $25. — 941 Oakdale Avenue. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Chickering Piano, fast neu, für ein Drittel des Kostenpreises zu verkaufen. 413 Center Straße, nahe Sedgwick Str.

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 18fb,didofa,1j

$115 kaufen ein feines Heingman Upright. $5.00 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 18jl1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit. 105 W. Randolph Straße. Kern & Son.

Zu verkaufen: Ein großer Tabak- und Candy-Store. 162 Coblentz Straße, nahe Western.

Zu verkaufen: Billig— Gutgehender Grocerystore in guter deutscher Nachbarschaft; guter Platz für einen Butcher. 3538 Winchester Avenue.

Zu verkaufen: Billig; Eck-Saloon wegen 2 Geschäften, lange Lease. 714 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, schöne Ecke, billig. Adr.: W. 890 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Geschäft, passend für Familie oder Partner, kleiner Store aber großer Verdienst, alles Cash, 700 Kunden. 946 S. Robey Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Storetrade für $500: Nordseite. Auskunft bei Kern & Son, 105 Randolph Straße. dofr

Zu verkaufen: Gutzahlender Candy- und Zigarren-Store. Adr.: D. 224 Abendpost.

Bäcker! $350; Bäckerei, North Ave.; nur Storetrade; Backstube hinter'm Store. Hinze, 12 State Straße.

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Bäcker-Laden kaufen oder verkaufen will, komme Morgens bis 9, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig—Grocery, Ablieferungspferd, Top-Wagen, Buggy, Ecke. Wolfram und Seminary Avenue. dofrson

$325 kaufen Delikatessen- und Grocery-Geschäft mit großem Vorrath. Wohnräume. Nachzufragen: 181 Ost 22. Straße.

Achtung, Grocers! Muß sofort verkauft werden— Lang etablirter Eck-Grocery-Store, großer Waarenvorrath, elegante Fixtures; keine Konkurrenz; für nur $550; billig zum doppelten Preis. Sprecht sofort vor; seltene Gelegenheit. 572 W. 13. Str.

Zu vermiethen: Ein seit 30 Jahren guter Saloon. 843 Elston Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, gute Gründe für den Verkauf. Anzufragen 1820 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Saloon, für ledigen Mann passend; gutes Geschäft, $500. Sikorra, 7 S. Halsted Straße. 20jul,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen- und Stationery-Store mit Soda-Fountain. Einnahme $200 per Woche. Adr.: F. 446 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Saloon, N. Halsted Str., wegen Umzugs nach der Farm. Sikorra, 7 S. Halsted Straße. 16jul,1w

$700 kaufen gutgehenden Saloon mit Wohnung. Verkaufsgrund: andere Geschäfte. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 15jul,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner zur Fabrikation eines profitablen Artikels. 825 W. 21. Straße.

Verlangt: Geschäftstheilnehmer, Fabrikation sehr verkaufbaren Artikels, 700 Cash Kunden; Geschäftsvergrößerung nothwendig. 831 W. 21. Str. dofrfa

Verlangt: Aeltere Frau, katholisch, etwas Kapital besitzt, kann Gelegenheit haben, mit einem älteren Herrn, der im Wein- und Likör-Geschäft gut bewandert ist, Antheil im Geschäft zu haben. Empfehlungen verlangt. S. P. 161 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, $8. 1185 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Hotel und Sommer-Garten in Madison, Wis. Adr.: F. A. Ogden, Madison, Wis. dofr

Zu vermiethen: Feiner Eck-Store. 1258 Wolfram Straße. dofamo

Zu vermiethen: Vorzügliche Saloon-Ecken. Zu erfragen bei Joseph H. Reis, 275 — 92. Straße. midofrsajon

Zu vermiethen: Zwei Eck-Saloons, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen bei der Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Ave. mdofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An besseren Herrn schönes Frontzimmer mit Gas und Bad bei Dame. Adr.: O. L. 65 Abendpost.

Verlangt: 2 Roomers oder Boarders, auch ein Mädchen-Roomer. Mrs. Etten, 711 West 14. Str., nahe Paulina Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer. 181 West Jackson Blvd. dofr

Verlangt: Mann oder Frau mit einem oder zwei Kindern in Kost und Logis, Westseite; liebevolle Pflege. Z. W. 387 Abendpost.

Gesucht: Roomers und Boarders bei anständiger deutscher Familie. 496 Milwaukee Ave. 21jl,1w

Zu vermiethen: Ein schönes helles Zimmer mit Gas und Bad. 623 Larrabee Str., 3. Stock. midofrfa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer in Privat-Familie, nahe dem Lincoln Park. Adr.: W. 879 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Guter Platz für Saloon in Chicago oder auf dem Land. S. P. 162 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store, geeignet für Bäckerei. Adr.: D. 256 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann mit sechsjährigem Mädchen sucht 2 unmöblirte Zimmer oder kleines Flat; Board für Mädchen gewünscht. Adr.: F. 453 Abendpost. mido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 30 Jahre, groß, guter Figur, solide, $1000 Kapital, sucht Damen-Bekanntschaft mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Adressen für eine Woche unter F. 467 Abendpost.

Heirathsgesuch: Intelligenter, gebildeter Farmer, 42 Jahre alt, wünscht anständige Frau mit etwas Vermögen. Nähere Angaben erbitte unter der Adr.: F. 438 Abendpost. Agenten nicht berücksichtigt.

Heirathsgesuch: Unabhängiger, gebildeter Mann, 40 Jahre alt, wünscht mit einer gebildeten Dame zwecks Heirath bekannt zu werden. Damen, dieSinn für Landleben haben, vorgezogen. Antwort mit Angabe der Verhältnisse erbeten unter der Adr.: D. 212 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu plastern oder Schornsteine zu repariren habt, schickt Postkarte; Arbeit gut und billig. 468 West Superior Straße. jl9,famodo,1mo

Umziehen und Fuhren billig. Walter, Expreß, 167 North Union Str. 18jl,1w

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Doe, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ok,X*,1j

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Dachdecker rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir thun Euch die beste Arbeit zu den niedrigsten Preisen. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 7jl,dofsodi,1m

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephone Yards 700." juni28,didofa,3mo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S.Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukasten, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str. 11mj,tX*

Zu vertauschen: Eine $75 Photographen-Ausrüstung. Phonograph erwünscht. Adr.: Hilgenberg, 96, 24. Place.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$800 kaufen 80 Acker kultivirte Wisconsin Farm mit Gebäuden. — $1200 kaufen 120 Acker kultivirte Wisconsin Farm mit Gebäuden, fließendes Wasser. Rehf., 119 La Salle Str. 18jl,1wX

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 5jl,didofa*

Zu verkaufen oder vertauschen: 40, 80, 120, 160 und 190 Acker Indiana Farmen, „Stock", Vieh, Maschinerie. Exkursion nächsten Sonntag $1. 341 Nord Mozart Straße.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Um einen Nachlaß abzuschließen— Habe Auftrag, mehrere schöne Cottages ohne Rückhalt zu verkaufen. Leuten mit $1000 bis $1500 bietet sich hier eine Gelegenheit. Mills, 1431 North Avenue. 16jul,1wX

Zu verkaufen: Sehr billig, $1850, kaufen 5 Zimmer moderne Cottage, Brick-Basement und hohe Attic, nahe Milwaukee Ave. und Hochbahn. $300 Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. bidoja

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa*

Zu verkaufen: Billig— Haus und Lot, bringt $18 Miethe, nebst Möbel, wegen schneller Abreise. — 949 N. Rockwell Straße. dosafo

Nordseite.

In der neu gestifteten katholischen Kirchengemeinde in Summerdale ist ein gut gelegenes modernes Wohnhaus mit großer Lot billig und unter guten Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Geo. W. Walker, 3209 N. Clark Str. 20jul,1wX

Zu verkaufen: Mein gut gebautes dreistöckiges Haus, alles in bester Ordnung, für nur $4100, keine Agenten. 751 Southport Ave., nahe Barry Avenue. 21jl,dofafodi

Südseite.

Verkaufe oder vertausche Antheil an zweistöckigem Framehaus mit Keller, Storefront und Stall an Wentworth Ave., nahe 51. Straße. Hypothek $2200; Miethe $41 monatlich. Paul Behmer, 5435 Justine Straße.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein dreistöck. Brickhaus, krankheitshalber. 732 — 21. Place. 13—22julX

Vorstädte.

Ein riesiger Bargain! $1700 kaufen mein 2-Flat Gebäude, 6 Zimmer in jedem. Eck-Lot, 50 bei 125, 3 Block von Electric Car und 15 Minuten Geh-Distanz vom C. B. & Q. Depot. In Groszdale. Dieses Property ist $3000 werth. Muß sofort verkaufen. $500 Baar, $20 per Monat.—O. E. Taylor, 9. Floor, 77 E. Jackson Blvd. di,mi,do,fr,sa

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 26jun,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,bdsa*

Geld zu verleihen gegen 5 Proz. Zinsen, auf sehr gute Gebäude. August Torpe, 147 E. North Ave., Telephon: 930 North. 16jul,1wX

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

C. O. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blvd., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 839. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute.
auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebrauchen Sie Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75, $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bidofa1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,fodido,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ll*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 14jul,1mo

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jlX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oderDamen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidofa*

Institut moderner Sprachen, speziell Deutsch-Englisch, sowie Handelsfächer nach neuester, anerkannt erfolgreichster Methode. Tag- und Abend-Unterricht. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., an North Ave. 2jl,dofamo,1mo

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

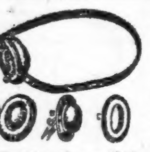
Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

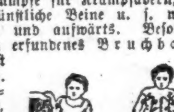
STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Bruchleidende

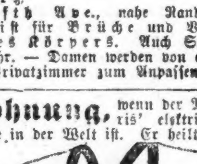


sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



$500 Belohnung,

wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,jadido*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—**Doktor Tuckers Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—**Prof. De Bois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.** 13mz,tX,1i

Schnelle Erfolge

nur mit deutschen Naturheilmitteln: A. B. C. Blutreinigungs-Kräuter-Thee. A. B. C. Kräuter-Thee für Magenleiden. A. B. C. Kräuter-Brust-Thee. A. B. C. Thee für Nieren und Blasen-Leiden. A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee. A. B. C. Kräuter-Thee für Frauenleiden. Paket 50 Cents. In Apotheken zu haben. Bestellt Euer Natur-Heilmethoden frei per Post.

M. L. Brauns & Co.,

156 E. Belmont Ave., Chicago, Ill. Agenten verlangt.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandlung gründlich und schnell zu mäßigen Preisen u. schmerzlos. Schwerhörigkeit, Katarrh, Schwerhörigkeit und Kopf oder Ohrensausen nach neuester Methode geheilt. Künstliche Augen eingesetzt. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—12 Uhr, 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder durch Dr. Weigands Haarfarbe. Dieselbe ist unschädlich und in jeder Apotheke zu haben. Preis 50 Cents. Fr. Bohn, 281 Sudden Ave., nahe North Ave., Chicago, Ill. — Damen werden die Haare in und außer dem Hause gefärbt. 9jl,sadido,1m

Heilt Euch selbst

Fronoh Specifio

heilt Tripper und unnatürliche Entleerungen der Harnorgane beider Geschlechter. Preis $1.00 per Flasche. Versandt per Expreß. C. L. Stahl Drug Co., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,diodon*

Borsch & Comp., Optiker.

103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Brillen für alle Mängel der Sehkraft. Kodaks und photographische Artikel. **BORSCH & CO., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich 9 bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultiren uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Lokalbericht.

Mark wiedergewählt.

Ein Vorschlag, den Schulkindern Schwimmunterricht zu geben.

Die Evanstoner Kanalroute.

Wassernoth-Krawall. — Einschätzung von Großindustriellen. — Höhere Steuern für das Südparksystem. — Unabhängige Legislatur-Kandidaten.

In friedlichster Weise hat gestern Abend der Schulrath sich für das kommende Geschäftsjahr neuorganisirt. Clayton Mark wurde auf Cameron's Antrag unter Hinweis auf seine Dienste während neunjähriger Mitgliedschaft im Schulrath wieder zum Präsidenten gewählt, während Edward Tilden, der bisherige Leiter des Bauausschusses, Vizepräsident wurde. Die Wahl war in beiden Fällen eine einstimmige.

Präsident Mark verkündete dann folgende Ausschußbesetzungen:

Schulverwaltung — Daniel R. Cameron, Vorsitzer; Trustees Claussenius, Dudley, Stolz, O'Ryan, White und Frau Keough.

Gebäude und Bauplätze — Ole A. Thorp, Vorsitzer; Trustees Tilden, Thompson, Plamondon, Chvatal, Kuflewski, Hayes und Duddleston.

Finanz — John C. Fetzer, Vorsitzer; Trustees Shields, Rowland, Fitzgerald und Weil.

Mit 16 gegen 2 Stimmen wurde darauf aus dem Bericht des Ausschusses für Schulnamen der Satz gestrichen, wonach die neue Schule an der 15. Straße und Washtenaw Avenue nach John P. Altgeld genannt werden soll. Statt dessen wurde sie nach dem Vater des Schulrathsmitgliedes Plamondon genannt. Gegen diesen Vorschlag stimmten nur Herr Thorp, welcher unlängst einzelnen Mitgliedern vorwarf, sie versuchten, Schulhäuser nach ihren Verwandten benennen zu lassen, und Dr. C. A. Weil, eines der neuen Mitglieder. Die Schule in Brighton Park wurde nach Longfellow benamst, die an der Kalifornia Ave. und 39. Str. nach dem verstorbenen Dr. Nathan Smith Davis. Einer der Neubauten soll Altgelds Namen erhalten, wurde später versichert, als sich Jemand neugierig nach der öffentlichen Wirksamkeit oder der wissenschaftlichen Bedeutung des Vaters des Herrn Plamondon erkundigte.

Dr. James F. Chvatal machte den Vorschlag, in den Schulen den Schwimmunterricht einzurichten und die Kinder gleichzeitig in der ersten Hilfe für Gerettete und für Verletzte zu unterweisen, unter geeigneten Lehrern. Der Vorschlag wanderte an den zuständigen Ausschuß.

Frank W. Darling wurde an Stelle von Dr. N. A. Harvey, welcher zurückgetreten ist, zum Vizeprinzipal der Normalschule erwählt, und die Gründung von Kindergärten in folgenden Schulen beschlossen: Cooper, Goethe, Goldsmith, Hamilton, King, Linne, Peabody, Shields und Throop.

Der Bauplatz an der Marquette Ave. und 89. Straße wurde für die neue Hochschule in South Chicago bestimmt.

Die Abendschulen werden am 3. Oktober für zehnwöchentliche Unterrichtszeit eröffnet werden. In den folgenden Schulen wird Unterricht ertheilt werden:

Hochschulen: Crane, Englewood, Medill, Northwest Division, Phillips, Pullman, South Chicago, Waller.

Elementarschulen: Burley, Bunn, Crane, Englewood, Franklin, Froebel, Garfield, Hamline, Hammond, Harrison, Hendricks, Jirka, Jones, McAllister, Medill, Northwest Division, Phillips, Pullman, Scammon South Chicago, Waller, Washington, und Wells.

Sekretär Larson theilte mit, daß aus der Wahl der Vertreter der Lehrerschaft im Pensionsverwaltungsrath Frau Serena Hayes und Frau Ida Fursman hervorgegangen seien. Zum Präsidenten dieser Behörde wurde Dr. Joseph Stolz gewählt, Frau Hayes zur Vizepräsidentin und Schulrathssekretär Larson von Amtswegen zum Schriftführer.

* * *

Die Abwasserbehörde hat die von Ingenieur Randolph empfohlene Route für den Ausbau des Abwasserkanals durch Evanston und durch die Calumet-Region gutgeheißen. In Bälde wird mit der Enteignung des für für den Bau benöthigten Landes begonnen werden. Namens der Ortschafts-Behörde von Winnetka ersuchte F. E. Herman, Superintendent der öffentlichen Bauten von Winnetka, um eine Verhandlung zu dem Zweck, Winnetka und andere Ortschaften im Township New Trier in das Abwassergebiet aufzunehmen. Die Behörde lehnte das aber mit der Begründung ab, jene Ortschaften könnten später, wenn das wünschenswerth erscheine, einen Zweigkanal nach dem Evanstoner Hauptkanal bauen. Letzterer wird also, wie schon mitgetheilt, in der Nähe der Central Ave. und 2. Str. in Wilmette in den See münden. Der Kanal wird parallel mit der Cooper Str. bis zur Grenze von Wilmette und Evanston laufen, dann über die Central Str. führen und in westlicher Richtung, das Wegerecht der Chicago & Northwestern-Bahn kreuzend, bis zur Emerson Str. und McDaniel Ave. in Evanston weiter geleitet werden. Von dort aus wird die Wasserstraße in fast schnurgerader Linie in südlicher Richtung bis zum Chicago-Fluß weitergeführt werden. Die Gesammtlänge der Strecke ist 8.31 Meilen.

Die Steuerrevisionsbehörde hat die Einschätzung der American Engineering Specialty Co. von $1410, der von den Assessoren angesetzten Ziffer, auf $70,000 erhöht, da Wm. D. Pickels, der Sekretär der Gesellschaft, zugab, daß deren Kapital $200,000 sei; dagegen wurde die Einschätzung von Morgan & Wright von $197,458 auf $157,458 ermäßigt, die der Aermotor Co. von $339,421 auf $289,000, und die der Cobb Chocolate Co. von $45,293 auf $25,293. Da die Weaver Coal and Coke Co. auf $1,842,350 Steuern bezahlt, so wurde deren Aktienkapital nicht zur Besteuerung herangezogen. Unverändert blieb die Einschätzung folgender Firmen: Scully Iron and Steel Co., $180,000; Bush & Gerts Piano Co., $77,961; Barry Bros. Transportation Co., $10,000; Bramhall Range Co., $30,192; Cable Co., $200,000.

Die Südparkbehörde wird in diesem Jahre $1,576,141 an Steuern für Parkzwecke in South Chicago, Hyde Park und Lake erheben, gegen $1,258,388 im Vorjahre.

* * *

Auf Befehl von Feuerwehrchef Musham pumpte gestern Nachmittag eine Spritze aus den städtischen Leitungen Wasser in die Röhren der Chicago Suburban Water Co., welche Oak Park mit Wasser versieht. Infolge dessen trat in der ganzen Gegend, in welcher jene Hilfeleistung erfolgte, Augusta Str. und Austin Ave., Wassermangel ein. Schließlich versuchten die entrüsteten Umwohner, als die Spritzenmannschaft ihre Thätigkeit nicht einstellen wollte, die Schläuche zu durchschneiden, und darüber hätte es jedenfalls blutige Köpfe gesetzt, wenn Stadtvater Race nicht zufällig dazu gekommen wäre. Dieser veranlaßte die Spritzenmannschaft, eine Pause zu machen, und bald darauf wurde sie abberufen. „Die Wasserwerksgesellschaft,“ sagte Herr Race, „besitzt gar keine Erlaubniß zum Bezug des Wassers, hatte aber Chef Musham unter der Angabe, zum Wasserbezug berechtigt zu sein, zu jenem Vorgehen veranlaßt. Wir werden den Vorfall in die Akten des im Bundesgericht schwebenden Prozesses aufnehmen.“ In diesem Prozeß handelt es sich darum, ob die Gesellschaft den Bürgern von Cicero 25 Cts. für je tausend Gallonen Wasser rechnen darf. Herr Race sorgte später dafür, daß alles Wasserpumpen auf solche Weise, wie gestern Nachmittag künftig zur Nachtzeit erfolgen wird, vorausgesetzt, daß die Wassergesellschaft überhaupt Erlaubniß zum Bezug städtischen Leitungswassers erhält.

Die Bürger in jenem Stadttheil sind besonders erbost, weil sie kürzlich erst $60,000 für größere Wasserröhren bezahlen mußten.

* * *

Der Rath für örtliche Verbesserungen hat die Pflasterung der Halsted Str., zwischen Archer Ave. und 39. Str., verfügt; der Kostenvoranschlag ist $250,000. Die Grundbesitzer erhoben Einwand, weil die City Railway Co. die Straße pflastern würde, falls sie einen neuen Freibrief erhalten sollte.

Frau A. E. Paul, die frühere Leiterin der Straßenreinigung in der ersten Ward, leitet jetzt die gleichen Arbeiten in South Chicago. Vier Arbeiter, welche in einer Wirthschaft ein Glas Bier tranken, wurden von ihr sofort entlassen.

* * *

Die Legislative Voters' League hat beschlossen, in allen Legislatur-Wahlkreisen, in denen die beiden alten Parteien sich auf Mehrheits- und Minderheits-Kandidaten verständigt haben, unabhängige Kandidaten aufzustellen. Wie Präsident Cole in einer Sitzung des Vollstreckungsausschusses der Liga mittheilte, haben die alten Parteien für 57 Sitze nur sechzig Kandidaten aufgestellt, um so den Parteimaschinen die Kontrole über die Legislatur zu erhalten; gleichzeitig werden große Stimmgebermassen entrechtet. Die von der Liga aufzustellenden oder von ihr empfohlenen Kandidaten müssen sich verpflichten, für Aufhebung der „betrügerischen Lohnlisten“ zu stimmen, um damit das Heer der mehr oder minder überflüssigen Hausmeister und Spezialpolizisten zu verringern.

Präsident Geo. E. Cole und Sekretär Hoyt King haben an die Stimmgeber ein Schreiben verschickt, in welchem die Sachlage geschildert und darauf hingewiesen wird, daß die nächste Legislatur alle wichtigen Fragen in Verbindung mit dem neuen Stadtcharter zu regeln habe, und für diese Arbeit hätten unverantwortliche Parteiführer ohne Rücksicht auf die Bürgerschaft ihre Strohpuppen aufgestellt, 60 für 57 Plätze. Es würden daher noch unabhängige Kandidaten nominirt werden müssen, und da der Stimmgeber statt für jeden der drei Kandidaten in seinem Wahlbezirk drei Mal für einen stimmen kann, so werde es möglich sein, jene Pläne der Parteibosse zu durchkreuzen. Die Liga werde rechtzeitig über ihre Untersuchung der Fähigkeiten der verschiedenen Kandidaten berichten. In der nächsten Legislatur handle es sich um keine einzige politische Frage, denn ein Bundessenator ist erst 1907 zu erwählen, es könne daher selbst der strammste Parteigänger ohne Gewissensbisse für einen unabhängigen, ehrlichen Kandidaten stimmen, selbst wenn es ein Sozialist oder Prohibitionist sei. Die einzige Frage, um die es sich handle, sei: Wer ist der beste Mann, um in Springfield Gesetze zum Besten von Chicago und Illinois zu machen? Jeder Stimmgeber sollte überdies den Maschinenpolitikern eine Lehre geben, daß sie durch gegenseitigen Schacher der Bürgerschaft keine ungeeigneten Kandidaten aufhalsen können.

* * *

Wie verlautet, wollen M. F. Dunlap und Bürgermeister Harrison durch ihre Anhänger in der morgen stattfindenden Versammlung des neuen demokratischen Staatsausschusses, in welcher dieser sich organisiren wird, als Vorsitzer B. J. Claggett in Vorschlag bringen, und damit John P. Hopkins den Posten streitig machen. Der Ausschuß wird ein Hauptquartier wählen und die Pläne für den Wahlfeldzug entwerfen.

Lang genug gearbeitet.

S. D. Kimbark löst nach 46jähriger Thätigkeit sein Geschäft auf.

Nach 46jähriger geschäftlicher Thätigkeit hat Herr Seneca D. Kimbark gestern seinen Rücktritt aus der S. D. Kimbark Company angekündigt, welche damit gleichzeitig in die Hände ihres stärksten Konkurrenten, der Kelley Maus & Co., 1 W. Lake Str., übergegangen ist. Herr Kimbark kam im Jahre 1854 nach Chicago, gründete vier Jahre später eine Eisenwaarenhandlung, die im Jahre 1878 zur S. D. Kimbark Company wurde, mit den beiden Söhnen des Gründers, Charles A. und Walter Kimbark, als späteren Theilhabern.

Vor vier Monaten gerieth das früher gut gehende Geschäft in Konkurs und wickelte seine Verpflichtungen unter den Händen eines Masseverwalters ab.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin“ (Eimer & Amend.)

Marktbericht.

Chicago, den 21. Juli 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.00; Nr. 3, roth, 95c—$1.00; Nr. 2, hart, 93—96c; Nr. 3, hart, 87—93c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.02; Nr. 2, 98c, Nr. 3, 88—98c.

Mais, Nr. 2, 49¼—49½c; Nr. 2, weiß, 49½c; Nr. 2, gelb, 50½—51c; Nr. 3, 49¼—49½c; Nr. 3, weiß, 49¼c; Nr. 3, gelb, 50½c.

Hafer, Nr. 2, 36½—37c; Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 3, 35½—36c, Nr. 3, weiß, 40—42½c; Standard, 42½—43c.

Mehl, Winter-Patents, $4.55—$4.65 das Faß; „Straights“, $4.25—$4.40; „Minnesota Hard Patents“, $4.60—$4.70; besondere Marken $5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.50—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, alt, 94c; Juli, neu, 93½c; September, alt, 88⅞—88¾c; September, neu, 87—87⅞c; Dezember, 86⅞c; Mai, 88¼c.

Mais, Juli, 49½c; September, 49⅜—49¼c; Dezember, 45⅜—45¾c; Mai, 45c.

Hafer, Juli, 39⅞c; September, 32⅞c; Dezember, 33¼c; Mai, 35⅜—35¼c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.85; September, $6.75; Oktober, $6.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.65; September, $12.70; Oktober, $12.70.

Rippchen, Juli, $7.25; September, $7.45; Oktober, $7.47½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1400 Pfund, $6.10—$6.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.65—$6.05; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.10—$5.55; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.40—$5.70; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$4.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$5.15.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.85—$5.25; schwere gemischte Waare, $4.90—$5.35; leichte ausgesuchte, $5.40—$5.70.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.20—$4.75; „Spring Lambs“, $6.00—$6.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15 —0.16
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Cooleys“, per Pfund	0.15
Nr. 1, per Pfund	0.13
„Ladles“, per Pfund	0.12 —0.12½
Packwaare, frische	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.07⅞—0.08
„Daisies“, per Pfund	0.08 —0.08½
„Young Americas“, per Pfund	0.08 —0.08½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.07½—0.08
Brick, per Pfund	0.07½—0.07⅞
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs“, das Pfund	0.12½—0.14
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Enten, junge, das Pfund	0.12½—0.13
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11½
do., „Springs“, das Pfund	0.12½—0.14
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Pfund	0.08½—0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Buschel	0.50 —1.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50 —2.75
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.75 —3.50
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.65 —1.85
Ananas, Florida, größte	3.75 —4.00
Erdbeeren, Wiskonsin, 16 Quarts	0.50 —0.75
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.50 —2.00
Himbeeren, schwarze, 24 Pints	0.80 —0.90
do., rothe, 24 Pints	1.25 —1.40
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.15 —1.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Johannisbeeren, 16 Quarts	0.75 —1.25
Pfirsiche, 4 Körbe	0.30 —0.80
Kirschen, Michigan, saure, 16 Quarts	0.75 —1.10
do., süße	1.00 —1.25
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.10
Melonen, Gems, per Kiste	1.00 —4.00
Wassermelonen, per Carladung	175.00—250.00
Kopfsalat, per Kübel	0.30 —0.40
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.50 —1.00
Kraut, Quincy, per Kiste	0.50 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.04 —0.06
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.40 —1.60
Rüben, per Sack	0.60 —0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.25 —0.50
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.60 —1.90
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.15
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.35
Spargel, per Dutzend Bündel	0.50 —1.10
Schotenerbsen, Illinois, p. 1½ Buschel	0.75
Süßkorn, Sack	0.35 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.30 —0.75
Trockene „Beans“, auserlesen, per Buschel	1.68
Geringere Sorte	1.10 —1.40
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Buschel, in Car-Ladungen—	
Neue	0.40 —0.45

— **Damit nichts fehlt.** — Bankier Goldenstein (neu geadelt, im Ahnensaal): „Siehst De, Sarah, de Ahnenreihe hätten mer jetzt, nu müssen mer noch festsetzen, welcher is gewesen der, welcher hat gemacht e Mesalliance.“

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burgel, John, 72 J., 481 Harrison Str.
Cohen, Jacob, 41 J., 212 W. 14. Place.
Fichner, Anna, 35 J., 768 Loomis Str.
Friedman, Walter, 7 Tage, 172 Eugenie Str.
Geldin, Christ, 48 J., 397 N. Loomis Str.
Hildebrand, Antoni, 6 Monate, 1045 N. Hoyne Avenue.
Hacker, Ida, 4 Monate, 1993 35. Str.
Hartman, Katherine, 75 J., 7033 Stony Island Avenue.
Kater, Henrietta, 68 J., 882 Ballou Str.
Kuentz, Jerome, 49 J., 5634 Union Ave.
Luther, Frank, 65 J., 301 Clark Str.
Moser, Alvin, 25 J., 819 Halsted Str.
Reesch, Barbara, 63 J., Cook County Infirmary.
Richter, Juliana, 6 J., 7140 Sangamon Str.
Rood, Ella, 4 Monate, 210 W. Randolph Str.
Rose, William, 19 J., 2578 115. Str.
Strutz, John, 42, 411 Belden Ave.
Schanfeld, Anna, 1 J., 189 DeKoven Str.
Tondorf, Theresa, 44 J., County County Irren-Anstalt.
Weber, John, 54 J., 305 Clark Str.
Winhart, Frank, 4 Monate, 1952 W. 47. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John A. Barton — Verbindlichkeiten $15,150, Bestände $170.
Susie Barton — Verbindlichkeiten $11,345, Bestände $100.
George A. Masters — Verbindlichkeiten $850, Bestände $350.
Albert Ellenrath — Verbindlichkeiten $730, Bestände $650.
Robert Kurth — Verbindlichkeiten $794, Bestände $260.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wingert Ave., 130 F. westl. von Edison Blvd., Südfr., 100 bei 129½, A. L. Kaege u. A. an F. F. Clark, $1750.
Hoyne Ave., 232 F. südl. von Clay, Westfr., 26 bei 123, F. W. Eldridge an Clarence B. Lauterman, $3050.
Linden Str., 420 F. südl. von Argyle, Ostfr., 25 bei 200, F. Broman an John E. F. Norman — $1025.
Paulina Str., Nordwestecke Wilson Ave., Ostfront, 117 bei 165, Sylvanus E. Lambert an Chas. C. Linthicum, $30,000.
Central Park Ave., 73 F. nördl. von Belle Plaine, Westfr. 25 bei 125, J. A. Michelsen an A. H. Hill, $2300.
Drake Ave., 73 F. südl. von Cullom, Ostfr., 50 bei 125, A. H. Hill an Bertha Schubert, $3362.
41. Ave., N., 241 F. südl. von Humboldt, Ostfr., 75 bei 125, M. V. Haas an Henry E. Johnson, $1500.
41. Ct., N., 230 F. nördl. von Dickens Ave., W.-Fr., 31½ bei 125½, H. E. Johnson an Mary B. Haas, $5000.
42. Ct., N., 50 F. südl. von Grace Str., Westfr., 50 bei 155.7, T. A. Fogarty an Cyrus C. Bishop, $2500.
43. Ave., N., Nordostecke Bernice, Westfr., 50 bei 125, S. E. Groß an Marie Mamer, $1000.
Grace Str., 166 F. östl. von N. 48. Ave., Nordfront, 25 bei 126, S. E. Groß u. A. an Chas. B. Pike, $2800.
Lawndale Ave., 141 F. nördl. von Wabansia, W.-Fr., 25 bei 125½, R. Hansen an Fred. Nelson, $2650.
Washtenaw Ave., 181 F. südl. von Armitage, Ostfront, 100 bei 17, J. A. Manington an Wolf Wheeler, $2700.
Crossing Str., 240 F. östl. von Paulina, Nordfr., 25 bei 125, L. Graper an Florian Motzny, $1050.
Fleetwood Str., 195 F. südöstlich von Rawson, Ostfr., 50 bei 125, A. Bubacz an Wm. D. Cravens, $2000.
La Salle Ave., 51 F. nördl. von Superior Str., Westfr., 25 bei 110, M. A. Buderbach an Adelina Stuedli, $5000.
Halsted Str., 52 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 26 bei 150, A. M. Ohlson an Carl A. Bengtson, $1800.
Heldmaier Ave., 186 F. westl. von Loomis Straße, Nordfr., 25 F. bis zur Alley, M. E. Foley an Cornelius E. Sweeney, $1000.
Bond Ave., 160 F. südl. von 74. Str., Westfr., 50 bei 213, W. L. Alexander an Martin G. Hausler jr., $2400.
Calumet Ave., 50 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 16 bei 71, E. F. Palmer an Julia A. Palmer, $2000.
Calumet Ave., 34 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 16 bei 71, W. E. Palmer an dieselbe — $2000.
Calumet Ave., 82 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 16½ bei 71, derselbe an dieselbe, $2000.
Champlain Ave., 175 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 125, derselbe an dieselbe, $3500.
88. Pl., 238 F. westl. von Dauphin Ave., Südfr., 30 bei 125, derselbe an dieselbe, $2200.
Evans Ave., 150 F. nördl. von 68. Str., Ostfr., 25 bei 121, derselbe an dieselbe, $3000.
14,356½ Quadrat-Fuß, 167 F. westl. von Langley Ave. und 141 F. südl. von Oakwood Boulevard, Nachlaß von James M. Hill an die Chicago T. and T. Co., $14,356.
Jackson Ave., 261 F. südl. von 65. Str., Westfr., 18½ bei 125, R. Bartlett an Charles Sorge, — $3650.
Kimbark Ave., 24½ F. südl. von 52. Str., Westfront, 25 bei 125, B. A. Langdon u. A. an George R. Frisbie, $1058.
Mackinaw Ave., Südwestecke 87. Str., Ostfr., 30 bei 140, A. Swanson u. A. an die Public S. L. and L. Assn., $2300.
Michigan Ave., 191 F. nördl. von 42. Str., Ostfront, 50 bei 160.8, Jane S. Tamblyn u. A. an Frank F. Taylor, $22,586.
Prairie Ave., 75 F. nördl. von 68. Str., Westfr., 24 bei 125, Luke Long an James M. McInerney, $2750.
Wabash Ave., 83 F. südl. von 109. Pl., Westfr., 25 bei 121, S. C. Nelson an Rudolph Gerber, $1700.
Ashland Ave., 117 F. südl. von 51. Str., Westfront, 24 bei 121, M. A. Kendrick an Herman Zimdahl, $1500.
Bishop Str., 98 F. südl. von 64. Str., Westfr., 25 bei 124, C. L. J. Brogren an Charles R. Wakely, $2000.
43. Str., 150 F. westl. von Butler, Südfr., 25 bei 125, S. Flanagan an Margaret McCahey, $1700.
Halsted Str., 275 F. südl. von 67. Str., Westfr., 25 bei 124, J. M. Fannin an Paul Treusch — $1400.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walter S. Dillon, Agnes B. Nelson, 29, 23.
Richard J. Knight, Nellie Flanigan, 21, 18.
William Pacht, Emilie Bauer, 29, 28.
Francis X. Guvette, Bessie R. Chapelle, 23, 22.
Louis Felsenthal, Emma Preuß, 21, 18.
Isaac Harris, Rose M. Knaak, 24, 23.
Otto R. Burkhardt, Emma M. Gluth, 25, 23.
Albin A. Bergstrand, Eva A. B. Crantz, 27, 23.
John Bjork, Hilda Turner, 33, 29.
Salvatore Angello, Anna Wezinouri, 22, 23.
Nadra Bonahom, Lucy Asey, 44, 35.
James J. Higgins, Bertha M. Crooks, 28, 28.
Fred Rave, Mary Gillen, 28, 22.
Raymond M. Grattan, Selina Swanson, 23, 23.
Henry Barland, Bessie Hammer, 21, 19.
William S. Keyworth, Evaline J. Holt, 36, 32.
Arthur Wolder, Addie La Suer, 29, 27.
William J. Rogers, Sarah Wylie, 30, 26.
John H. Graham, Cora A. O'Brien, 53, 22.
Charles G. Mayor, Agnes E. Carlson, 25, 22.
Edmund Martin, Josephine Baillencourt, 43, 41.
Louis Kuneish, Lizzie Matiasek, 25, 19.
Joseph H. Devlin, Mary F. Finley, 26, 20.
Roman Richter, Maria Gontek, 30, 37.
Josef Marek, Katarzyna Kojecka, 30, 20.
Robert Peary, Augusta Wiedeck, 21, 18.
Joseph P. Feeny, Mary E. McHugh, 29, 19.
Kort Eklund, Esther Peterson, 35, 26.
Jacob Dryenck, Mary Lerch, 24, 20.
Homer J. Glaß, Emily Johanson, 23, 20.
August Peters, Louise Belck, 26, 20.
Herman Berger, Ettie Schuman, 21, 21.
Patrick Stapleton, Katherine Howe, 28, 24.
Jeruchim Bialystocky, Lillia Rimer, 28, 23.
Stephen A. Thieda, Clara H. Kranesky, 26, 22.
Earl R. Gamble, Vera E. Campbell, 21, 21.
Harry B. Hoffler, Mary E. Farly, 26, 22.
John T. Cartan, Ambrosia Pontious, 21, 18.
Richard Hume, Mamie Tesar, 23, 18.
Julius Chester Gibson, Catherine M. Bartels, 26, 27.
Frank Engels, Mina Peterson, 35, 32.
Joseph Silverman, Irene Michelson, 29, 23.
George M. Kume, Louise A. Hill, 24, 22.
John J. Delchant, Bertha E. Kranz, 32, 21.
Herbert M. Smedy, Clara Newman, 28, 26.
Harry E. Townsend, Cora Schniedewend, 28, 26.
John Dellenmaier, Jessie Mitchell, 26, 24.
Emil Johnson, Esther Wallen, 22, 19.
William H. Heiden, Evelyn Denes, 21, 19.
William E. J. Brunner, May Alice Johnson, 23, 19.
Emil Rimergust, Emilie Schultz, 30, 21.
Herman F. Brinker, Olive Wilson, 33, 20.
Ernst Gundlach, Clara S. Mohl, 29, 30.
James J. Higgins, Bertha M. Crooks, 28, 28.
Ernest E. Ledgerwood, Josephine Meyer, 25, 20.
John Kolacek, Rose Viduna, 23, 20.
Harry Erick, Georgeanna Buckley, 21, 18.
Boguslaw Frajer, Gabriele Majla, 21, 20.
Joseph G. Ketteloot, Helena Vanderpool, 24, 21.
Jacob Addrione, Nora Singburg, 25, 21.
Roderick E. Seitz, May S. Snyder, 23, 23.
John Wardzala, Katarzyna Bogaez, 28, 24.
Wojciech Augustyn, Zofija Kozlai, 25, 20.
Henry A. Young, Charlotte Jones, 21, 21.
Bruce Kennedy, Rose Du Feau, 36, 23.
Edwin W. Ghormley, K. Elizabeth Ostmann, 35, 29.
Edward Heronimus, Belle Koppelkam, 33, 38.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Susan gegen George D. Steele, Verlassen; Pauline gegen Henry Scherf, grausame Behandlung; Hannah gegen Carl L. H. Benwitz, grausame Behandlung; Fritz gegen Anna Sander, Verlassen; Geo. W. gegen Edith Wilson, Ehebruch; Mary gegen Willard Rodenberger, grausame Behandlung; Jesse M. gegen Bessie Campbell, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost“.

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwasser, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten,

77 WARREN STR. NEW YORK.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt,

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Mannbarkeit und schwachen oder mit Beschwerden behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Dr. Weintraub, der Wiener Spezial-Arzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

Ich heile Euch für $12.50 per Monat.

Alle Diejenigen, welche im Monat Juli in Behandlung treten, werden für $12.50 per Monat behandelt.

Ich lade Alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, und Ihr erwartet kein Honorar, wo wir nicht behandeln.

Unsere Offices sind große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und unsere Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und sonstigen Apparate ausgestattet. Heilung in jedem übernommenen Falle garantirt. Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 10—12.

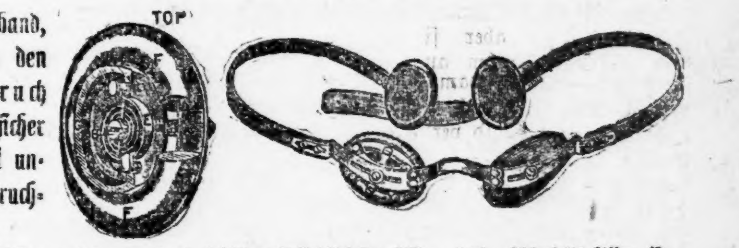
Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,

New Era Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen,

246-248 STATE STR., 3. Floor, Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radial-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

G. Swanson, 2stöck. Frame-Flats, 2003 N. Robey Str., $2500.
T. Lund, 1stöck. Frame-Cottage, 1959 N. Oakley Ave., $1800.
G. O'Neill, 2½stöck. Brick-Wohnung, 5919 Calumet Ave., $14,000.
James Klaul, 2stöck. Brick-Flats, 4709 S. Western Ave., $3000.
Medora Florer, 1½-stöck. Frame-Cottage, 2043 67. Str., $1500.
P. J. Dolan, 3stöck. Brick-Flats, 5624 Michigan Ave., $12,000.
Römisch-kathol. Bischof von Chicago, 2stöck. Brick-Front-Anbau, 5740 Kimbark Ave., $2000.

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Manitou Steamship Company. — Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Northport, Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey, Mackinac Island, Verbindung nach Detroit, Buffalo, Duluth etc. Dienstag 9 Vorm., Donnerstag 11:30 Vorm., Samstag 4 Nachm. Office und Docks: Rush und N. Water Str. Tel. Central 1497. City Ticket Office: 103 Adams Str. 21jn—9jo,didofa

South Haven Linie-Dampfer. — Docks Wells Str.-Brücke, Dampfer „Eastland“, 9:30 Vorm., ausgenommen Samstag, 2:00 Nachm., Sonntag 10:00 Vorm. — „Soo City“ täglich 1:00 Nachm., ausgenommen Sonntags. Extra-Fahrten Samstags 9:30 Vorm. und 11:30 Nachts. — Tel. Main 4711. 12mai*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, 10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 5.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 6.15 N	* 9.55 V
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wir schließen Samstags während Juli und August um 1 Uhr Nachmittags.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Auf den oberen Floors findet die Fortsetzung der

Vor-Inventur-Räumung

statt. Und da nur noch acht Verkaufstage übrig bleiben, wurde der Rest des Lagers zu erstaunlich niedrigen Preisen markirt.

Seidenstoffe-Rester — Main Floor

Jeder Seide-Rest in unserem Seide-Departement muß vor der Inventur verkauft werden—die Preise sind dementsprechend markirt — dies bedeutet größere Bargains als je zuvor offerirt wurden.

Rester von bedruckten Foulards, Novelty Seidenstoffen, Brocades, Louisines, Peau de Cygnes, Poplins, Taffetas, Minewas, Satins, allen Sorten glatten Seidenstoffen — Werthe aufwärts bis $2, per Yard zu.... **75c, 50c und 38c**

Spezial-Verkauf von Restern, Odds u. Ends u. angebrochenen Partien von

Farbigen Kleiderstoffen

Großes Assortiment der beliebtesten Stoffe dieser Saison, in Längen für Waists, Skirts und Kleider-Muster.

Rester von farbigen Kleiderstoffen, Yard 50c

Rester von farbigen Kleiderstoffen, Yard 75c

Damen-Kleider — Dritter Floor

Durchgreifende Herabsetzungen in Damen Coats und Suits, vollständige Räumung vor der Inventar-Aufnahme ist unser Bestreben; deshalb diese großen Preis-Herabsetzungen.

$7.50 für Odd-Partien von Promenaden und Straßenlänge-Suits, Stoff besteht aus schwarzem und blauem Cheviot; sowie schottischen Mischungen-Stoffen, frühere Preise waren $20.00, $25.00, $30.00 und $37.00.... **$7.50**

Ein Brilliantine Shirt Waist Suit in den beliebten Schattirungen von blau, braun und schwarz, von uns zu einem Schleuderpreis gekauft, regulärer $10 Werth.... **$5.00**

Räumungen waschbarer Shirt Waist Suits, elegante Werthe, zu.... **$1.65, $2.25, $3.25 u. $4.50**

Covert Jackets in den kurzen Sorten, kosteten sonst $9.50.... **$5.00**

Seidene Jackets in half-fitted Rücken, kragenloser Effekt, und auch Covert Jackets, die sonst $12.00 und $13.50 kosteten.... **$7.50**

Odd-Partie eleganter Werthe in seidenen Bluse-Jackets, einige einfach und andere besetzt, die sonst bis zu $18.00 kosteten, für.... **$10.00**

Covert-Jackets, strapped Effekt, gutes Taffeta-Seide-Futter, die früher für $15.00 und $16.50 verkauft wurden.... **$10.00**

Muslin-Unterzeug — Zweiter Floor

Weiße Unterröcke mit tiefen Flounces, besetzt mit Torchon Spitzeneinsatz und Rand, waren $1, für 59c. Weiße Unterröcke mit tiefer Stickerei-Flounce, unten mit 2 Clusters Tucks, sehr voll, waren $1.50, für $1. Weiße Unterröcke mit voller feiner Stickerei-Ruffle, Cambric Tops, waren $2.25, für.... **$1.50**

Und eine große Partie feiner Facons zu herabg. Preisen, bis zu **$4.75**

Korset-Schoner, hoher und niedriger Hals, mit Spitzenstickerei besetzt, auch mit band-durchzogenen Ruffles, zu.... **25c**

50c—Dutzende schöner Facons in Korsetschützern, nett besetzt mit feinen Spitzen, Stickerei-Beadings u. Bändern; auch ein feiner Lawn Korsetschoner mit vollen Ruffles, mit Shirtwaists zu tragen.

Nachtkleider, mit netten Yokes, auch Slipover Bishop Gowns, alle nett besetzt.... **50c**

Zu $1.00 habt Ihr mindestens 30 schöne Facons zur Auswahl in glattem feinem Nainsook, niedriger Hals und kurze Aermel, oder in den weichen Cambrics, mit hohem oder niedrigem Hals und langen Aermeln, alle nett besetzt mit Valenciennes, Point de Paris oder Torchon-Spitzen und Stickerei; auch ein prachtvolles Assortment von Nachtkleidern zum Verkauf am Freitag zu.... **59c, 75c u. 85c**

Droguen, Toilets

Räumung-Bargains.

Sanitol Zahnpulver.... **12c**
Borated Talcum Pulver.. **5c**
Paraffin Wachs, 1-Pfd.-Packet zu.... **12c**
Packers Tar Seife, Stück **12c**
Mme. Piersons Gesichtspuder zu.... **39c**
Lar. Feigensirup, 50c-Gr. **23c**
Canadian Malz-Whisky. **67c**
Blue Jay Corn Plasters.. **7c**
Liebig's Beef, Eisen und Wein, die reg. 75c-Gr. **29c**
1-Pfd. Pack. reiner Borax **12c**
Seidlitzpulver, 25c-Größe. **10c**

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Kurzwaaren

Räumung-Bargains.

Dtzd. ganz weiße Perlmutterknöpfe, hier zu.... **1½c**
3c-Karte Safety Haken und Oesen zu.... **1c**
200Yd-Sp. Maschinenzwirn **1c**
25c Shell Haarnadeln.... **5c**
100-Yard-Spule Corticelli Näh-Seide zu.... **5c**
Dtzd. TubularSchuhschnüre **3c**
5-Yd. Bolt Star Alpaca Rockeinfaßband, morgen.. **5c**
25c und 50c Shell Haar Hinterkopf- u. Seitenkämme zu.... **10c**
15c ChiffonKragen F'd'ons **5c**

Eine flotte Freitag-Räumung

Ungeachtet der riesigen Verkäufe während der gerade zu Ende gehenden Woche sind noch Tausende und Abertausende Dollars werth der gesuchtesten Waaren übrig geblieben. Um die Sache zu beschleunigen, wurden an den bereits niedrigen Räumungs-Verkaufs-Preisen unsere Bargain-Freitag-Herabsetzungen vorgenommen. Solch kräftige Reduktionen schaffen Werthe, wie sie sonst im ganzen Lande absolut nicht zu finden sind.

S. & H. Grüne Trading-Stamps frei mit jedem Einkauf

Räumungs-Artikel, die ein entschiedenes Aufsehen erregen werden

Sommer-Trachten für Damen, Misses und Kinder, zu Preisen, weit niedriger, als wie sie je in Chicago angezeigt wurden.

$15 schneidergemachte Tuch Suits zu $5
$13.50 Cravenette Regenröcke zu $7.50
$15 seidene Shirt-Waist Suits zu $5
$7 Frühjahrs-Jackets für Kinder zu 2.98
$1.25 Spitzen Yoke Waists zu 69c
$1.00 Kleider für Kinder zu 39c

Auswahl von 200 Kinder-Jackets, alle Farben, assortirte Längen, zahlreiche Muster, Werthe aufwärts bis zu $7, jetzt zu.... **2.98**

Shirt Waist Suits zu **$5.00**, ein anderer Fall von Werthe-Offerten, die von keinem Konkurrenten übertroffen oder verglichen werden können; spezielle Partie von 100 seidene Shirt-Waist Suits, verschiedene Sorten, alle Größen, werth bis zu $15, zu.... **$5**

Wir bringen morgen zum Verkauf 50 Dutzend Lawn Shirt Waists, gemacht aus feinem sheer Lawn, das ganze Yoke aus Fagoting und Reihen von Valenciennes Spitzen, am Rücken zuzuknöpfen, so lange der Vorrath reicht, zu.... **69c**

Wir sind gezwungen mit allen übrig gebliebenen Tuch Suits aufzuräumen, daher trefft Eure Auswahl aus 150 Tailor-made Venetian, Broadcloth und Cheviot Suits, werth bis zu $15, in diesem großen Räumungsverkauf herabgesetzt auf.... **$5**

Cravenette Regenröcke, **7.50**—Ein denkwürdiger Regenrock-Verkauf; 200 Röcke, Eure Auswahl auf $15 Werthen für.... **7.50**

Kinder-Kleider, zahlreiche Sorten, einschließl. Percale u. Leinen Crash, alle Größen, werth $1, so lange Vorrath, Eure Ausw. **39c**

Waschstoffe-Herabsetzungen

„Räumung-Verkauf-Bargains."

25,000 Yards feine Waschstoffe zu **12½c** —20c feines bedrucktes Batiste, helle und dunkle Schattirungen — 25c 36zöllige fancy Tivoli Voiles — 30c importirte Madras Suitings—20c punktirte Swiß und fancy bedruckte Duck Suitings — 25c SeideMulls, alle Farben — Eure Auswahl Freitag zu.... **12½c**

50c Satin gestreifte Voile Suitings **25c**
50c 36zöllige schlichte leinenfarbige Suitings, zu.... **38c**
$1 fancy bedruckte Voile Suitings.. **49c**
12½c Red Seal Kleider-Ginghams.. **6½c**
10c Everett Classic Ginghams.... **5c**

Futterstoffe-Räumung

10c Seide Finish Taffeta Futter.. **2½c**
30c mercerized Kleider-Sateen.... **19c**
50c Seide Finish Moreen Skirting.. **20c**

Leinen, Weißwaaren

„Räumung-Verkauf-Bargains."

500 Dtz. 19 bei 40zöll. gesäumte Huck-Handtücher, voll gebleicht, sowie große Sorte türkische Handtücher und geknotete befranste Damast Handtücher, extra spez. Werthe.... **9c**

54zöll. gebleichtes Tisch-Damast.... **17c**
$2.25 8-10 H. S. Tischtuch-Leinen, **1.75**
75c 17zöll. Servietten, Fastedge, Dtz. **57c**
15c 40zöll. sheer India Lawns, zu **11c**
35c Pin Dot besticktes Swiß.... **25c**
39c mercerized gemusterte Waistings, **24c**
25c Bookfold Swiß Mulls.... **18c**

Domestic-Räumung

„Räumung-Verkauf-Bargains."

5,000 Yards gebleichtes Muslin, Longcloth Finish, nur 10 Yards an einen Kunden, 36 Zoll breit, ein Werth, den Ihr sonst nirgends findet.... **5½c**

14c gebleichte Kissenbezugstoffe, Yd. **9½c**
8½c Cream Canton Flanell.... **4½c**
7c Schürzen-Ginghams, blau karrirt, **4½c**
15c Madras, weißer Grund.... **9½c**
7c Dreß Prints herabgesetzt auf... **3½c**

Eine Sensation in Seide

Unser großer Juli-Räumungs-Verkauf ist das größte Geschäfts-Ereigniß der Stadt für morgen—100,000 Yards der neuesten, beliebtesten Gewebe, einschließlich schwarz und farbig, kommen in speziellen Booths und Counters zum Verkauf. Ihr erspart die Hälfte an nahezu jeder Yard bei diesem großen speziellen Räumungs-Verkauf.

Waschbare Habutai, 20 Zoll breit, unsere reg. 30c Qualität, **17c**
Satin Foulards, 24 Zoll breit, unsere reguläre 69c Qualität, **35c**
Satin Foulards, 24 Zoll breit, unsere reguläre 85c Qualität, **49c**

Hochfeine Satin Foulards, hübsche und modische Designs, in den neuesten Effekten, 24 Zoll breit, $1 und $1.25 Qualität **55c**

Waschbare Habutai, 27 Zoll breit, reguläre 50c Qualität, **29c**
Karrirte Taffeta Seide, 20 Zoll breit, unsere 75c Qualität, **45c**
Hochfeine Qualität Habutai, 36 Zoll breit, war 98c, jetzt zu **68c**
Zuverlässige schwarze Taffeta Seide, 36 Zoll breit, war $1, jetzt zu **69c**

Kleiderstoffe zu Räumungs-Preisen

45zöllige ganzwollene Voiles, alle Farben, waren 89c, jetzt **39c**
38zöllige ganzwollene Voiles, regulär zu 59c — jetzt zu **25c**
45zöllige seidene und wollene Eoliennes, waren $1.50, jetzt zu **79c**
40zölliges Granite Cloth, war 59c, herabgesetzt auf **33c**
46zöllige seidene und wollene Crepe de Chine, war $1, jetzt zu **59c**
54zölliges ganzwollenes Granite Cloth, war $1, jetzt **50c**
42zöllige schwarze Brilliantine, werth 50c die Yard, **29c**
40zöllige schwarze Pebble Canvas Voile, 59c Qualität, zu **39c**
52zöllige Sicilian, schöner, glänzender Finish, war $1, jetzt **69c**
44zöllige schwarze seidene Grenadine, $1 und $1.25 Qualität, **59c**
52zöllige schwarze Mohair Sicilian, 89c Qualität, jetzt zu **49c**
56zölliges schwarzes französ. Broadcloth, war $1.50, jetzt **89c**

Große Herabsetzungen in Kleidern

$10 Tropical Worsted Outing Anzüge, mit Haircloth Fronts, hand-felled und wattirte Schultern und Kragen, zu **$5**

$3 Outing und reguläre Hosen, große Partie, Eure Auswahl, jetzt **1.50**
Röcke und Westen, von angebroch. Anzügen, 300 Westen, 25 Röcke, **75c**
$2.50 Sailor und doppelbrüstige Anzüge für Knaben, zu **1.00**
$3.50 Norfolk, Sailor, Russian und doppelbrüstige Anzüge, zu **1.50**
50c Roosevelt jr., Jackets oder lange Hosen, 2 bis 10 Jahre, **25c**
35c Madras Blousen und waschbare Hosen, zu **15c**
$1 Russian und Sailor waschbare Anzüge, jetzt zu **48c**

Kinderkleider

„Räumung-Verkauf-Bargains."

Kinderkleider, aus Zephyr Ginghams, französ. Facon, mit Spitzen besetzte Ruffles — bei dem Räumungsverkauf nur.... **39c**
Kinder-Unterhosen, tucked und mit Spitzen besetzt—jetzt zu.... **5c**
Weiße Lawn-Schürzen für Kinder, Trilby Facon, besetzt mit Stickerei und hohlgesäumter Ruffle.... **25c**
Reguläre 25c Sonnen-Hauben für Kinder und Damen.... **12c**
Cinderella Flannel Shawls für Säuglinge.... **19c**
Wollene Hemden für Babies, — mit Bändern verziert.... **25c**
Gestrickte Bootees für Babies.... **5c**

Gestricktes Unterzeug

„Räumung-Verkauf-Bargains."

12½c Lisle Finished Leibchen.... **7c**
20c Seide-Taped Lisle Leibchen.. **12½c**
25c Fancy spitzenbesetzte Leibchen.. **15c**
50c Leibchen und Hosen, jetzt.... **25c**
$2.50 China Seide Leibchen.... **1.00**
$1 Union-Suits reduzirt auf.... **50c**

Spezielles in Strumpfwaaren

12½c echtschwarze nahtlose Strümpfe.. **7c**
20c schw., lohfarb. u. f'cy Strümpfe **11c**
25c Allover Spitzen Strümpfe.... **17c**
75c fancy Lisle Strümpfe.... **35c**
1.50 fancy Lisle Strümpfe.... **50c**

Männer-Ausstattung

„Räumung-Verkauf-Bargains".

15c schw., lohfarb. und f'cy Strümpfe **9c**
25c importirte fancy Strümpfe... **12½c**
35c Balbriggan Unterzeug.... **17c**
75c fancy Balbriggan Unterzeug.... **39c**
75c Negligee Hemden, reduzirt zu.. **37c**

Hübsche Spitzen

„Räumung-Verkauf-Bargains."

Wunderbare Werthe in fancy waschbaren Spitzen, feinen Point de Paris, Cluny und Torchon Spitzen, Ränder bis zu 8 Zoll breit, breite Bands und Einsätze, werth bis zu 35c, Eure Auswahl per Yard zu **7c, 3c** und.... **2c**

Französische Valenciennes Spitzen und Einsätze, feine Qualitäten, eine spezielle Partie zu ½ Preis, Rolle von 12 Yards.... **15c**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die englischen Gäste. — Wo geht die Reise jetzt hin? — Deutsch-amerikanische Freundschaft. — Der alte Fritz und die Witzblätter. — Wir Bindestrich-Amerikaner und die deutsche Presse.— Ferienreisen. — Kaffee als Todesursache. — Türkischer und französischer Humor. — Der Verleumder General Kretschmann.

Die schönen Tage von Aranjuez sind jetzt vorüber! König Eduard von England ist mit leeren Händen nach seiner Heimath zurückgekehrt, worüber sich das deutsche Volk von Herzen freut; denn man erwartet aus Erfahrung nichts Gutes von englischen Besuchen dieser Art, auch wenn sie, wie in diesem Falle, keine Geschenke bringen. Doch nein, etwas hat der englische Herrscher doch als Erinnerung an die Kieler Woche mit nach Hause genommen: Werthvolle Silbergeräthe, welche ihm der Senat der Freien Stadt Hamburg zum Geschenk machte, und die jedem guten Engländer so schmerzliche Ueberzeugung, daß die deutsche Flotte in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht hat, sowohl an Zahl wie Güte der Schlachtschiffe! Und über das Letztere freuen sich die Deutschen nicht minder, selbst die, welche eine Vergrößerung ihrer Flotte aus diesen und jenen Gründen für unnöthig erachten.

Wo geht die Reise jetzt hin? Nach der Einweihung etlicher Denkmäler, nach der Abnahme einer Anzahl militärischer Besichtigungen und wo sonst noch Seine Majestät sein Erscheinen zugesagt hat, zu Schiff nach den kühlen nordischen Gewässern, wohin den Kaiser die geladenen Gäste begleiten werden, darunter diesmal auch ein 15jähriger Gymnasiast, der die Aufmerksamkeit des hohen Herrn durch seine vortrefflichen Marinezeichnungen erregte. Es ist nur ein einfacher bürgerlicher Knabe, der Sohn eines Rentmeisters in Wiesbaden, dem diese hohe Ehre zu theil wird, um die ihn gar mancher beneiden wird. Ob auch irgend ein prominenter Amerikaner mitreisen wird, ist noch nicht gewiß, aber wahrscheinlich, nach den Auszeichnungen, welcher so manche Vertreter unserer Shoddy-Geldaristokratie in den letzten Jahren und jüngst noch in Kiel sich zu erfreuen hatten. Das deutsche Volk in seinem Unverstand meint zwar, der Kaiser habe gar keine Ursache, den Amerikanern solche Liebenswürdigkeiten zu erweisen, sintemalen der von den Vereinigten Staaten gerade dem Deutschen Reich gegenüber geübte Zollkrieg und so manche andere Unliebenswürdigkeiten nicht dazu angethan seien, Liebe und freundschaftliche Gefühle wachzurufen. Zum Beispiel zeige die erhöhte Weinausfuhr Frankreichs und Italiens, denen eine Ermäßigung des Weinzolles eingeräumt sei, die dem Deutschen Reiche nicht zugestanden werde, daß Deutschland in seinem Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten anderen Nationen gegenüber benachtheiligt werde, wenn auch zugegeben werden müsse, daß die Einfuhr deutscher Weine in der Zunahme begriffen sei. Sie hatte im Jahre 1903 einen Werth von $1,523,000, gegen $1,375,000 im Jahre 1902, $1,303,000 in 1901 und $1,172,000 in 1899. Sie ist also seit 1899 um etwa 30 Prozent gestiegen. Noch mehr wuchs die Einfuhr französischer Weine, nämlich um 34 Prozent, von $4,623,000 auf $6,185,000. Im Jahre 1903 bezogen die Ver. Staaten also viermal so viel Wein aus Frankreich, als aus Deutschland, während die Ausfuhr italienischer Weine von $252,000 im Jahre 1899 auf $603,000 im Jahre 1903 stieg, mithin um 139 Prozent. Auch die schlechte Behandlung des vom Kaiser geschenkten Denkmals des alten Fritz wird viel besprochen, und die Witzblätter haben sich neuerdings wieder dieser Angelegenheit bemächtigt. Der „Simplicissimus" brachte eine Karikatur mit dem Denkmal Friedrich des Großen, in der Mitte zwischen denen von „Buffalo Bill" und Barnum, und der „Kladderadatsch" eine solche, den alten Fritz mit einem Bündel darstellend, das er an seinem Krückstock über der Schulter trägt, sich wundernd, wo er denn ein Unterkommen finden werde.

Bei der Feier des „Vierten Juli" im Kurgarten zu Wiesbaden, der ich in der Gesellschaft zweier amerikanischer Würdenträger, eines „Justice of the peace" und eines „Notary public", beiwohnte, zeigte sich ebenfalls das mangelnde Verständniß der Reichsdeutschen für die amerikanische Verbrüderung. Während in früheren Jahren nämlich ein großartiges Feuerwerk stattfand und das ganze Kurhausgelände in den amerikanischen Farben erstrahlte, begnügte man sich diesmal mit einer billigen bengalischen Beleuchtung, zu der die Kurkapelle einige amerikanische Stücke spielte, darunter auch eines des „berühmten" Sousa, die sich bekanntlich alle ähnlich sind, wie ein Ei dem anderen. Man kann niemand zur Liebe zwingen, und was die amerikanische englischgesinnte Presse in blinder Wuth gegen alles Deutsche gesündigt hat und theilweise noch sündigt, vergißt man hier nicht so leicht. Wir Deutsch-Amerikaner mit dem Bindestrich gelten natürlich hier, trotz der gegentheiligen Versicherung des deutschen Ausstellungs-Kommissärs Lewald, daß er keine solche kenne, sondern nur schlechtweg Amerikaner, als Stammesgenossen und man freut sich allgemein der Abfertigung, die diesem Bureaukraten in der deutsch-amerikanischen Presse wegen dieser blödsinnigen Aeußerung zu theil wurde. Es sind ja allerdings nur wenige deutschländische Blätter, welche von diesem Vorfall Kenntniß nahmen; denn im Allgemeinen hat die hiesige Presse kein Verständniß für die Aufgabe der Deutsch-Amerikaner in ihrem Adoptivvaterlande. Auch für die wichtige Rolle, welche die deutsche Presse, die deutschen Kirchengemeinden und Vereine in der Förderung und Bewahrung der deutschen Sprache inmitten einer anderssprachigen und Deutschland nicht gewogenen Bevölkerung spielen, hat diese Presse kein Verständniß, ist aber angenehm überrascht von der Liebenswürdigkeit, mit welcher man ihren Vertretern gerade jetzt wieder in St. Louis begegnet und sie wie berühmte Männer feiert. Das sollte man sich endlich drüben abgewöhnen; denn hier kennt man so etwas nicht und verhält sich amerikanischen Berufsgenossen gegenüber geradezu ablehnend. —

Meine Bekannten, die sich das leisten können, schicken sich an, ihre Sommerreise zu machen, oder sind wohl zum Theil schon abgereist, um sich in der Schweiz oder an der Seeküste von den Fliegen und Moskitos plagen, oder von der Sonne rösten zu lassen. Die Züge sind überfüllt mit schwitzenden und zahlloses Kleingepäck schleppenden Fahrgästen, und wie stets haben die Züge mehr oder minder große Verspätungen. Selbst der Mops oder irgend ein anderer fettgefressener Köter fehlt nicht, den seine Herrin trotz des Widerspruchs der Mitreisenden in den Abtheil hineinschmuggeln will. Wer etwas auf sich hält, deckt dem gemüthlichen Heim den Rücken, aber unter den Zurückgebliebenen befinde auch ich mich diesmal, denn ich finde, daß es um die Zeit der Hundstage nirgends schöner ist, als zu Hause. Im September aber, wenn die Anderen wieder heimkehren, werde ich mit leichtem Gepäck auf die Wanderschaft gehen und die schönen Herbsttage nach Herzenslust genießen. Dann sind auch die Preise in den Gasthöfen herabgesetzt und man hat allerwärts genügend Ellbogenraum, was ich als unbedingt nöthig erachte, wenn man von einer Reise wirklich Vergnügen haben will. —

Unter den Reisenden eines von Konstantinopel nach Brussa in Kleinasien abgehenden Militärtransportes befand sich jüngst auch der bisherige Schwiegersohn des Sultans, Kemaladdin Pascha. Er wurde wegen „Gotteslästerung" aus dem Islam ausgestoßen, dann von seiner Gattin geschieden und als Marschall degradirt, um fern von der Hauptstadt für seine Sünden Buße zu thun. Das wirkliche Vergehen des Paschas soll die Theilnahme an einer Verschwörung gegen seinen Schwiegerpapa sein, und man kann darauf wetten, wie mein türkischer Freund mir sagte, daß der dreißigjährige, kerngesunde Mann bald an einem Herzschlag sterben wird — und zwar wegen Genusses zu starken Kaffees! Die Sache verhält sich nämlich so. Eines Tages erscheint in dem Hause des Verbannten, der das alte Schloß in Brussa bewohnt, ein Abgesandter des Hofes mit dem schriftlichen Befehl, dem Ex-Pascha den Kaffee zu bereiten. Diesem Befehle wird ohne Widerrede gehorcht und ohne daß der Verbannte es erfährt, bereitet ihm der geheimnißvolle Kaffeekoch eine Tasse Mocca. Kaum hat der Pascha, der wohl weiß, was ihm eines Tages bevorsteht, den Kaffee genossen, so stürzt er, von einem Herzschlage getroffen, todt nieder, und nachdem die Aerzte die Todesursache in aller Form bescheinigt haben, geht der geheimnißvolle Bereiter des starken Kaffees nach Konstantinopel ab, um den Tod des Opfers seiner Kochkunst zu melden. In anderen Ländern würde man sagen, der Verbannte sei durch Strychnin vergiftet worden; in der Türkei aber ist es der starke Kaffee gewesen, dem der Unglückliche erlag, und so wird es amtlich verkündet. Wenn es dem Schwiegersohn des Sultans nicht gelingt, zeitig zu entfliehen, so werden wir wohl recht bald erfahren, daß allzu starker Kaffee seinem jungen Leben ein plötzliches Ende bereitet habe. Die meisten auf diese Weise Verbannten werden nach Arabien gesandt, wo ihnen der Koch des Sultans den letzten Trunk Kaffee bereitet. Uebrigens eine ganz nette Todesart gegenüber einer gerichtlichen Hinrichtung zu bestimmter Stunde! Man weiß nicht, wann der Todesbote ankommt, und auch nicht, ob der Kaffee, den man gemüthlich bei einer Zigarette oder der Pfeife trinkt, die Erlösung vom irdischen Leid bringt; aber kommen wird er, so sicher wie das Licht des Tages, und dann ist das Leben mit einem Schlage zu Ende, kaum daß man eine Ahnung davon hat. Einen gewissen Humor im Punkte des Abschneidens des Lebensfadens bekundet auch eine amtliche Meldung des französischen Kolonialministeriums über die Zustände in den französischen Besitzungen in Indochina. Danach sähen es die Bewohner von Cambagda als die schwerste Beleidigung an, wenn man ihnen den Kopf abschneidet; die anderen Völker Indochinas theilten „glücklicherweise" nicht dieses „Vorurtheil!"

Die Franzosen selbst haben auch gewisse Vorurtheile, namentlich wenn es sich um ihre lieben deutschen Nachbarn handelt, welche ihnen 1870—71 die schwerste Beleidigung zufügten, indem sie, um mit Victor Hugo zu reden, den geheiligten Boden Frankreichs mit ihren Füßen beschmutzten. Für sie waren die deutschen Soldaten ohne Ausnahme Räuber und Diebe, die in ihren Tornistern sogar schwere Standuhren fortschleppten, und auf solches Geschwätz hin erhob der verstorbene preußische General Kretschmann, wie ich in meinem letzten Briefe bereits erwähnte, die Beschuldigung gegen das hessische Gardejägerbataillon, in der Stadt Seus die wüstesten Ausschreitungen verübt zu haben. Die wegen der Veröffentlichung der Kretschmann'schen Briefe zur Verantwortung gezogene „Mainzer Volksstimme" erklärt nun, daß die von ihr in Seus angestellten Ermittelungen ergäben, daß Gen. Kretschmann sich geirrt habe, und daß die so schmählich verleumdeten Hessen sich dort musterhaft aufgeführt hätten! Daß ein deutscher General dazu den Muth fand, auf leeres Geschwätz hin deutsche Soldaten zu beschimpfen, ist mehr als ein Irrthum, es ist bodenlose Gemeinheit, die selbst die Franzosen zwang, der Wahrheit die Ehre zu geben, so schwer es ihnen in diesem Falle auch geworden sein mag. Wir haben manches Faß Wein in Frankreich requirirt und ausgetrunken, aber gestohlen haben wir nicht, und wenn einer es that, so war es ein Lump und eine Ausnahme von der Regel.

— Gemüthlich. — Tourist (zum Wirth): „Na, hören Sie, zu dem Schnitzel hat Ihnen aber der Fleischhauer elendes Fleisch geschickt!" — Wirth: „Sehen Sie, da sind wir beide hineingefallen!"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HEXENSCHUSS,
Rheumatismus, Rückenschmerz,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
New York, d. 23. Juli 1897. Wenngleich ich stets abgeneigt war, irgendwelche Hausmittel als Medizinen zu gebrauchen, constatire ich dennoch, nachdem ich „ANKER" PAIN EXPELLER benutzte, dass ich daran festhalten werde, weil es das Beste gegen Hexenschuss, Seitenstechen, Neuralgie, Hüftweh und ähnliche Leiden ist.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Ulmer Malt Beer

OFFICE 17 N. DESPLAINES ST. CHICAGO.
TELEPHONE: MONROE 77 or MONROE 44

Für einen holländischen Imbiß vergeßt nicht eine Kiste von Ulmer Malz-Bier. Seine wonnige, tief braune Durchsichtigkeit, sein Rahm ähnlicher weißer Schaum und reifer, würziger Geschmack stellen es an die Spitze der bayerischen Biere. Es ist unschätzbar als ein Muskel bildendes Nährmittel für solche, denen es an Kräfte und Blut mangelt und noch spezieller für säugende Mütter. Die meisten dunklen Biere sind bloße Täuschungen, gefärbt mit gebranntem Zucker, aber wir garantiren Ulmer ein reines, starkes Malz-Bier und nichts anderes zu sein. Irgendwo in der Stadt abgeliefert zu 75c das Dutzend Flaschen.

Bedenkt dies für „Little Mary's Sake".

Wacker & Birk Brewing & Malting Co.

Herbergen zur Heimath.

Man schreibt aus Bonn, 27. Juni: Die 50jährige Stiftungsfeier der Herbergen zur Heimath wird in den Tagen vom 28. bis 30. Juni hier abgehalten. Diese Feier dürfte das Interesse weiterer Kreise in Anspruch nehmen, da die Herbergen eine gemeinsame Aufgabe für den Staat und die innere Mission bei der Lösung der sozialen Frage bilden. In Erkenntniß dieser Aufgabe gründete Prof. Dr. Clemens Perthes in Bonn am 21. Mai 1854 die erste Herberge zur Heimath, und schon im ersten Jahre ihres Bestehens beherbergte sie 1335 Wandergesellen. Im Jahre 1903 nahm die Bonner Herberge zur Heimath 14,168 Personen mit 21,198 Schlafnächten, und zwar 10,366 zahlende Durchreisende und 3802 Stationsgäste auf. Durch den Arbeitsnachweis wurden viele Stellen besetzt. Die Zahl der Herbergen zur Heimath in ganz Deutschland hat sich in den 50 Jahren auf 462 gehoben; in ihnen verkehrten im ganzen 2,646,928 Personen mit 4,256,588 Schlafnächten. 117,154 Arbeitsstellen wurden besetzt. Diese Zahlen sprechen deutlich für den Werth der Herbergen. An der Jubiläumsfeier nehmen u. a. theil: Generalsuperintendent Oberhofprediger D. Dryander und Ministerialdirektor D. Schwarzkopff-Berlin, der auch einen Vortrag bei der Hauptfestversammlung über den sozialen Wohlfahrtsdienst der Herbergen zur Heimath übernommen hat. Auch Pastor D. v. Bodelschwingh wird sich thätig an der Feier betheiligen durch einen Vortrag über die Mitwirkung der Herbergen zur Heimath bei der Heilung der Noth der Wanderarmen.

Leset die „Sonntagpost".